

Reserve - Infanterie - Regiment Nr. 31

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Auszüge aus den amtlichen Kriegstagebüchern
Herausgegeben unter Mitwirkung
des Reichsarchivs



Reserve:
Infanterie-Regiment
Nr. 31

Infanterie-Heft 4

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Herausgegeben

unter Mitwirkung des Reichsarchivs.

Infanterie-Heft 4

Reserve-Infanterie-Regiment 31



Oldenburg i.D./Berlin 1921

**Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789**

Das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 31

**Nach den amtlichen Kriegstagebüchern bearbeitet
im Auftrage des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 31**

von

V. Förster

im Kriege Adjutant des Regiments bis Dezember 1916

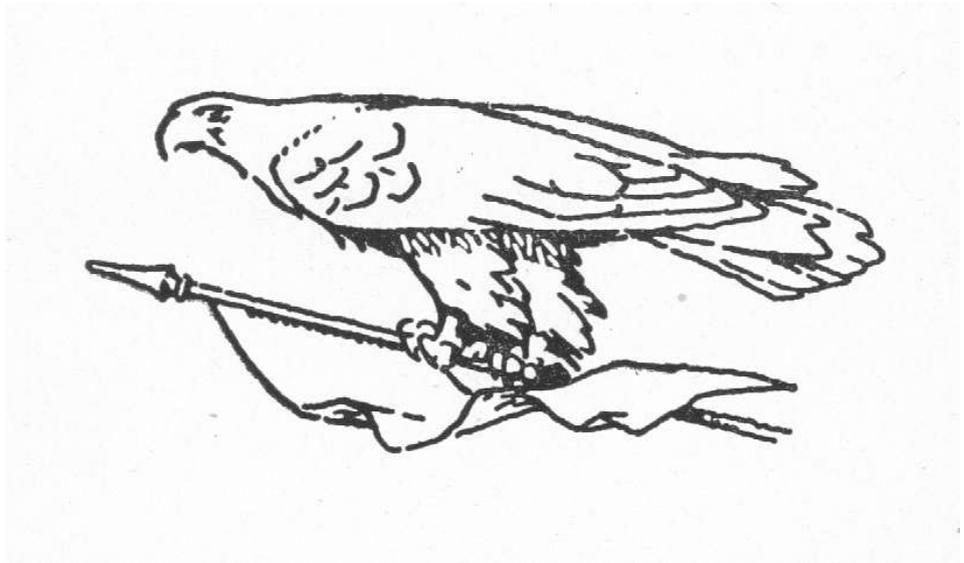
Mit 1 Übersichtskarte und 12 Textskizzen



Oldenburg i.D./Berlin 1921

**Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789**

Dem stillen Heldentum
zum Gedächtnis





Vorwort des Reichsarchivs

(7) In immer steigendem Masse treten an das Reichsarchiv Wünsche von Kriegsteilnehmern heran, über Vorgänge im Felde und über Zeit- und Ortsangaben unterrichtet zu werden, an die sich für sie bedeutsame Erinnerungen knüpfen. Es kommen Bitten von Hinterbliebenen Gefallener, ihnen die Umstände mitzuteilen, unter denen ihre Angehörigen bluteten und ihr Leben ließen. Die Erfüllung solcher nicht unberechtigt erscheinender Forderungen ist für das Reichsarchiv in jedem Einzelfalle unmöglich. Daraus entsprang zu Beginn dieses Jahres der Gedanke zur Herausgabe der „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter.“

Die Anregung des Reichsarchivs hat eine über Erwarten große Zustimmung gefunden. Bisher sind bereits fast 1000 Truppenteile des ehemaligen deutschen Feldheeres zur Aufnahme in die Sammlung angemeldet worden. Zur Entlastung des Reichsarchives ist für Bayern dem Bayerischen Kriegsarchiv und für Sachsen der Reichsarchiv-Zweigstelle Dresden die Herausgabe der „Erinnerungsblätter“ übertragen worden.

Es wird erstrebt, nach Möglichkeit alle Friedens- und Kriegstruppenteile im Rahmen der „Erinnerungsblätter“ bearbeiten zu lassen, sodass die Sammlung für die gewaltigen Kämpfe in vorderster Linie gleichzeitig als einzig dastehendes Quellenwerk gelten kann.

Die Hefte machen keinen Anspruch darauf, „Regimentsgeschichte“ im hergebrachten Sinne des Wortes zu sein. Sie beschränken sich vielmehr auf Auszüge aus den amtlichen Kriegstagebüchern und bringen in chronologischer Ordnung Angaben über den jeweiligen Aufenthaltsort, über Kampfbeteiligung, Verluste, Personalfragen u.dgl. Durch Beifügung einer kurzen, im Rahmen der Gesamtoperation einführenden Schilderung und (8) guter Übersichtskarten sollen sie zu einem anregenden und zuverlässigen Nachschlagheft für alle werden, die in dem Truppenteil gefochten oder Angehörige in seinen Reihen verloren haben. Den persönlichen Erinnerungen des einzelnen Mitkämpfers geben sie Spielraum und Anregung, den Hinterbliebenen Gefallener einen klaren Umriß der Kampfhandlung, bei der ihr Angehöriger sein Leben ließ.

Für den weitaus größten Teil der Regimenter wird das „Erinnerungsblatt“ die einzige Geschichte der Anteilnahme des Truppenteils am Weltkrieg bleiben müssen. Die Auflösung des Regiments auf der einen und die unter den heutigen Verhältnissen notwendige Bereitstellung beträchtlicher Geldmittel auf der anderen Seite verhindern, daß dem Truppenteile eine allen Einzelheiten gerecht werdende Geschichte einmal entstehen könnte. Solchen Regimentern wird daher Gelegenheit geboten, wenigstens ihr „Erinnerungsblatt“ möglichst auszugestalten.

Für einen kleineren Teil der Truppenteile bedeutet das „Erinnerungsblatt“ dagegen nur eine Art Vorarbeit, die entsprechend einfacher gehalten ist. Solche Vorarbeiten sind in Hinsicht auf die Fülle des zu verarbeitenden Stoffes unentbehrlich, wenn dereinst dem Regiment eine historisch wahre Geschichte entstehen soll, die den mannigfachen an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden kann und die für ihre Herstellung aufzuwendenden Kosten lohnen soll. Solche Geschichten werden aber immer nur desmitteften Angehörigen des Regiments zugänglich sein, so daß auch für diese Regimenter das „Erinnerungsblatt“ über den Rahmen einer Vorarbeit hinaus tiefe Bedeutung erlangt.

Auf diese Verhältnisse ist es zurückzuführen, wenn die einzelnen Hefte der Sammlung untereinander in bezug auf Ausstattung, Behandlung des Stoffes und Umfang Unterschiede zeigen. Die Kriegstagebücher werden für die Bearbeitung der „Erinnerungsblätter“ vom Reichsarchiv zur Verfügung gestellt.

Potsdam, im November 1920

Der Präsident des Reichsarchivs
v. Mertz.

Geleitwort

(9) Gern folge ich der Bitte des Verfassers, den Erinnerungsblättern des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 31 ein Geleitwort mitzugeben. Von August 1914 bis September 1916 hatte ich die ehre, als Kommandeur dieses tapferen Regiments Zeuge seiner Taten im Weltkriege zu sein. Mit berechtigtem Stolz kann jeder einzelne Mitkämpfer auf die Zeit zurückblicken, während welcher er dem Regiment angehörte.

Unvergessen in uns fortlebend, gedenken wir ehrend der tapferen Helden, die in schwerem Kampf ihr Herzblut dem Vaterlande opferten. Wir danken ihnen, indem wir ihnen versprechen, den Geist der Pflichttreue und Vaterlandsliebe, der sie beseelte, uns als Vorbild und Leitsatz zu nehmen für unser ferneres Handeln: Als ganze Männer mit ganzer Kraft einzustehen für unser geliebtes Vaterland!

Stolz blicken wir Überlebenden auf diese große Zeit zurück. Wir schöpfen aus ihr die Kraft und stärken unsere Zuversicht auf bessere Zeiten, die unserem schwergeprüften Volk kommen müssen und die herbeizuführen wir uns voll einsetzen wollen.

Schwerin i. Meckl., im März 1921.

v. Alt-Stutterheim

Zur Einführung

(10) Die Erinnerungsblätter des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 31 können nur in knapper Schilderung von den Taten des Regiments im Weltkriege berichten. Der beabsichtigte Umfang gestattet nicht, auf Einzelheiten näher einzugehen. Dennoch hoffe ich, daß die nachstehenden Aufzeichnungen bei jedem Mitkämpfer die Erinnerung an jene große Zeit beleben werden.

Viereinhalb Jahre hat das Regiment von August 1914 bis Dezember 1918 in ehren bestanden. Wir wandern noch einmal mit dem Regiment an die Stätten seines Wirkens. Wir folgen ihm nach Belgien, nach Noyon, Crapeaumesnil, nach der Loretto-Höhe, an die Somme, nach Arras, Flandern und die anderen Orte, wo das Regiment sich die Achtung der großen deutschen Armee erworben und wacher gestritten hat. Ungezählte tapfere, deutsche Männer haben in stillem Heldentum mit vorbildlichem Opfermut, ohne Ruhe Tag und nacht, im Eisenhagel unserer Feinde, im Trichterfeld der Somme, in der Schlammwelt der einst blühenden flandrischen Ebene wortlos ausgeharrt und ihren Teil zu den Erfolgen des Regiments beigetragen. Gedanken wir hierbei auch besonders unserer Tapferen Toten, die bis zum letzten Atemzuge in deutscher Treue für des Reiches Größe und Dasein kämpften.

Aufgabe der Kameradschaftlichen Vereinigung der Offiziere sowie der Vereinigungen der Angehörigen des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 31 wird es sein, bald eine ausführlichen Geschichte des Regiments aufzustellen. Meinen besonderen Dank möchte an dieser Stelle meinen treuen Mitarbeiter, Hauptmann Kitzer, Müller (Hans), Leutnant Bentrup für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Bearbeitung dieser Erinnerungsblätter aussprechen.

Königsberg i. Pr., im März 1921

Sigismund v. Förster

Inhaltsverzeichnis

1. Gründung des Regiments bei Mobilmachung und Aufmarsch in Schleswig (2.8. – 22.8. 1914)	1
2. Bewegungskrieg in Belgien. Löwen – Termonde (23. 8. – 12. 9. 1914)	2
3. Schlacht bei Noyon, Kämpfe im Bois St.Mard (13. 9. – 30. 9. 1914)	4
4. Schlacht bei Laucourt südwestlich Roye (1. 10. – 11. 10. 1914)	7
5. Kämpfe des III. Bataillons bei la Potière und am Arbre de Canny (2. 10 bis 9. 10. 1914)	8
6. Stellungskampf bei Crapeaumesnil südlich Roye, I. Teil (12. 10. 1914 – 12. 1. 1915)	9
7. Eingreifen des III. Bataillons bei Soissons. Stellungskampf bei Crapeaumesnil, II. Teil (12. 1. – 5. 6. 1915)	12
8. Kämpfe des III. Bataillons bei Moulin-sous-Touvent und Nampcel (6. 6. bis 22. 6. 1915).....	16
9. Stellungskampf bei Crapeaumesnil, III. Teil 6. 6. – 19. 10. 1915)	17
10. Kämpfe an der Lorettohöhe zwischen Angres-Wäldchen und Souchez-Tal Westl. Angres-Kreuz (20. 10. – 12. 12. 1915)	22
11. Weihnachten 1915 in Ruhe bei Sallaumines-Dourges (13. 12. 1915 – 8. 1. 1916)	27
12. Kämpfe des III. Bataillons bei Thélus im Abschnitt der Division v. Hartz (26. 9. 1915 – 13. 01. 1916)	28
13. Stellungskampf bei Angres Westl. Liévin (9. 1. – 22. 6. 1916)	31
14. Erkundungs- und Demonstrationsgefechte im Abschnitt Angres im Zusammenhang mit der Schlacht an der Somme (23. 6. – 7. 7. 1916)	35
15. Stellungskämpfe bei Luisenheim – Angres Nordwest. Liévin (8. 8. – 20. 7. 1916).....	35
16. Schlacht an der Somme, I. Einsatz bei Martinpuich (20. 7. – 21. 8. 1916)	37
17. Stellungskampf südöstl. Loos (22. 8 – 22. 9. 1916)	41
18. Schlacht an der Somme, II. Einsatz östl. Lesbeufs-Morval (23. 9 – 18. 10. 1916)	42
19. Stellungskampf im Yperenbogen bei Langemarck (19. 10. 1916 – 2. 3. 1917)	46
20. Grenzschutz an der belgisch-holländischen Grenze, Lichtervelde-Thourout (3. 3 bis 22. 3. 1917).....	49
21. Stellungskampf an der Yser und Frühjahrsschlacht bei Arras, I. Einsatz bei Wancourt (23. 3 – 18. 4. 1917)	21
22. In Ruhe bei Valenciennes – Aubry (19. 4. – 30. 4. 1917)	51
23. Frühjahrsschlacht bei Arras, II. Einsatz im Abschnitt Goelzin bei Vic-en-Artois – Thérisy (1. 5. – 11. 6. 1917)	51
24. Schlacht in Flandern, I. Teil. Eingreifdivision in Abschnitt Menin – Halluin (12. 6. 1 .7. 1917)	53

25. Schlacht in Flandern, II. Teil. Einsatz westl. Houthem (2. 7. – 10. 8. 1917)	54
26. Stellungskampf westl. Cambrai im Abschnitt Proville – Inchy (10. 8. bis 19. 10. 1917)	56
27. Schlacht in Flandern, III. Teil. Einsatz im Abschnitt Gheluwe-Gheluvelt (20.10.1917 – 9. 1. 1918)	57
28. Ruhezeit und Vorbereitung auf die große deutsche Offensive (10. 1. – 10. 2. 1918)	60
29. Stellungskämpfe im Abschnitt Gheluvelt (11. 2. – 26. 3. 1918)	61
30. Schlacht bei Armentières (27. 3 – 25. 4. 1918)	65
31. Als Eingreifdivision der Gruppe Loos (IV. A.K.) in Aubers, le Plouich, Sainghin (25. 4. – 12. 5. 1918)	65
32. Stellungskämpfe nördl. des Lawe-Kanals bei la Tombe Willot, ostl. Hinges im Abschnitt Div. Marmuse (13. 5. – 18. 6. 1918)	67
33. Als Eingreifdivision des IV.A.K. in Marquilles, Wicres, le Billy (19.6. bis 13. 6. 1918)	67
34. Stellungskämpfe vor la Bassée (14. 7. – 4. 9. 1918)	67
35. Als Eingreifdivision an der Siegfriedfront in Gegend Marcoing (5. 9. – 26. 9. 1918)	69
36. Abwehrschlacht westl. Proville – Cambrai (27. 9. – 8. 10. 1918)	70
37. Rückzugkämpfe an der Siegfriedstellung, bei Halpress, vor und in der Hermanstellung (9. 10. – 21. 10. 1918)	72
38. Rückzugkämpfe vor Antwerpen – Maas-Stellung bei Englefontaine-Patures – Sart-Bara (22. 10. – 11. 11. 1918)	73
39. Waffenstillstand, Rückmarsch hinter den Rhein, Demobilmachung in Heide (Holstein) (12. 11 – 20. 12. 1918)	74
Anlage 1. Übersicht der Zusammensetzung und Ausrüstung des Regiments	76
Anlage 2. Offiziersverluste	79
Anlage 3. Zahlenmäßige Verlustnachweisung	81
Anlage 4. Ordensverleihungen	83
Übersichtskarte	



1. Gründung des Regiments bei der Mobilmachung und Aufmarsch in Schleswig

(Vom 2. August bis 22. August 1914)

1914

(13) 2. bis 9. August: Aufstellung des Regiments-Stabes (R.St.), I., II., letzteres einschl. M.G.K. und Fernsprech Abtl. in Altona, III. in Bremerhaven. K.Kdr. Oberstlt. v. Alt-Stutterheim, Kdr. I. Major v. Ahlefeldt, Kdr. II. Major Frhr. v. Bülow, Kdr. III. Major Mund.

Regt. wird in der Masse aus Reservisten und Landw. I., Schleswig-Holsteinern und Bremern zusammengestellt. Die Durchführung der Mobilmachung geht im Allgemeinen ohne Reibungen. Schwierigkeiten mit der Einkleidung, Ausrüstung, Verpflegung, Pferdebeschaffung werden mit Unterstützung der örtlichen Behörden und vor allem durch die siegesgewisse Stimmung jedes einzelnen leicht überwunden. Gefechtsübungen der Kompanien. Am 9. 8. ist das Regt. marchbereit, die Mobilmachung abgeschlossen.

Schon kamen die ersten Meldungen von Ost und West, Lüttich im Handstreich genommen!

10 August: Abtransport in den Versammlungsraum des IX R.K. zum Schutze der Nordmark gegen etwaige dänische Raubgelüste.

Unterkunft: R.St. Eckernförde, St. I., 1., 4. Kosel, 2. Bohnert, 3. Wenseby, St. II., 5., 8. Flecke, 6. Gothuey, 7. Kochender, M.G.K. Gasmarkt. III. von Geestemünder kommend, bezieht zunächst Zwischenquartier in Eckernförde.

11. August: St.III, 9. quartier nach Satoru, 10. nach Sonder, 11. nach Biesdorf und Riese, 12. nach Gammel. **(14)**

12. August: Die Kriegsgliederung wird bekanntgegeben. Das Regt. gehört mit R.I.R; 90 zur 34. R.Brig., Kdr. Oberst v. Busse, 18. R.D. Kdr. Gen.Lt. Gronen, IX R.K., Kdr. Gen.d.Inf. v. Boehn.

Aufstellung einer Radfahr-Abt. unter Führung des Lt. Schaper (Albrecht) in Stärke von 3 Uffz., 37 Mann. Fahrräder und Rücksäcke werden in freihändigem Ankauf beschafft.

13. bis 21. August: Gefechtsübung in Komp.- Batls.- und Regts.-Verbände. Wetter gut, erhebliche Zahl an Fußkranken. Austausch nicht Felddienstfähiger und Kranker mit Mannschaften des Ers.Batls. Rendsburg.

22. August: Mittags trifft vom Gen.Kdo. Befehl ein: „Klar zum Abmarsch. Alle Übungen abbrechen.“ Am Abend kommt Befehl zum Abtransport.

In wenigen Tagen war das Regt. in der Gefechtsausbildung wesentlich gefördert, die Ausrüstung vervollständigt, die Truppe fest in der Hand ihrer Führer. Die Bevölkerung hatte die Truppe herzlich aufgenommen. Verpflegungsschwierigkeiten konnten durch freihändigen Ankauf und Kochen in den Feldküchen behoben werden. Selbstzucht, Vaterlandsliebe und die Gewißheit unserer Gerechten Sache hatten dazu beigetragen, daß viele kleine Reibungen leicht überwunden wurden.

Alle beseelte der Wunsch: „Zum Schutze der Heimat heran an der Feind!“

2. Bewegungskrieg in Belgien. Löwen – Termonde.

(Vom 23. August bis 12. September 1914)

Übersichtskarte

Gesamtlage: Im Osten waren die Russen mordend und brennend in Ostpreußen eingebrochen. In dreitägiger Schlacht wurde die über den Narew vorgedrungene Armee durch unsere Truppen unter Führung Hindenburgs bei Tannenberg geschlagen und über die Grenze zurückgeworfen. Das deutsche Westheer war neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in Belgisch-französisches (15) Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen eingedrungen. Der Feind war bei Lüttich, Namur, Maubeuge, Longwy, St. Quentin geschlagen und befand sich in vollem Rückzuge. Am 3. 9. verließ die französische Regierung Paris und floh nach Bordeaux.

Seit der Kriegserklärung hatte eine planmäßige Lügenpropaganda der Ententemächte eingesetzt. Der Deutschenhaß wurde in fanatischer Weise gepredigt. In den besetzten belgisch-französischen Gebieten beteiligte sich die Zivilbevölkerung, einschl. Frauen, an heimtückischen Überfällen auf unsere Truppen und an bestialischen Grausamkeiten, die an unseren Verwundeten verübt wurden. Die von ihrer eigenen Regierung aufgehetzte, irgeleitete Meinung Belgiens hatte unser Entgegenkommen in der Frage eines Abkommens abgewiesen.

23. bis 24. August: Abtransport in folgender Reihenfolge: I., R.St. mit M.G.K., II., III., Bahntransport über Kiel – Neumünster – Langenfelde – Kirchweihe – Osnabrück – Münster – Haltern – Wanne - Crefeld – Aachen – Herbesthal nach Belgien hinein. Bahnfahrt ohne Störung. Siegeszuversicht überall. Der deutsche Rhein und die deutsche Grenze werden mit Hurra begrüßt. Ausladung: I. am 24. 8. abds. in Neerwinden, Unterkunft in Opeylissem, R.St. mit M.G.K. am 25. 8. vorm. in Neerwinden, Unterkunft in Laer. II. am 25. 8. abds. in Löwen. III. am 25. 8. abds. in Tirlumont.

25. August: Aus Antwerpen hatte 4 belg. Divisionen einen Angriff gegen unsere rückwärtigen Verbindungen in Richtung Brüssel gemacht. Das deutsche III. R.K. stand in schwerem Kampf in Gegend nordwestl. Löwen. Das im Abtransport befindliche IX. R.K. wurde zur Abwehr der belgischen Angriffe eingesetzt.

I. und R.St. mit M.G.K. erhielten am frühen Morgen des 25. 8. Befehl, sofort nach Löwen zu marschieren. R.St. ritt über Löwen – Herent nach Bueken, wo auch die M.G.K. gegen 4^o nachm. eintraf und sofort bei der 35. R.B. an der Kanalbrücke bei Overdeveert eingesetzt wurde.

Gegen 5^o nachm. fielen auf den Häusern in der Mitte von Bueken auf das auf der Chaussee haltende II. R.84 einige Schüsse. Gleichzeitig wurde auch in Löwen unsere Truppe überallen. (16) Strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens wurden angewandt.

I. trifft 7^o abds. in Bueken ein und wird R.86 unterstellt. II. trifft 10^o abds. in Bueken ein und biwaikiert mit I. zusammen westl. von Bueken.

26. August: Es werden in den frühen Morgenstunden eingesetzt: 5^o vorm. II. mit R.St. unter dem Befehl der 34 R. Brig bei Thildonck. Batl. liegt am Kanaldamm unter feindl. Artil.-Feuer. Ein schwacher feindl. Inf.-Angriff gegen 8³⁰ vorm. leicht abgewiesen. Inzwischen machte sich das Eingreifen der 17. R.D. über Cologne auf Haecht fühlbar. II. folgt dem Gegner zunächst mit Patrouillen, später mit 2 Kompanien über den Kanal.

6^o vorm. M.G.K. wird erneut durch Brig. Ompteda in das Gefecht bei der Kanalbrücke in Overdeveert eingesetzt. Hierbei zeichnen sich besonders ihr Führer Oblt. v. Seydlitz sowie Lt. Buchholtz, Lt.d.R. Bading, Feldw. Lau, Ufffz v. Aspern, Görlich, Jäger aus. Lt. Buchholtz wird leicht verwundet.

5⁴⁵ vorm. I. unter Befehl R. 86 Abmarsch über Wilder – Campenhout nach Campelaer. Batl. entwickelt sich im Artil.-Feuer gegen den Steentjens Bosch. Im Laufe des Vormittags stellen Patrouillen fest, daß der Feindlich im Rückzug auf Malines befindet.

Gleich zu Beginn des Gefechts wird Lt.d.R. Tiedau schwer, Hptm. Schellin leicht verwundet. Trotz der erhaltenen Verwundung führt Hptm. Schellin seine Komp. mit Ruhe und Sicherheit weiter.

Am Wegekreuz in Campelaer sind Stabsarzt Dr. Mertens und Oberarzt Dr. Pomy unbeachtet des feindl. Artl.- und Inf.-Feuers um die zahlreichen Verwundeten bemüht.

Am Nachmittag ist überall der feindl. Angriff abgewiesen. Die stark vermischten Verbände werden Geordnet.

5° nachm. trifft III. in Thildonck ein. Regt. marschirt in Ortsbiwak. II. nach Rusbeck – De Voort. Vorposten bei Geeleroobe. R.St., III. nach Campenhout – Fryssel. Vorposten bei Campelaer – Bulsom. I. marschirt nach Eintreffen des III. nach Bilder zur (17) Bedeckung des Div.Stab. Bevölkerung verhält sich feindlich. Einzelne Posten werden während der Nacht überfallen.

27. bis 28. August: Das Regt. erhält als Einschließungsstellung der Festung Antwerpen den Abschnitt Geelroode – Campelaer zugewiesen. M.G.K. trifft vorm. beim Regt. ein. Ausbau der Stellung.

29. August: II. übernimmt den Brig.-Abschnitt der Einschließungsstellung. Regt. marschirt 5° vorm. von Campenhout über Deeghem nach Kriegsbrücke Buda; nachm. Ortsbiwak bei Stehen-Ockerzeel.

30. August: Ruhetag. II. verbleibt in seiner Stellung.

31. August: Neuer Feind in Gegend Termonde – Royn. I

IX. R.K. marschirt mit 17. R.D. über Brüssel nach Zellick, 18. R.D. folgt. 3¹⁵ vorm. Abmarsch aus Ortsbiwak nach Rosseghem. Inzwischen war II. am Ende der Marschkolonne eingetroffen und übernahm dort den Schutz der großen Bagage.

Marsch durch Brüssel findet ohne Pause statt. Weitermarsch über Berchem-St. Agathe nach Haltestelle Grand Vigard. Zahlreiche Marschverluste.

12° mittags Weitermarsch, Regt. in Vorhut, über Cappelle – St.Ulric – Brytyd – Terlinden nach Cautertaverend. Regt. entfaltet sich. Feind soll in befestigter Feldstellung stehen.

5° nachm. Übergang zur Ruhe. Regt. Ortsbiwak bei Cautertaverent. Vorposten I., III. in Abschnitt M. Campe – Weg Pulleweide – Ferme Morette. Radf. Abtl. Lt. Schaper besetzt Alost. Gesundheitszustand trotz der großen Marschleistungen bei zunehmender Hitze gut. Im Laufe des Abends treffen noch die Mehrzahl der zurückgebliebenen Marschkranken ein.

1. September: Radf. Abtl. wird aus Alost zurückgenommen. 11³⁰ vorm. Abmarsch über Assche nach Zellick. Ortsbiwak: R.St., I. Die Bergadering. II., M.G.K., III. Ganshoren. 8° abds. Alarm, Abmarsch nach Zellick. Starke feindl. Truppen sollten in Anmarsch sein. Diese Nachricht war jedoch falsch. 10³⁰ abds. treffen die Truppen wieder in ihren Quartieren ein.

2. September: Ruhetag. (18)

3. September. Radf.Abtl. Lt. Schaper (Albrecht) macht eine Streife zur unbrauchbarmachung der Kirchenglocken, da die Bevölkerung bei Annäherung von Truppen jedesmal die Glocken läuten ließ.

4. September: Angriff auf Termonde. Mitternachts Abmarsch über Grand Vigand nach Cappelle St. Ulric. Weitermarsch der Div. über Esschene auf Alost. Weg schlecht, heller Mondschein.

7° vorm. Weitermarsch von Kanalbrücke südl. Alost über Eysegem – Audegem. 5. Komp. erhält Auftrag, Kanalbrücken nördl. Alost bis Termonde, Besonders bei Denderbelle zu besetzen. Feind räumt beim Anmarsch seine Stellung bei Eysegem. Die Vorhut erhält beim überschreiten der Eisenbahn nördl. Audegem Inf.-Feuer. Die am Bahndamm aufgefahrene Artillerie bittet, da sie aus Richtung Varenberg Feuer erhält, I. um Bedeckung. Zug Vfw. Hirsch 3. geht mit 3 Gruppen gegen den Ort vor und macht 88 Gefangene. Hierbei zeichnen sich Vfw. Grothe und Gefr. Meyer 3 aus.

Weitermarsch nach Zand. Entfaltung zum Angriff auf Termonde nördl. der Chaussee. Vordere Linie I., II., Artl.-Bedeckung III. 10⁴⁵ vorm. Meldung, daß R. 90 das südl. Stadttor gestürmt hat. Zugleich erreicht II. den Flußdamm der Schelde nördl. Termonde und erhält schwaches Inf.-Feuer.

11⁵⁰ vorm. stürmt 7. unter Hptm Lawrenz mit den Lts.d.R. Tho Aspern und Jacobsen (Karl) an der Spitze die Brücke nordöstl. Termonde. II. folgt dem geschlagenen Feind bis Bahnhof Grembergen und macht dort Halt. 3. belg. Inf.Div. hatte dem Regt. gegenüberstanden. Die Bevölkerung beteiligt sich wieder am Kampf.

Inzwischen hatte das III. Befehl erhalten, Appels, das anscheinend von stärkerem Feinde angegriffen wurde, zu besetzen. Hierbei wurde Lt.d.R. Witt 9. schwer verwundet. Radf. Abtl. Lt. Schaper sollte von Rudeghem über Michelen nach Lokeren fahren, um festzustellen, ob dort Truppenausladungen stattfänden. Bei Michelen stößt die Abtl. auf Feind den sie angreift und in Richtung Verlaere zurückdrängt. Der Feind sprengt darauf die Scheldebrücke nördl. Michelen. (19)

1²⁰ nachm. Befehl zur Räumung der Stadt Termonde. Sammelplatz südl. Zand. 5²⁰ nachm. Abmarsch über Termonde in die Quartiere R.st., i., II. nach Lebbeke, III. mit M.G.K. nach Royn und Kl. Gent. II. übernimmt unter Heranziehung der 5. die Sicherung. Gesundheitszustand trotz der großen Marschleistung 54 km und Gefechtsanstrengung gut.

5. September: Lt. Schaper mit Radf. Abtl. 31 und 90 sowie Pionier-Sprengkdo. soll die Bahnanlagen bei Moerbeke sprengen, kann jedoch seinen Auftrag infolge feindl. Übermacht nicht ausführen.

II. übernimmt Absperrung des Ostrandes von Termonde. Die Stadt wird zur Strafe der Beteiligung am Kampfe in Brand gesteckt. Zug Beerfelde 8. trifft aus Campelaer ein.

6. September: Radf. Abtl. Lt. Schaper (Albrecht) wird erneut zur Durchführung seines letzten Auftrages entsandt. Die Abtl. stößt bei Zele auf Feind mit Panzerauto, der zurückgeworfen wird. Abtl. dringt bis Oudenbosch vor und sprengt 9^o abds. die Bahnüberführung.

7. September: 4^o vorm. Alarm. Schwacher Gegner, anscheinend Genter Garde, in Linie Schellebelle – Eheramp – Oordegem. I., II. marschieren über Molenstraet nach Royn. Weitermarsch mit III. und M.G.K. über Moorsel auf Alost.

8^o vorm. Weitermarsch über Grondegem auf Oordegem. Übergang zur Ruhe. Vorposten III. bei Ofenbroek im Abschnitt Chausseekreuz südl. Massemen bis Chaussee Baevegem. 1 Zug II. bringt die Gefangenen aus Termonde nach Brüssel.

8. September: 17 R.D. hatte schwachen Feind westl. Wetteren geworfen. Gelände bis Gent vom Feinde frei. IX R.K. marschiert in südwestl. Richtung vor.

9^o vorm. kommt der Bürgermeister von Gent mit einem Offz. der Garde Vivique im Auto mit weißer Flagge auf der Chaussee an und wird zum Gen.Kdo gebracht. 10^o vorm. Abmarsch über Baegem. Unterkunft R.St., I. Dombergen, II. Elene, 8. Steenbeke, III. Walsegem.

9. September: Marsch über Nederbrakel nach Chateau du Baron Lefèvre. Unterkunft: R.St., I., Radf. Abtl. Audenhove, (20) II., M.G.K. Quatre Vents, III. Bedeckung K.H.Qu. Chateau du Baron Lefèvre.

10. September: 8¹⁰ abds. Alarm. Versammlung bei Quatre Vents. Die Belgier hatten wiederum einen Ausfall aus Antwerpen gemacht. 18. R.D. sollte zur Unterstützung der Etappentruppen auf Brüssel anrücken. Abmarsch über Nederbrakel auf Rinove.

11. September: 2^o morg. Übergang zur Ruhe beiderseits der Straße 3 km östl. Nederbrakel. Inzwischen hatte sich die Lage bei Brüssel zu unseren Gunsten entschieden. 10^o vorm. Kehrt und Abmarsch über Quatre Vents – Reaix Richtung Leuze. III. als Bedeckung des K.H.Qu. hatte den Nachtmarsch nicht mitgemacht. Unterkunft: R.St., I. Thieulain, II. mit M.G.K. Lamourette-Hummont, III. Grandmetz. Marschleistung 46 km. Wetter ist regnerisch und kühl.

12. September: Das IX R.K. überschreitet am heutigen Tage die franz. Grenze. Vormarsch über Leuze – Perumwelz – Condé. Die Grenze wird 1⁵⁰ nachm. auf dem Wege Peruwelz – Chateau de l'Hermitage erreicht. Oberstlt. v. Alt-Stutterheim steht hart an der Grenze und läßt das Regt. an sich vorbeimarschieren. Mit brausendem Hurra marschieren die Kompanien in Frankreich ein, das deutsche Lied erschallt. Stolz und Freude strahlt dem Regts.Kdr. aus den Augen seiner Soldaten entgegen. Zur Erinnerung an diesen Tag werden zahlreiche Beförderungen für Unteroffiziere und Mannschaften ausgesprochen. Ortsbiwak in Bruay mit 5./Res.Fa.18.

3. Schlacht bei Noyon, Kämpfe im Bois St. Mard

(Vom 13. September bis 30. September 1914)

Gesamtlage: Die noch im nördl. Ostpreußen stehenden Teile der 1. russischen Armee hatten den Rückzug angetreten. In Galizien standen die Österreicher in schwerem Kampf gegen einen übermächtigen Feind. Die Umgruppierung der deutschen Armee von Ostpreußen nach Schlesien zum Vorstoß nach Polen und zur Entlastung der Österreicher hatte begonnen. (21)

Im Westen waren die deutschen Armeen in unaufhaltsamen Vorwärtsdrängen bis vor die Tore von Paris marschiert. Nach schwerer Schlacht an der Marne war der strategische Rückzug in die Aisne-Stellung eingeleitet und durchgeführt. Starke feindl. Kräfte waren

aus der Pariser Grundstellung in Bewegung, um über die Tiefenlinie der Matz und in der Richtung Lassigny und Noyon zur Umfassung des rechten deutschen Armeeflügels zu schreiten.

13. September: 7° vorm. Vormarsch über Valenciennes – Solesmes nach le Cateau, wo 530 nachm. Quartier bezogen wird. I. war bei Biastre nach Ch. Clermont abgebogen und bezog Ortsbiwak in Biesly.

14. September: 5° vorm. Vormarsch über Bohain – Fresnoy-le-Grand – Méricourt – Lesdins nach St. Quentin, wo 6° nachm. im südl. Teil Quartier bezogen wird. I. findet sich bei Honnechy wieder ein. Sturm und Regen.

15. September: 1. Armee steht in schwerem Kampf mit überlegenen feindl. Kräften südl. Noyon.

Vormarsch über Ham – Guiscard bis hart nördl. Noyon. Das Regt. hat in 5 Tagen 196 km zurückgelegt. Das IX. R.K. soll noch heute in den Kampf entscheidend eingreifen. Alle Müdigkeit ist vergessen, jetzt endlich gilt es: „Heran an den Feind!“ III. erhält den Auftrag, mit zwei 10-cm-Batterien über le Jonquoy – Pontoise zum flankierenden Eingreifen gegen den an Straße Carlepont – Cuts vorgehenden Feind vorzustoßen.

R.St., I., II., M.G.K. marschiert über Pont l’Eveque am Kanal entlang nach le Jonquoy. Inzwischen hat III. die Kanalbrücke unbesetzt gefunden, ist jedoch an der Oisebrücke auf heftigen Widerstand gestoßen. Nach kurzer Artl.-Vorbereitung stürmt 12. unter Hptm. Zimmermann und Oblt. d.R. Carstens (Karl) die Brücke. Das Dorf und die feindl. Stellung am Südrande werden in heftigem Kampf genommen. Das Regt. ruht während der Nacht mit Gewehr im Arm unmittelbar an der Brücke.

16. September: Mit Morgengrauen entbrennt der Kampf von neuem. Erst gegen Mittag nach weiterem Vorwärtsschreiten des Angriffs beiderseits der Chaussee nach la Pommeraye kann die eigenen Artl. in Stellung gehen. R.Jäg. 9 wird rechts, (22) I./R.31 links vom III. eingesetzt. Hptm. Zimmermann wird bereits am frühen Morgen schwer verwundet, für ihn übernimmt Lt.d.R. Pollack die 12. Hptm. Dreyer fällt mit seinen beiden Entfernungsschätzern, als er seiner Komp. voran zum Sturm antritt. Oberlt.d.L. Steinhaus übernimmt die 3., Lt.d.R. Wieland die 2.

Gegen 7° abds. wird Ferme la Mériquin durch 5., 11./31 und 3./R.90 unter Führung des Majors Frhr. v. Bülow gestürmt. 70 Gefangene gemacht. Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Verbände geordnet, 1., 6., 7. an der Chaussee bereitgestellt.

Die franz. Regimenter 115 und 104 sind in zähem Kampf zurückgedrängt.

17. September: An diesem Tage soll der Schlüssel der feindl. Stellung Mont de Coisy – la Pommeraye – Cuts genommen werden, um dem schwerkämpfenden IX. A.K. nördl. Nampcel Erleichterung zu bringen. Während die 17. R.D. bei Ribécourt sich auf das XIII. franz. Korps stürzt, soll durch die 18. R.D. das IV. franz. Korps bei Carlepont – la Pommeraye vernichtend geschlagen werden. Wiederum beginnt im Morgengrauen der Kampf. Im Laufe des Vorm. haben sich die Bataillone bis auf etwa 300 m an die feindl. Stellung an der Chaussee Hesdin – la Pommeraye vorgearbeitet. Das unübersichtliche, mit kleinen Waldstücken und Obstanlagen bedeckte Gelände, sowie der dicht bewaldete Mont de Choisy sind der feindl. Verteidigung besonders günstig. Am Nachm. macht sich mehr und mehr das Eingreifen der 4. Kav.Div. mit dem Jäg.B. 7 sowie der kombinierten Ldw.Brig. in Richtung auf Cuts fühlbar. Nun endlich können auch unsere braven Schützen vorwärts kommen. 7° abds. wird la Pommeraye genommen. Die franz. Feldartl. opfert sich, um den Rückzug ihrer zurückflutenden Bataillone zu decken. 2 Batterien, die unseren Kompanien besonders lässig gewesen waren, werden mit stürmender Hand erobert, reiche Beute und zahlreiche Gefangene eingebracht. Nach 3-Tägigem schweren Kampf erfüllt stolze Siegesfreude die tapferen Streiter.

18. September: Während der Nacht werden die stark vermischten Verbände geordnet, mit Morgengrauen die Verfolgung des geschlagenen Feindes erneut aufgenommen. Das unübersichtliche (23) Waldgelände des Mont de Choisy und der Bois de la Montagne werden vom Feinde gesäubert, viele Gefangene, die sich noch in Vorborgenen Schlupfwinkeln aufhalten, eingebracht. Das Regt. stößt bis zur Südostecke des Bois de la Montagne vor und nimmt Verbindung mit dem rechten Flügel des IX. A.K. auf. An der Chaussee bei les Loges Ferme hat der Feind sich wieder gesetzt. Am Abend wird ein schwacher feindl. Vorstoß leicht abgewiesen.

19. September: Während der Nacht strömender Regen. Das Regt. bleibt in seiner Stellung. Durch die 35. R.Brig. wird Carlepont genommen. Das E.K. II dem Oberstlt. v. Alt-Stutterheim, Stabsarzt Dr. Mer-

tens, Oblt. v. Seydlitz, Lt. Buckholz, Offz.Stellv. Steinbach 7., Feldw. Lau, Uffz. Jäger, v. Aspern, Gefr. Geile, Schlüter II, Res. Schmidt II., Musk. Jörg sämtlich M.G.K., Musk. Christiansen 5., Horns 2. verliehen.

20. September: 4° vorm. wird ein schwacher feindl. Vorstoß leicht abgewiesen. Im Anschluß an das IX. A.K. hat die 18. R.D. den Angriff erneut vorzutragen. Das Regt. soll in Richtung Ch. Viezigneux – Tracy-le-Mont angreifen.

Nach kurzem Kampf räumt der Feind seine Stellung bei les Loges Ferme und la M.Neuve und la M.Rouge. Beim Eintritt in den Bois St. Mard wird II. zwischen III. und I. in vorderer Linie eingesetzt. 9⁴⁵ vorm. erbeutet II. eine feindl. Batterie etwa 300 m südl. des Chausseeknies und nimmt nach kurzem Feuerkampf eine zweite Batterie. I. wird inzwischen bei Vimont in schweren Kampf verstrickt. In dem mit dichtem Unterholz durchwachsenen, zerrissenen Waldgelände können die Bataillone sich nur langsam und abschnittsweise vorarbeiten. Die Verbände kommen stark in Unordnung. Nur mit großen Schwierigkeiten gelingt es den Bataillonen, die Kompanien immer wieder zu sammeln und erneut in den zugewiesenen Gefechtsstreifen anzusetzen. Geschickt und hartnäckig mehrten sich die Zuaven. 2³⁰ nachm. ist der Wald nördl. der Schlucht von Puisaleine genommen, eine Turkofahne erbeutet. In Richtung Tracy-le-Val – Ch. Viezigneux zurückgehender Feind wird unter wirkungsvolles Inf.-Feuer genommen. 5³⁰ nachm. (24) Brig.-Befehl zum Übergang zur Ruhe. Das Regt. sammelt sich darauf bei Puisaleine. Oberstlt. v. Alt-Stutterheim wird in vorderster Linie am Arm leicht verwundet. Der Kommandeur bleibt in vorderster Linie bei seiner Soldaten und gibt ihnen ein Beispiel für Ausdauer und Zähigkeit im Kampf. Hptm. v.d. Dollen 6. fällt an der Spitze seiner vorstürmenden Komp.

21. September: Gegen Mitternacht wird das Regt. auf Befehl der 34. R. Brig. aus dem Walde nach der Ferme la Maison Rouge zurückgenommen. Die Truppe bedarf dringend der Ruhe. Durch den starken Regen sind die Wege grundlos geworden, das Waldgelände ist völlig aufgeweicht, die Mannschaften vollständig durchnäßt.

Im Laufe des Tages wird eine Stellung am Ostrande des Bois St. Mard bei la M.Rouge – Höhe 161 in Anschluß an den rechten Flügel des IX A.K., I.R. 36 ausgebaut. I., III. bleiben im Abschnitt, II. wird nach Caisnes ins Ortsbiwak zurückgenommen. Gegen Mittag meldet sich Vfw. Frothe 3. mit mehreren Mann zurück, die im Waldgefecht hinter die feindl. Linie geraten waren und sich während der Dunkelheit zur Truppe wieder herangepircht hatten.

E.K. II den Majoren v. Ahlefeldt, Frhr. v. Bülow, Mund, Hptm. Valan, Zimmermann, Worthmann, v. Loewenich, Lt. Schaper (Albrecht), v. Förster, Lt.d.R. Witt, Oberarzt Dr. Pomy, Offz.Stellv. Hirsch, Gefr. Kraemer, Res. Meyer, Martens 3., Musk. Johannsen 9., Befehlsempfänger R.St., Res. Waller 5, Labeck 8., Wachsmuth 11. verliehen.

22. bis 24. September: Stellungsausbau. Ein Batl. rückt täglich in Stellung, die beiden anderen Bataillone Ortsbiwak in Caisnes bzw. Petit-Maupas und Laigle.

25. September: 18 R.D. soll die feindl. Stellung bei Nervaise – Tracy-le-Mont erneut angreifen. Das Regt. steht hierzu am Wege Puisaleine – Quennevières Ferme bereit. Die vordere Schützenlinie stößt bald nach dem Antreten auf starken Feind in ausgebauter Stellung. Wieder stehen beträchtliche Teile des Regts. im Bois St.Mard und haben in dem zerrissenen, unübersichtlichen Schluchtengelände einen schweren Kampf. (25) Hptm. Schellin wird beim Vorwärtsstürmen schwer verwundet. Bei gleichem Angriff fällt auch Offz.Stellv. Hirsch 3.

Der Kampf kommt am Nachmittag zum Stehen. Die 18. R.D. hat das Angriffsziel nicht erreicht. Die vorderste Linie liegt dicht am Feinde und gräbt sich ein. Bei Einbruch der Dunkelheit geht das Regt. auf Befehl der 18. R.D. in seine Stellung am Ostrande des Bois St. Mard zurück und bleibt während der Nacht in dieser Stellung.

26. bis 27. September: 2 Bataillone werden nach Caisnes und Laigle zurückgenommen. Zahlreiche Darmerkrankungen.

28. September: 18. R.D. hat erneut den Auftrag, den Feind aus seiner Stellung zu werfen. Der Angriff soll mit starker Artl.-Unterstützung vorgetragen werden. 7° vorm. löst R.36 das Regt. in seiner Stellung ab. Das Regt. rückt darauf in seinen Gefechtsstreifen am Wege Trachy-le-Val – Chausseeknie Carlepont – Nampcel. Im Laufe des Tages wird der Bois St. Mard und die rückwärtigen feindl. Stellungen unter starkes Artl.-Feuer genommen. Bis zum Nachmittag wird die befohlene Linie am Wegekrenz im Walde erreicht. Feind weicht nach geringem Widerstand auf der ganzen Linie zurück. Die Kompagnien graben

sich in den genommenen Stellungen ein. Die Truppe hat jetzt gelernt, selbst im dichten Wald- und Schluchtengelände die einmal erreichte Stellung zu halten und sich dort einzurichten. Mit Einbruch der Dunkelheit gehen R.St. und III. außer 9., die beim II. eingesetzt ist, nach Carlepont in Ortsbiwak.

29. September: Der Kampf schreitet in dem unübersichtlichen Waldgelände nur langsam vorwärts. 4° nachm. nimmt II. die Höhe 147. Das Angriffsziel des Tages ist erreicht. Die Kompanien graben sich erneut ein. Wiederum hat das Regt. durch die schwere Verwundung des Majors v. Ahlefeld I. einen bewährten, unerschrockenen Offizier verloren. Bei Einbruch der Dunkelheit beziehen R.St. und 11., 12. Ortsbiwak in Carlepont.

30. September: Der Feind hat sich erneut in die Schlucht von Puisaieine und südl. davon gesetzt. Die Tätigkeit des Regts. beschränkte sich an diesem Tage auf Erkundung der neuen feindl. Stellung. Gegen 5° nachm. kommt der Befehl, daß 18. R.D. durch (26) 34. I.Brig., IX. A.K. in seiner alten Stellung abgelöst wird. Zunächst wird III. zurückgenommen und bezieht die Stellung am Ostrande des Bois St. Mard. 11° abds. lösten sich I. und II. unbemerkt vom Feinde los und gehen in einer großen Höhle hart hinter der Stellung zur Ruhe über. Am Morgen des 1.10. wird III. durch Gren.R.89 in der Stellung abgelöst.

Daß das Regt. an anderer Stelle neu eingesetzt und vor allem, daß der unheimliche Bois St. Mard nicht wieder betreten werden soll, belebt den Geist der Truppe. Der Gesundheitszustand leider noch unter den zahlreichen Darmerkrankungen.

4. Schlacht bei Laucourt südwestlich Roye

(Vom 1. Oktober bis 11. Oktober 1914)

Gesamtlage: In Südpolen begann die neue Offensive Hindernburgs gegen die Weichsel wirksam zu werden. Auch die österreichisch-ungarische Armee hatte zum Gegenangriff angesetzt.

Im Westen war die große Umfassung durch die franz. Armee bei Noyon vereitelt. Zwischen Arras und la Bassée begannen sich neue Umfassungskämpfe zu entwickeln, während an der Front von der Aisne bis zu den Vogesen im zähen örtlichen Ringen die deutschen Truppen nur schrittweise Boden gewannen. Der deutsche Angriff auf Antwerpen hatte begonnen.

1. Oktober: Vorm. Abmarsch über Noyon in Ortsbiwak, Lagny – Scaucourt. Exzellenz v. Boehn besucht das Regt. und spricht sich sehr anerkennend über die Leistungen des Regts. aus. Nachm. Erkundung des neuen Gefechtsstreifens west. Lagny. III. rückt nach la Potière. Regt. soll am folgenden Tage in dieser Gegend zwischen der 4. bayr. Brig. und der 4. I.D. in den Kampf eingreifen.

2. Oktober: III. wird der 4. bayr. Brig. in Dives unterstellt. Vormarsch auf Roye. 6³⁰ Entfaltung zum Angriff westl. Verpillières, rechts R.90, links R.84. Front nach Westen, rechter Flügel I. mit 1. und 2. auf Südrand Armancourt, linker Flügel II. mit 5., 7., 8. auf Südrand Laucourt – Marquivillers. 3., 6. (27) und M.G.K. Regts. Res. hinter der Mitte. Am Morgen starker Nebel, der in dem offenen, wenig gegliederten Gelände die Entfaltung sehr begünstigt. 7⁴⁵ vorm. Vorrücken aus der Grundstellung in die erste Aufstellung etwa 500 m weiter westlich. Feind soll mit schwachen Patrouillen an der Chaussee Roye - Crapeaumesnil, mit seinen Hauptkräften bei Laucourt stehen. 10⁴⁵ vorm. wird die Chaussee unter starkem Feuergefecht erreicht. das Wetter hat sich mehr und mehr aufgeklärt. Völlig eben und offen liegt das Gelände da. Der Feind steht in starker Stellung am Bahndamm Roye – Beauvraignes. In dem Deckungslosen Gelände kommt der Angriff nur langsam vorwärts. 2° nachm. haben sich die Schützenlinie gruppenweise springend bis auf 700 m an den Feind herangearbeitet. Die Verluste mehren sich. R.St. dicht hinter der vordersten Linie setzt die letzten Res.-Gruppen ein. Der Blick über das Schlachtfeld wirkt wie ein oft gesehenes Manöverbild, als 4° nachm. der Brig.Kdr., Oberst v. Busse, das Signal „Seitengewehr pflanzt auf“ geben läßt. Von Rückwärts eilen in langen Schützenlinien wellenförmig die Reserven heran, vorne heftiges Artl.- und Inf.-Feuer. Immer wieder werden die sich sprungweise heranarbeitenden Kompanien vom feindl. Feuer niedergezwungen. Die M.G. haben sich verschossen. Von Verpillières fahren 2 Kompanie-Patronenwagen ungeachtet des starken feindl. Feuers bis zur Chaussee vor und bringen neue Muni-

tion. Die einrückenden Reserven reißen die Kompanien erneut vorwärts. Doch auch der Feind verstärkt seine Linien. Weitere Verstärkungen rücken vor. Bei beginnender Dämmerung wird der Bahndamm erstürmt. Der Feind geht in voller Flucht zurück. An der Ferne am Südausgang von Laucourt kommt die Verfolgung zum Stehen. Infolge der völligen Dunkelheit und der großen Erschöpfung der Truppe wird von einem Nachtangriff auf Laucourt Abstand genommen. 200 Gewehre zählt noch die fechtende Truppe. 250 Gefangene des 101., 102, (28) 103., 104. und 301. franz. Inf.R. sowie das 27. Artl.R. werden eingebracht. Die Stimmung im Regt. ist gehoben und siegesfreudig.

3. Oktober: 9⁴⁵ vorm. wird Laucourt nach schwacher Gegenwehr genommen. II. geht in Stellung am Wege St. Mard – Laucourt nördl. der Eisenbahn, I. hart westl. des Orts. Feind schanzte an Straße St. Aurin – Dancourt. Feindl. Artl. hält Laucourt und unsere Stellung unter starkem Feuer.

4. Oktober: Das feindl. Artl.-Feuer verstärkt sich im Laufe des Tages mehr und mehr. 6^o nachm. weist I. einen feindl. Vorstoß aus Dancourt in Stärke eines Batls. ab. Der junge, schneidige Lt. Leistikow 6. zeichnet sich zusammen mit seinen alten braven Landsturmmännern hierbei aus. Desgleichen ist der auf dem linken Flügel I. eingesetzt M.G.-Zug besonders wirksam. Dem Oberstlt. v. Alt-Stutterheim wird E.K. I verliehen. Das Regt. erblickt in dieser hohen Auszeichnung seines bewährten, Unerschrockenen Kdrs. zugleich eine Anerkennung seiner eigenen Leistungen.

5. Oktober: Fortsetzung des Angriffs. Infolge starker feindl. Flankierung aus Richtung Tilloy - Popincourt kann nur etwa 500 m Boden gewonnen werden. 3^o nachm. wird ein feindl. Gegenangriff aus Dancourt, abends ein erneuter feindl. Vorstoß durch 6. abgewiesen.

6. Oktober: 35. R.Brig. hat St.Aurin genommen. Der Angriff soll am Tage erneut vorgetragen werden. R. 31 verbleibt links gestaffelt zum Anschluß an 3 I.D.

Erneute feindl. Vorstöße während der Nacht und am Morgen werden durch II. abgewiesen. 200 Gefangene des 301. franz. Inf. Regts. werden eingebracht. In dem dauernden, aufreibenden Kampf erleiden die schon an sich schwachen Kompanien erhebliche Verluste.

7. Oktober: 4^o vorm. wird ein feindl. Vorstoß durch I. und linken Flügel II. abgewiesen. Gegen die feindl. Stellung soll immer wieder ein starker Druck ausgeübt werden, um das Abrücken feindl. Kräfte nach Flandern zu verhindern. Am Tage erkunden zahlreiche Patrouillen die genaue Lage der Feindl. Stellung, wobei sich Uffz. Schmahlfeld I. besonders auszeichnet. (29) Die Mannschaften sind stark ermüdet. Die seit dem 2.10 ununterbrochen währenden Kämpfe haben die Gefechtskraft des Regts. nahezu erschöpft.

10. Oktober: Beim Feinde sind Verstärkungen vor der Front des IX. R.K. eingetroffen. III. tritt wieder unter den Befehl des Regts. Ausbau der Stellung zur hartnäckigen Verteidigung. II. und I. werden in vorderer Stellung durch III. abgelöst und beziehen Ortsbiwak in St. Georges.

11. Oktober: 18. R.D. wird durch 17. R.D. abgelöst. Regt. bezieht nach Ablösung durch R.75 Unterkunft mit R.St., I. und M.G.K. in Campagne, II. in Beaulieu-les-Fontaines, III. in Rezavoine.

5. Kämpfe des III. Bataillons bei la Potière und am Arbre de Canny.

(Vom 2. Oktober bis 9. Oktober 1914)

Gesamtlage: Siehe Abschnitt 4

2. Oktober: Nach beschwerlichem Nachtmarsch über la Potière trifft III. gegen 5^o morg. in seiner neuen Stellung auf Höhe 101 ein und schanzte beiderseits der Straße la Potière – La Toullette. Tagsüber starkes Artl.-Feuer auf Batls-Abschnitt. Nach Einbruch der Dunkelheit geht das Batl. im Anschluß links an I./Bayr. I.R. 15 nördl. la Toullette in Stellung.

3. Oktober: Angriff auf das Cannyer Holz. In dünnen Schützenlinien gehen die 11. und 12. gegen den Nordteil des Canny-Holzes vor, während 9. und 10. geschlossen folgen. Die franz. Artl. setzt sofort mit außerordentlicher Heftigkeit ein, ohne jedoch viel Schaden anzurichten, da die Kompanien im Sturmschritt das Feuer unterlaufen. Der Feind hält nicht stand und zieht sich eilig zurück. Die eroberten Stellungen werden zur Verteidigung eingerichtet. In vorderster Linie am Süd- und Westrand des Wäldchens liegen 11. und 12., in Reserve 9. und 10. am Ostrande. Die franz. Artl. belegt unsere neuen Stellungen

(30) mit starkem, gut sitzenden Feuer. Bei Einbruch der Dunkelheit graben sich die Kompanien etwa 150 vom Feinde entfernt in den Zähen Lehmboden ein.

4. bis 6. Oktober: Feindl. Artl.-Feuer behindert den Ausbau der Stellung, zahlreiche eigenen Patrouillen-Vorstöße gegen den Feind. Hierbei zeichnet sich Uffz. Randermann 9. aus. Oblt.d.R. Carstens (Karl) 11. und Lt.d.R. Tho Aspern 10. fallen in treuer Pflichterfüllung auf einem Patrouillengang.

Unter dem unaufhörlichen Feuer, der Kälte und Nässe, dem Mangel an Trinkwasser und der unzureichenden Verpflegung leidet der Kampfwert der Truppe.

7. Oktober: In der Nacht wird das Batl. durch I./Bayr. 15 abgelöst und zur Verfügung des Detachementsführers Oberst v. Tutscheck in seine alte Stellung auf Höhe 101 zurückgenommen. 7³⁰ abds. Marsch nach Lassigny zur Ablösung des II. und III. bayr. 15.

8. Oktober: Zeitweilige feindl. Feuerüberfälle.

9. Oktober: 5° morg. wird das Batl. durch III/bayr.15 abgelöst und marschiert über Dives nach Roiglise zum Regt. Um Arbres de Canny hatte das Batl. Schulter an Schulter mit bayr. Kameraden neuen Ruhm erworben.

6. Stellungskampf bei Crapeaumesnil südlich Roye, I. Teil.

(Vom 12. Oktober 1914 bis 12. Januar 1915)

Gesamtlage: Im Osten bleibt Hindenburg in Polen Meister der strategischen Lage. Im Westen das Ringen um die Flanke, um den Besitz der reichen nordfranzösischen und flandrischen Ebene. Mehr und mehr erstarrte die Front vom Meere bis Belfort im Stellungskrieg. Je ungünstiger für die Russen im Osten die Kampfplage sich gestaltete, um so mehr sahen sich Engländer und Franzosen genötigt, vermehrten Druck gegen die deutschen Westfront auszuüben.

12. bis 15. Oktober: Zusammenstellung der Kompanien

16. Oktober: Regt. tritt unter den Befehl der 3. J.D. Marsch (31) über Lagny nach Guy. Unterkunft R.St., I. Guy, II. Suzoy, III., M.G.K. Larbroye.

18. Oktober: Rückmarsch in die alten Quartiere. Regt. untersteht wieder der 18. R.D.

19. bis 25. Oktober: Ausbildung. 450 Ers.-Mannschaften treffen ein.

26. Oktober: Regt. hat Teile des II A.K. im Abschnitt Rue de l'Abbaye – Crapeaumesnil – Buvier-Ferme abzulösen. 10° abds. steht Regt. am Westausgang von Beaulieu nach Avricourt und rückt über Amy in Stellung ein. I., II., III., sämtliche Kompanien und M.G.K. in vorderster Linie eingesetzt.

27. Oktober: Die Ablösung ist durchgeführt. R.St. übernimmt in Crapeaumesnil den Befehl über den Abschnitt.

28. bis 30. Oktober: der Regts. Abschnitt liegt im hügeligen Waldgelände zwischen Roye und Noyon. Der Feind liegt zwischen 250 m und 1000 m entfernt am Ostrand des Dorfes les Loges und des Bois des Loges. Die vordere Stellung besteht nur aus wenig ausgebauten unzusammenhängenden Grabenstücke. Zur Abwehr von feindl. Angriffen werden 2 Züge R.Fa.18 westl. Crapeaumesnil unmittelbar hinter der vorderen Linie eingesetzt. Ein Zug R.Fa.18 steht hinter Höhe 101 südöstl. Crapeaumesnil. Regt. hat Anschluß rechts an R.75, links an R. 90. (Skizze 1).

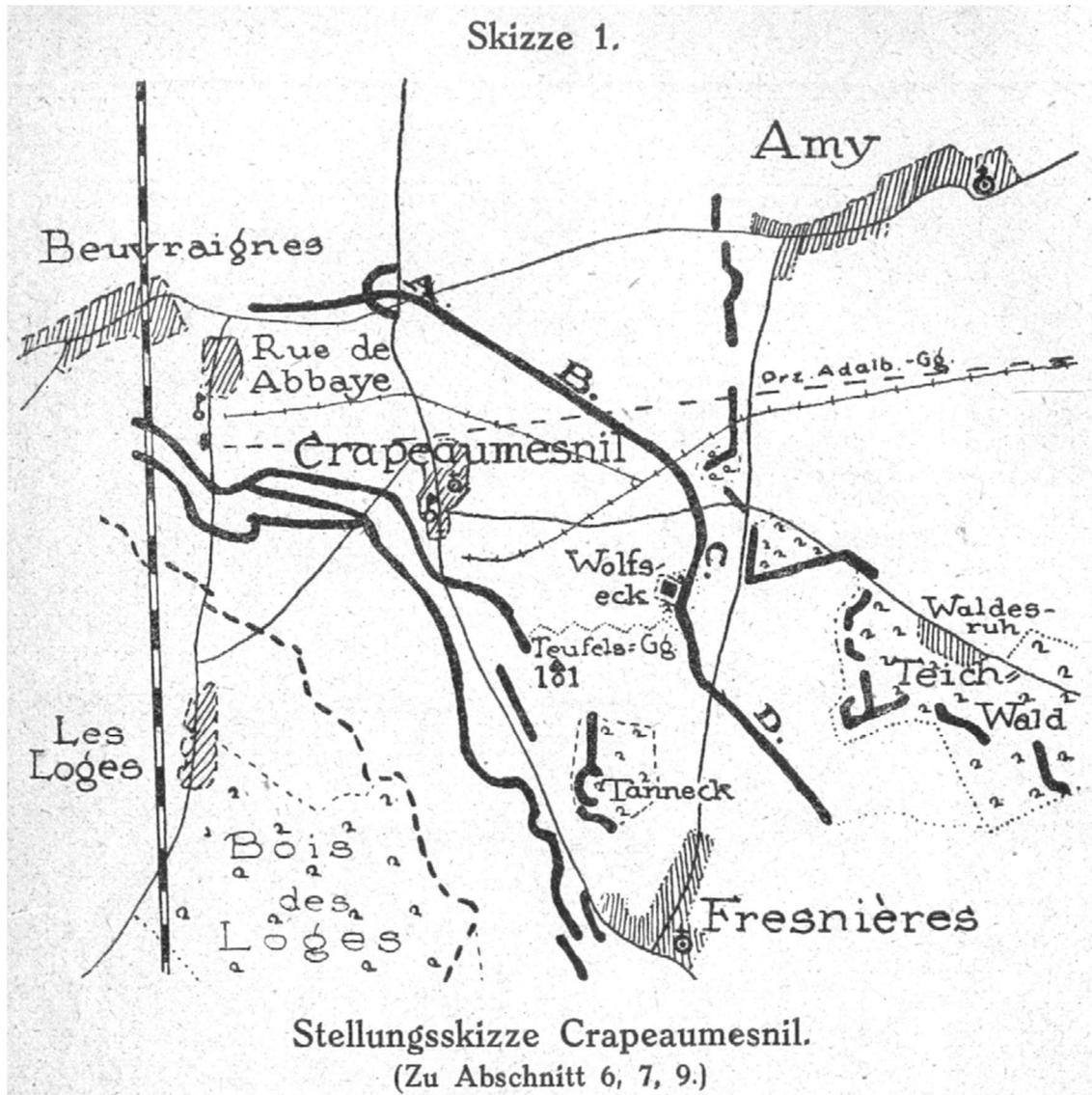
Gefechtstätigkeit im Abschnitt ist nur gering.

31. Oktober: Infolge anderweitiger Verwendung des Oberst v. Busse übernimmt Oberstlt. v. Alt-Stutterheim die Führung der 34. R.Brig., Major zur Wegede die Führung des Regts.

4. November: Exzellenz v. Boehn besichtigt die Stellung.

5. November: Abends setzt beiderseits starkes Inf.- und Artl.-Feuer ein. Gerückte eines geplanten feindl. Angriffs hatten die Nervosität besonders der unerfahrenen Ers.-Mannschaften derart gesteigert, daß bei der völlig Dunkelheit und dem einsetzenden Nebel die Mannschaften Gespanter sahen. Das Feuer kann jedoch bald wieder abgestoppt werden. (32)

6. bis 13. November: Ausbau der Stellung. Regen mit starken Nachtrösten. Stellung stark verschlammmt.



14. bis 23. November: 15. und 17. IV./Ldw. R.75 unter Hptm.d.L. Schwindt werden dem Regt. unterstellt. Das Halbbataillon hat sehr hohe Gefechtsstärke, so daß diese unserer Bataillons-Gefechtsstärke gleichkommt. Dadurch wird eine Ablösung der Kompanien vorderer Linie ermöglicht. Die Ablösung erfolgt bis zum 17.12. in regelmäßigem Wechsel jeden vierten Tag. I. geht hierbei nach Avricourt, III. bzw. II. nach Beaulieu in Ruhe. Weitere 475 Ers.-Manschaften treffen ein.

24. November: Kar. der 34. Reibe. Generalmajor v. Pawel. Oberstlt. v. Alt-Stutterheim übernimmt wieder die Führung des Regts.

3. Dezember: Am Abschnitt der 5. wird ein franz. Überläufer gefangengenommen.

5. Dezember: In letzter Zeit wurden mehrfach in unserem Rückwärtigen Gelände Lichtsignale beobachtet. Radf. Abtl. Lt. Schaper wird beauftragt, die Urheber dieser Zeichen festzustellen.

7. bis 10. Dezember: Feindl. Gefechtstätigkeit verstärkt sich. Häufige Feuerüberfälle mit Artl. und Inf. bei Tage und bei Nacht auf den Abschnitt des Regts. 400 Ersatz-Manschaften treffen ein.

17. Dezember: Aus dem Osten traf die Siegesnachricht unserer aus Thorn vorgebrochenen Armee ein.

Der Regts.-Abschnitt wird neu eingeteilt. Abschnitt rechts Rue de l'Abbaye besetzt durch I. mit 2 Kompanien und 1 Ldw.-Kompanien, Abschnitt links Crapeaumesnil besetzt durch II. bzw. III. bis zur Chaussee Crapeaumesnil – Fresnières. Auf dem linken Flügel werden die beiden Kompanie-Abschnitte an der Chaussee und bei Buvier-Ferme an R.90 abgegeben. Durch die zahlreichen Ersatz-Transporte ist die Stärke der Kompanien wieder so groß geworden, daß eine Besetzung der Stellung mit 7 Kompanien in Front ausreicht. Hierdurch können immer 6 Kompanien und 1 Ldw. Komp. in Ruhe genommen werden.

Am Abend wird neue Abschnittseinteilung durchgeführt. Es rücken ein Abschnitt rechts: 1., 2., dann 15. Ldw., Abschnitt links: II. mit 8., 7., 6., 5. Komp. Da für die Nacht ein feindl. Angriff (33) vermutet wird, erfolgt die Übernahme des linken Flügels durch R.90 erst in der folgenden Nacht.

Ruhequartiere für I. Avricourt, für II. bzw. III. Beaulieu. Ablösung für die Folge alle 4 Tage. R.St. bezieht Quartier in Avricourt.

20. Dezember: 295 Mann Ersatz treffen ein. Das Regt. hat jetzt wieder beinahe Kriegsstärke erreicht.

22. Dezember: IV./Ldw. 75 wird in Avricourt zusammengezogen und scheidet aus dem Befehlsbereich des Regts. aus, dadurch neue Abschnittseinteilung notwendig. Grenze zwischen I. und II. bzw. III. Weg Crapeaumesnil – les Loges.

24. Dezember: Heiliger Abend. Bataillone und Kompanien hatten, so gut es ging, eine schlichte Weihnachtsfeier vorbereitet. Zahlreiche Liebesgaben werden verteilt. In jedem Unterstand und jedem Quartier ist ein Christbäumchen geschmückt. Weihnachtslieder erschallen. Unsere Gedanken wandern zu den Lieben daheim voll Dank, daß ihnen das hier wütende Kriegselend bisher erspart geblieben ist. Auch die franz. Bevölkerung nimmt Anteil an der Feier. In Beaulieu übergeben die Ortsbewohner dem III. eine Dankadresse für das gute, einträgliches Zusammenleben der deutschen Soldaten mit ihren Quartiersleuten.

26. Dezember: Zur Ablösung St. I übernimmt Hptm. Lawrenz den rechten Abschnitt.

31. Dezember: Für die Nacht ist erhöhte Bereitschaft befohlen. 12^o Mitternacht entwickelt sich eine kleine Schießerei. Das alte Jahr liegt hinter uns. In Zahlreichen Gefechten und auf anstrengenden Märschen hatte das Regt. seine Kriegstüchtigkeit erwiesen und manchen Ruhm an seine Fahnen geheftet. Viele tüchtige Führer und Mannschaften hatte das Regt. dabei verloren. Jetzt wieder durch Ers.-Mannsch. auf Kriegsstärke aufgefüllt, gehen wir voll Vertrauen in das neue Jahr. Seit 26.10. im Stellungskrieg haben die Kompanien in aufreibenden Wach- und Schanzdienst ihr Bestes hergegeben. Zahlreiche schneidig durchgeführte Patrouillen haben ein klares Bild der feindl. Stellung ergeben. Der (34) Feind ist aus dem Vorfeld verdrängt. Feindl. Patrouillen werden immer seltener im Vorgelände angetroffen. Die im Dezember einsetzende Regenperiode zugleich mit der erhöhten feindl. Artl.-Tätigkeit hat viel Arbeit zunichte gemacht. Besonders der Abschnitt der 5. und 12. leidet unter schwerem Lehm Boden und Wasser. Doch in unermüdlicher Arbeit ist die Verteidigungsfähigkeit der Stellung trotz aller Rückschläge gefördert worden.

1915

1. Januar: Feindl. Artl.-Tätigkeit steigert sich weiter.

9. Januar: Exzellenz v. Hohn besichtigt vormittags die Stellung III. Korps-Tag.-Befehl vom 10.1 lautet:

Ich habe das III/R.31 in den Gräben besucht und habe ich das Bataillon in vorzüglicher Verfassung und vom besten Geist beseelt gefunden. Ich spreche dem Bataillon meine besondere Anerkennung aus“.

11. Januar: Im Abschnitt der 12. hatte Wehrmann Aue eine Büste Seiner Majestät aus Lehm geformt. Ers. Res. Runge 11. sandte eine Postkartenphotographie dieser Büste an S.M. den Deutschen Kaiser und König von Preußen mit folgendem Gedicht:

Euer Majestät!
 Oft ist der Schützengraben-Lehm
 Für den Soldaten unbequem;
 Doch hier hat eines Künstlers Hand
 Ihn einmal nützlich angewandt,
 Denn da es leider ja nicht geht,
 Daß Eure hohe Majestät
 Uns alle einzeln Mann für Mann
 Im Unterstand besuchen kann,
 So steht an einem Ehrenplatz
 Hier diese Büste als Ersatz
 Und in Gedanken früh und spät
 Sind wir bei Euer Majestät
 Und bleiben treu dem Herrscherhaus,
 Drum keine Angst! Wir halten aus!

(35) Beiden Leute erhielten am 28. 1. das Bild seiner Majestät mit eigenhändiger Unterschrift.

7. Eingreifen des III. Bataillon bei Soissons. Stellungskampf bei Craepeaumesnil, II. Teil

(Vom 13. Januar bis 5. Juni 1915)

Gesamtlage: Im Osten holte Hindenburg nach Abschluß der Kämpfe im Weichselbogen zu neuem Schlage aus. Anfang Februar war die Winterschlacht in Masuren, in der die russische 10. Armee in neuntägigem Ringen vernichtet geschlagen wurde. Ostpreußen wurde hiermit vom zweiten Russeneinfall befreit.

Im Westen hatten seit Dezember auf der ganzen Front stärkere englisch-französische Angriff eingesetzt, um das deutsche Westheer zu binden und den Russen Entlastung zu schaffen. Marschall Joffre hatte in seinem Befehl vom 17.12. als Ziel gestellt: Frankreich endgültig von den Eindringlichen zu befreien. An der ganzen Front waren heftige Kämpfe entbrannt. Doch nirgends gelang es, den deutschen Wall zu durchbrechen.

Am 8.1. waren die Franzosen bei Soissons zu einem großangelegten, wohlvorbereiteten Angriff geschritten. Nach anfänglichen Erfolgen prallten die weiteren Angriffsunternehmungen am 12. 1. mit dem deutschen Gegenstoß zusammen. Die benachbarten Armeekorps unterstützten in treuer Waffenbrüderschaft durch Abgabe aller verfügbaren Truppen das hart ringende III. A.K.

13. Januar: III. wird am Abend in Beaulieu alarmiert und mit Lastkraftwagen nach Terny-Sorny transportiert. Bagage folgt am nächsten Tage von Noyon nach Landricourt mittels Bahntransport.

14. Januar: Am frühen Morgen bezieht III. auf Befehl der 5. I.D. Unterkunft in einer Steinhöhle bei Sorny. Gegen Mittag wird III. bei der Zuckerfabrik von Pont-Rouge, südl. Margival zum Eingriffen bei etwaigen feindl. Gegenangriffen bereitgestellt. Unser Angriff entwickelt sich jedoch günstig. Die Dörfer Missy, Bucy und Grouy werden durch 5. I.D. erstürmt. Die Franzosen sehen sich gezwungen, das nördl. Aisne-Ufer unter schweren (36) Verlusten zu räumen. Nachmittags wird III. zum Aufräumen des Schlachtfeldes eingesetzt. Zahlreiche Verwundete werden nach dem Verbandplatz Pont-Rouge gebracht. Die San.-Uttfz. Fischhöfer und Schöner bringen mit den Krankenträgern ungeachtet des schweren Artl.-Feuers bis zur vordersten Linie vor und leisten den dort befindlichen Verwundeten die erste Hilfe. 9° abds. geht das Bataillon nach Terny-Sorny zurück.

15. Januar: III. Steht zur Verfügung des III. A.K. Am Abend Verladung und Rücktransport. Eintreffen 10° abds. in Ecuville. Unterkunft in Beaulieu. III. Tritt wieder unter den Befehl des Regts.

16. Januar: III. rückt in Stellung, II. nach Beaulieu. Ablösung findet jetzt alle 6 Tage statt. Im rechten Abschnitt wird St. I. Hptm Balan jedesmal durch Hptm. Lawrenz abgelöst. Durch die längere Ruhezeit wird den Res.-Kompanien eine bessere Ausbildung ermöglicht.

21. Januar: Durch das ständige Artl.-Feuer, vor allem durch den fast 48-stündigen Regen ist die Stellung stark beschädigt und zum Teil vollständig unter Wasser. Vom 1./Res.Pi. 9 werden 3 Uttfz., 24 Mann zum Ausbau eines Kanal- und Abflußsystems auf dem linken Flügel des Nachts eingesetzt.

24. Januar: Exzellenz von Boehn besichtigt die Stellung und spricht sich wiederum sehr anerkennend über die Haltung der Mannschaften des II. aus.

26. Januar: 40 Mann Ersatz treffen ein.

27. Januar: Kaisergeburtstag. Für die in Ruhe befindlichen Kompanien in Avricourt und Beaulieu Gottesdienst. Anschließend Paradeaufstellung. Oberst v. Alt-Stutterheim hält eine kurze, kernige Ansprache, in der er dem Treugelöbnis des Regts. zu Kaiser und Reich Ausdruck verleiht. Anschließend Parademarsch. Abends Feier der Kompanien in ihren Quartieren.

1. Februar: Lt.d.R. Pagenstecher wird als Adj. I dem Regt. überwiesen. Lt. Petersen (Erich) übernimmt 3. (37)

4. Februar: Die hessische Div. im Abschnitt rechts vom Regt. wird durch 17. R.D. abgelöst. Als nachbarregt. rückt I.R. 24 in Beuvraignes ein.

6. Februar: Die feindl. Feuerüberfälle bei Tage und des Nachts haben sich wesentlich gesteigert. Eigene Artl. kann wegen Munitionsmangel nur schwach erwidern.

10. Februar: Regts. gibt Lt.a.D. Ezagunn, Lt.d.R. Schreiber und Ausbildungspersonal zur Bildung eines Rekrutendepots in Muirancourt ab.

11. Februar: III. beerdigt im schneidig durchgeführten Patrouillen-Unternehmen bei starken Nebel 23 tote Deutsche, die noch aus den Oktoberkämpfen des II. A.K. dicht vor der feindl. Stellungen lagen.

14. Februar: Das aktive I.R. 31 stellt seine Musikkapelle bis zum 21.2 zur Verfügung. Obermusikmeister Zehe spielt täglich in Avricourt und Beaulieu. Die im langen Grabenkrieg ermüdeten Mannschaften empfinden dieser Abwechslung besonders dankbar.

17. Februar: Major Frhr. v. Bülow wird infolge schwerer Erkrankung im Genesungsheim Broudy aufgenommen. Das Regt. verliert in ihm einen tüchtigen, Tapferen Offiz., der in allen Lagen sein Bataillon stets mit Erfolg geführt hatte. Führung II. übernimmt Hptm. Lawrenz. Abschnitts-Kdo. rechts zur Ablösung St. I übernimmt Hptm. Schellin.

18. bis 28 Februar: Gefechtstätigkeit gering. Zur Bekämpfung feindl. Flieger werden in der Stellung mehrere M.G. auf Pivotlafette eingebaut.

IX. R.K. richtet in Guiscard einen Offz.-Aspiranten-Kursus ein. Hierzu kommandiert das Regt. Feldw.Lt. Biermann und 30 Schüler.

4. März: R.90 scheidet aus dem Verbands der 18. R.D. zur Aufstellung einer neuen Div. aus. Zur Ablösung dieses Regts. aus der Stellung hat das Regt. auf dem linken Flügel den Abschnitt bis 400 m Südl. Buvier-Ferme zu übernehmen. Vfw. Lehmann 6. zeichnet sich auf Patrouille aus. (38).

5. März: Die 34. R.Brig. wird abgelöst. R.31 tritt unter den Befehl der 35. R.Brig., Kdr. Gen.Lt. Frhr. v. Ende, in Candor.

6. März: Eintreffen von 350 Mann Ersatz, meist Rekruten. Durch Abgabe aus dem Regt. werden beim II. die 13., Führer Hptm.d.R. Ruhts, beim III. die 14., Führer Lt. Stenger, vom I.R. 162 aufgestellt.

7. März: In der Nacht wird R.90 aus der Stellung herausgezogen. 12. übernimmt den neuen linken Flügelabschnitt bei Buvier-Ferme. M.G.-Zug Lt. Jannel tritt zum Regt. zurück.

8. März: Durch Einsatz der 13. bzw. 14. Komp. sowie durch Übernahme des Abschnitts vom R.90 wird eine neue Abschnitts-Einteilung erforderlich. I. bis Weg Crapeaumesnil – les Loges 2 Komp.-Abschnitte, II. bzw. III. 5 Komp.-Abschnitte.

13. März: R. 84 übernimmt 200 m vom linken Flügelabschnitt des Regts.

Am Morgen wiederum dichter Nebel. Unsere Patrouillen sind sofort wieder im Vorgelände, um Tote zu bergen. Dabei kommt es mit den Franzosen zu einem kurzen Feuergefecht, wobei die Franzosen 2 Tote vom Regt. 98 und 298 einbüßen.

16. März: Parade vor Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser an der Chaussee Beaulieu – Frétoy. Vom Regt. nimmt das III. und eine Abordnung vom I., II. und M.G.K. teil. S.M. gedachte hierbei besonders der Tage von Laucourt in der Erwartung, daß das IX. R.K. auch in künftiger Zeit seinen Mann stehen wird. Anschließend Parademarsch. S.M. spricht dem Regt. Kdr. für die stramme Haltung des Regts. seine Anerkennung aus. Wehrmann Rippert erhält durch S.M. persönlich für hervorragende Tapferkeit und Pflichterfüllung das E.K. II.

22. März: Abends lautes Johlen und Hurrarufen in der franz. Stellung. Im Osten war nach 4½ mona-tiger Belagerung die Festung Przemysl in Ehren gefallen.

26. März: Lt.d.R. Anders wird auf Patrouille schwer verwundet und stirbt auf dem Rücktransport in die Stellung. (39) Auf dem Ehrenfriedhof in Beaulieu wird ihm neben den anderen gefallenen Kameraden eine würdige Ruhestätte bereit.

5. April: Res. Rasch 4., ein unerschrockener Patrouillenführer, fällt bei Erkundung der feindl. Stellung. Erst am 7.4. gelingt es beherzten Leuten der 4., den toten Kameraden zu bergen.

13. April: Beginn des zweiten Ausbildungskursus für Offz.-Aspiranten in Guiscard. Hierzu werden Lt.d.R. Schwarz (Hermann) als Lehrer und 18. Schüler kommandiert.

14. April: Hptm. Zimmermann leitet ein Patrouillen-Unternehmen gegen die Südostseite des Bois des Loges, wobei sich Gefr. Grothe, Res. Landau, Kriegsfrw. Wilkers 12. auszeichnen.

18. bis 22. April: 217 Mann treffen aus dem Rekruten-Depot ein, dafür werden 107 Mann zur weiteren Ausbildung abgegeben.

23. April: Die bessere Jahreszeit und vor allem der wesentliche Fortschritt im Ausbau der Stellung ermöglichen es, daß von jetzt ab alle 8 Tage Ablösung stattfindet.

Seit einiger Zeit haben sich folgende besondere Bezeichnungen für die Komp.-Abschnitt mehr und mehr eingeführt: Stumpfe Ecke, Lange Reihe, Ehrenfeld, Goldene Aue, Granatenhöhe, Unkendorf, Watterkant.

26. April: Die seit langem im Bau befindliche Reservestellung Waldesruh im Teichwalde ist derart gefördert, daß in guten Wellblechunterständen jetzt ein Zugführer mit 8 Gruppen untergebracht werden können, die in 4 tägigem Wechsel den Ruhekompanien entnommen werden.

27. April: In letzter Zeit wurden die in Stellung eingebauten M.G. häufiger planmäßig durch die feindl. Artl. unter Feuer genommen. Die M.G.K. verlegt daher die M.G.-Stände. Mit viel Fleiß und Geschick sind die M.G.-Bedienungen an der Arbeit. Ihr Führer, Oblt. Buchholtz, leitet den schußsicheren Einbau seiner Gewehre mustergültig. Mit den einfachsten behelfsmäßigen Mitteln entstehen große Festungswerke.

28. April: Jede Komp. erhält 2 Zielfernrohrgewehre zur Bekämpfung feindl. Posten. (40)

30. April: Der Feind hat am Ostrande des Bois des Loges drei kleine Gräben vorgetrieben. Vfw. Zenerer I./Res.Pi.9 geht eine ausgezeichnete Patrouille.

3. Mai: Am Morgen findet auf der ganzen Front des IX. R.K. ein Feuerüberfall durch unsere Artl. statt. Inf. und M.G. beteiligen sich durch Feuer auf die vordere feindl. Stellung. Feindl. Artl. antwortet nur schwach.

4. Mai: Von Res.San.Komp. 9 werden 31 Mann dem Regt. zum Arbeitsdienst zur Verfügung gestellt. Das Arbeitskommando wird zum Eichenfällen im Reichwalde eingesetzt. Die Stämme werden sodann durch die Bagage zum Unterstandbau nach Crapeaumesnil gebracht, von wo die Kompanien in beschwerlichem Transport diese in die vorderste Line tragen.

7. bis 10. Mai: Von Rekruten-Depot treffen 38 Mann Ersatz ein. Waldesruh ist jetzt soweit ausgebaut, daß eine geschlossene Kompanie dort untergebracht werden kann.

13. Mai: Dem Regt. werden 100 Mann aus den Kolonnen zum Arbeitsdienst zur Verfügung gestellt.

14. Mai: Feindl. Artl.-Tätigkeit hat sich in den letzten Tagen wesentlich gesteigert.

15. Mai: Unter Leitung des Hptm. Zimmermann macht 12. wiederum ein Patrouillen-Unternehmen gegen die Südostecke des Bois des Loges, wobei sich Uffz. Gehmlich, Gefr. Grothe, Landau, Brüggemann und Kriegsfrw. Wiechsel Auszeichnen. Dabei wird festgestellt, daß noch immer das franz. Regt. 98 dem Regt. gegenüber liegt.

Das Regt. gibt St. II, und 13. für Bildung von Heeresreserven an die neu aufzustellenden Regimenter I.R. 187 und I.R. 185 ab. Es scheiden damit aus dem Regt.: Hptm. Lawrenz, Hptm. d.R. Ruhts, Rittm.d.R. Recke, Lt.d.R. Schloesser, Ass.Arzt Dr. Storch, Feldw.Lt. Biermann, Offz.Stellv. Schmidt, Behr. Das Regt. läßt diese bewährten Führer, die eng mit dem Regt. durch Kampf und Sieg verwachsen waren, nur ungern ziehen.

St. II und 13. werden durch Abgaben aus dem Regt. neu aufgestellt. Hptm.d.L. Ehrenhaus übernimmt II., Lt.d.R. Weingart Führer der neuen 13. (41)

17. Mai: Vom Rekruten-Depot kommen 74 Mann ausgebildet zurück, außerdem 78 Rekruten.

St. II wird neu besetzt. Kdr. Major Engler, Adj. Lt.d.R. Lorenzen (Hans), Verpfl.Offz. Lt.d.R. Schümann.

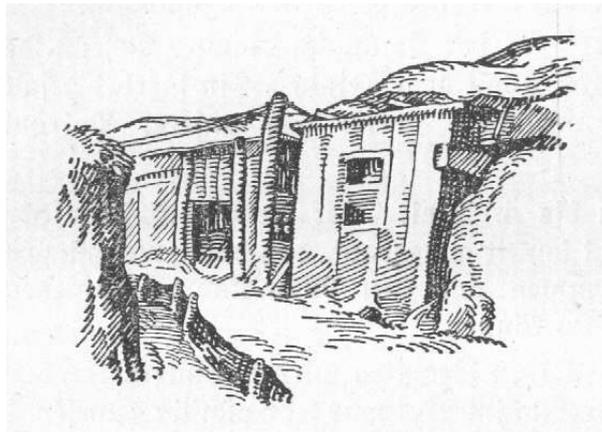
25. Mai: In der Nacht Patrouillen-Gefecht der 2. unter Offz.Stellv. Kopro mit dem Feinde. Ein hierbei gefallener Franzose I.R. 98 wird am Abend von unserer Patrouille zurückgebracht.

28. Mai bis 4. Juni: Der Stützpunkt Tanneck im Buvier Gehölz ist jetzt soweit ausgebaut, daß dort zunächst zwei Gruppen, später 5 Gruppen aus den Ruhe-Kompanien des I. untergebracht werden können.

5. Juni: III. in Beaulieu wird alarmiert.

Die Witterung im Mai war sehr günstig gewesen, der Ausbau der Stellung konnte daher gut gefördert werden. Im rückwärtigen Gelände waren zahlreiche Gräben und Gänge entstanden. Die Ruhe-Kompanien mußten jede Nacht oder in den frühen Morgenstunden zum Schanzdienst nach vorn. Waldesruhe war gut ausgebaut und gingen die Kompanien gern dorthin. I./R.Pi.9 hatte das Regt. tatkräftig unterstützt. Im Laufe des Monats Mai war auch eine Feldbahn von Avricourt nach Crapeaumesnil durch die Bagage des Regts. unter Lt.d.R. Schumacher (Th.) ausgebaut worden. Der gewaltige Materialtransport in die vordere Stellung, vor allem der Transport der schweren Eichenstämmen wurde dadurch wesentlich erleichtert.

Zur Bekämpfung der Seuchengefahr wurden bei Eintritt der warmen Witterung die Ortschaften und Gehöfte gründlich gesäubert, die Quartiere ausgeweißt, eigene Kalkbrennereien eingerichtet. Nachdem die Frühjahrsbestellung abgeschlossen war, konnte den Pferden etwa mehr Schonung gewährt werden. Es wurden bestellt 27,95 ha Sommerweizen, 54,62 ha Hafer, 2,70 ha Kartoffeln, insgesamt also 85,27 ha. In den Ruhequartieren hatten sich die Kompanien und Mannschaften kleine Gärten angelegt. Die Heuernte hatte begonnen. Die Veränderung der politischen Lage durch Eintritt Italiens auf die Seite unserer (42) Feinde hatte auf die Stimmung des Regts. nur insofern einen Einfluß, als alle Angehörigen noch fester davon durchdrungen wurden, durchzuhalten und ihr Bestes für das Vaterland einzusetzen.



8. Kämpfe des III. Bataillons bei Moulin-sous-Touvent und Nampcel

(Vom 6. bis 22. Juni 1915)

Gesamtlage: Nach der Frühlingsoffensive der rußen bei Augustowo schritten die deutschen Heere im April zum Gegenangriff und drangen in Litauen und Kurland ein. Anfang Mai große Durchbruchsschlacht bei Tarno-Gorlice. Die russische Front geriet ins Wanken. Przemysl wurde zurückerobert.

Im Westen waren nach dem Scheitern der ersten strategischen Offensive im Januar die englisch-französischen Heere eifrig bemüht, ihre Kräfte zu einem neuen Durchbruchversuch bereitzustellen. Die Kämpfe im März zwischen Maas und Mosel hatten ihnen keine Erfolge gegeben.

Je mehr im Osten der Zusammenbruch der russischen Heere drohte, um so größere Anstrengungen unternahmen die Feinde, im Westen unsere Front zu erschüttern. Anfang Mai hatte die erste große Materialschlacht der englisch-französischen Armeen bei Loretto begonnen.

Italien hatte uns treulos verlassen und war am 23.5. in die Reihen unserer Feinde eingetreten. Der Lügenfeldzug der Feinde in Wort und Bild hatte die widerlichsten Formen angenommen. (43)

Anfang Juni verstärkte sich die franz. Gefechtsstätigkeit nördl. der Aisne derartig, daß ein feindl. Angriff dort erwartet werden mußte. Am 6.6. brachen die franz. Sturmkolonnen in breiter Front nordwestl. Moulin-sous-Touvent (nordwestl. von Soissons) vor, konnten jedoch größtenteils abgewiesen werden.

6. Juni: Am Morgen wird III. mit 10., 11., 12., 14. nach Blérancourt zur 18. I.D. abtransportiert, von wo es über Nampcel in Stellung marschiert. Die Führung des Bataillons hat Hptm. Zimmermann für den mit der Vertretung des beurlaubten Regts.Kdrs. beauftragten Major Mund. Zusammen mit II./R.75 und einem Bataillon 163 bildet das III. das zusammengesetzte Regt. Rickert. Große Bagage quartiert nach St.Paul-aux-Bois, Gefechtsbagage nach Blérancourt. Das Batl. gräbt sich zwischen Genesungsheim und Fort Dauber ein.

7. Juni: 3^o vorm. Angriff auf die feindl. Stellung, an dem die 10., und 11. teilnehmen. 12. wird als Regts. Reserve in den Steinbruch zurückgezogen. 14. bleibt am Genesungsheim. Der Angriff wird bis etwa 100 m. vor die alte Wiedereroberungsstellung vorgetragen, wo er in dem Grabengewirr zum Stillstand kommt. Hierbei fällt der tapfere Lt.d.R. Jacobsen (Karl). Nachmittags bezieht das Bataillon Stellung im Schleswigerweg mit Front gegen die am rechten Flügel vorspringende, mit Zuaven besetzte Stellung des Feindes.

8. Juni: Vorbereitung für den Angriff auf die feindl. Einbruchsstelle. Am Abend belegt der Feind die deutschen Stellungen mit Trommelfeuer, ein Angriff erfolgt nicht.

9. bis 13. Juni: Feindl. Artl.- und Minen-Feuer bleibt lebhaft. Die Mannschaften können sich hiergegen nur ungenügend in einfachen „Kaninchenlöchern“ decken. Alle Vorbereitungen für den Sturm am 14.6. werden getroffen, Gräben und Gänge zur Bereitstellung der Angriffstruppe geschaffen.

14. Juni: 5^o nachm. beginnt das eigene Artl.-Vorbereitungsfeuer, das sofort von der feindl. Artl. und Inf. heftig erwidert wird. Als um 7³⁰ die erste Welle unter Lt. Strenger vorbricht, erhält sie, besonders aus der rechten Flanke, ein derartiges Inf.- und M.G.-Feuer, daß der Angriff stockt und nicht weiter durchgeführt wird. Lt. Strenger bricht tödlich verwundet zusammen. (44) Durch das ununterbrochene feindl. Artl.- und Minenfeuer, das die ganze Nacht anhält, hat das Bataillon hohe Verluste. Ungeachtet seiner schweren Verwundung behält Hptm. Zimmermann die Führung des Bataillons bei, bis an seiner Stelle Major v. Schuckmann (Füs.R.86) tritt.

15. Juni: 4^o vorm. erfolgt ein Angriff der Turkos, der rechtzeitig erkannt und abgeschlagen wird. Abends Ablösung und Rückmarsch nach Nampcel, wo Biwak bezogen wird. Major v. Schuckmann bleibt Abschnitts-Kdr., die Führung des Bataillons übernimmt Lt.d.R. Saß.

16. Juni: Das Bataillon bleibt in Gefechtsbereitschaft. 10. und 11. rücken vormittags in die alten Stellungen am Wegekrenz westl. Nampcel, von wo sie erst abends zum Bataillon zurückkehren.

17. bis 20. Juni: Das Bataillon wird nachts zum Arbeitsdienst in der vordersten Linie herangezogen. Hptm. v. Alt-Stutterheim (Gren.R.89) übernimmt die Führung des Bataillons.

20. Juni: Abends Abmarsch über Blérancourt nach Noyon. Nach unerhörten Anstrengungen, die an Gesundheitszustand der Leute sehr. herabgedrückt haben, bleibt das Bataillon bis zum 22. in völliger Ruhe.

23. Juni: Morgens Abmarsch nach Beaulieu, das Bataillon tritt wieder unter den Befehl des Regts.

9. Stellungskampf bei Crapeaumesnil, III. Teil

(Vom 6. Juni bis 19. Oktober 1915)

Gesamtlage: Siehe Abschnitt 8.

6. Juni: Am Nachmittag wird III. auf Lastkraftwagen verladen und zum IX. A.K. nach Blérancourt abtransportiert.

Für M.G.K. treffen 18 Mann Ersatz ein.

7. Juni: Das feindl. Artl.-Feuer hält während der ganzen Nacht an. 10° vorm. werden die Ruhe-Kompanien alarmiert, da ein feindl. Angriff bei R.84 erwartet wird. (45)

10. Juni: Feindl. Artl.-Tätigkeit hat wieder nachgelassen. Am Abend Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Die in monatelanger Arbeit geschaffenen Verteidigungsanlagen werden dadurch schwer beschädigt. Zum Teil stehen die Schützengräben bis zum Rande unter Wasser.

12. Juni: In Crisolles wird durch IX. R.K. ein Ausbildungskursus für Komp.-Führer eingerichtet.

15. Juni: Uffz Schwengler wird zum Waffenmeister-Stellvertreter und Regts.-Waffenmeister ernannt. Um die Waffenpflege im Regt. hat er sich großes Verdienste erworben.

18. Juni: Die Fahnen des I. und II. werden im Korps-Haupt-Quartier abgegeben.

20. Juni: Da infolge der Abwesenheit des III. eine Ablösung der Kompanien vorderer Linie nur in sehr beschränktem Umfange möglich ist, werden dem Regt. die 13. R.84 und 13 R. 86 zur Verfügung gestellt und in Beaulieu untergebracht.

22. Juni: Feindl. Artl.-Tätigkeit hat wiederum merklich zugenommen.

Am Abend kehrt III. zurück. Über seine Tätigkeit siehe Abschnitt 8.

23. Juni: Die Komp.-Führerstellen III. werden besetzt mit Lt.d.R. Tiedau 10., Selig 12., Schreiber 14.

24. Juni: Exzellenz v. Boehn besichtigt III. und spricht dem Bataillon für seine hervorragenden Leistungen im Gefecht bei Moulin-sous-Touvent seine Anerkennung aus.

28. Juni: III. wird durch 2. Züge zu je 7 Gruppen R.84 und 86 aufgefüllt. Reste der beiden 13. Kompanien treten zu ihrem Regt. zurück.

5. Juli: Exzellenz v. Boehn besichtigt die Stellung. Mit besonderem Interesse besichtigt S.E. den M.G.-Stand U.6 zwischen Ehrenfeld und Lange Reihe. Er spricht den Führer der M.G.K. Oblt. Buchholtz, sowie den M.G.-Mannschaften seine Anerkennung aus.

8. Juli: 250 Mann vom Armierungsbataillon 95 werden dem Regt. zur Verfügung gestellt und in Avricourt untergebracht. (46)

10. Juli: Kriegsfrw. Levy wird bei einem Patrouillen-Gefecht in der Nähe des Patrouillennäldchens schwer verwundet. Ers.Res. Pulsch 6. bringt den verwundeten Kameraden in die eigene Stellung zurück. Die Franzosen haben bei diesem Gefecht gleichfalls Verluste.

26. Juli: In den letzten Tagen sind 600 Ers.-Mannschaften eingetroffen.

29. Juli: Durch einen franz. Flieger werden Flugblätter „An die deutschen Soldaten“ abgeworfen, in denen unter anderem auf die baldige Einnahme Konstantinopels durch die Entente hingewiesen wird.

Am Tage starker Regen, der größere Zerstörungen in der Stellung anrichtet. Die zum Regt. kommandierten 100 Mann Res.San.Komp. 13. treten zum R.84. In unermüdlicher Arbeit beim Holzfällen hatten sie ihr Teil zum Ausbau der vorderen Stellung beigetragen.

August: Die feindl. Artl. Tätigkeit war in diesem Monat etwas stärker. Der Ausbau der Stellung hatte gute Fortschritte gemacht. Zu Beginn des Monats häufiger Regen. Besonders Gewicht wurde auf den Ausbau der Höhe 101 gelegt. Hier waren der Wolfsgraben, der II.-Graben-Granatenhöhe und der Teufelsgang zum Res.-Graben C begonnen und größtenteils fertiggestellt und somit eine Durchlaufende II. Linie hinter dem Hauptgraben geschaffen. Ferner wurde die Schaffung der zweiten Angänge aus den Unterständen gefördert, die Beobachtungsstände mit Spiegelvorrichtung vermehrt. Mit dem Bau von Unterständen im II. Graben wurde begonnen. Die Besatzung in Tanneck wurde um 1 Gruppe auf 6 Gruppen verstärkt. Als Nahkampfmittel wurden dem Regt. 2 leichte Minenwerfer überwiesen und diese im Abschnitt Stumpfe Ecke eingebaut. In Avricourt und Beaulieu wurde mit dem Ausbau der Quartiere für den Winter begonnen und dadurch eine wesentliche Verbesserung der Unterbringung erreicht (Skizze 1).

Frau Konsul Töhrle aus Altona spendete den in Altona aufgestellten Truppen I.R. 31 und R.I.R. 31 einen Badewagen. Dieser wurde dem Regt. vorläufig zur Verfügung gestellt. Der Wagen (47) wurde bei der Ortskrankenstube in Avricourt aufgestellt und bildete eine wesentliche Verbesserung in der Fürsorge der Truppe.

In der Landwirtschaft wurde der Hafer gut eingebracht und gleichzeitig mit Bestellung der Felder für die Wintersaat begonnen.

September: Mit Beginn des Monats nimmt die feindl. Inf.- und Artl.-Tätigkeit mehr und mehr zu. Einzelne Schüsse Störungsfeuer auf die vordere Stellung und stärkere Feuerüberfälle auf das rückwärtige Gelände, besonders auf Crapeaumesnil. Die Gefechts-tätigkeit tritt wieder vermehrt in den Vordergrund.

2. September: Der Baumposten Kriegsfrw. Nissen meldet als erster die Neuanlage feindl. Sappen an der Nordostecke des Parks von les Loges.

5. September: Patrouille Uffz. Behnke 13. bringt am Abend bis dicht an die feindl. Stellung vor. Hierbei werden Wehrmann Heins und Musk. Hohann tödlich getroffen. Die Kameraden versuchen mehrmals, die Gefallenen zurückzubringen, sie müssen jedoch von ihrem Vorhaben infolge des immer wieder einsetzenden feindl. Inf.-Feuers ablassen.

10. September: Die feindl. Sappenarbeiten sind wesentlich vorgeschritten. Die Sappen sind jetzt derartig vertieft, daß auch am Tage einzelne Leute darin arbeiten. Der Feind zeigt auch nachts rege Tätigkeit, besonders kommen Patrouillen vor und entwickeln sich kleinere Patrouillen-Gefechte.

Major Engler hat die 2./R.Fa.18 auf die einzelnen Sappen gut eingeschossen. Munition wird durch die Div. in mäßigen Grenzen zur wirksamen Bekämpfung der Arbeiten zur Verfügung gestellt.

13. September: Die feindl. Artl.-Tätigkeit steigert sich weiter. Seit den letzten Tagen sind insgesamt 5 Sappen von je 100 m Länge zwischen dem Bahnübergang und der Parkecke von les Loges entstanden.

15. September: Durch das bessere Zusammenwirken zwischen Inf. und Artl. ist jetzt eine merkliche Störung der Feindl. Arbeiten zu beobachten. (48)

17. September: Das feindl. Artl.-Feuer nimmt weiter an Stärke zu. In der vergangenen Nacht hatte die Patrouille Kriegsfrw. Handwerk, Tietkau und 3 Mann 3. einen schneidigen Vorstoß gegen Sappe 4 gemacht.

Das A.O.K. I wird mit dem 17.9. aufgelöst. Regt. tritt mit dem IX R.K. in den Verband der 2. Armee, Oberbefehlshaber General der Inf. v. Below.

Zur Erinnerung an den Jahrestag der Kämpfe bei Noyon hat das Regt. Abordnungen der Kompanien unter Führung des Hptm. Schätzel nach den Schlachtfeldern bei Pontoise – la Pommeraye entsandt. Hptm. Schätzel weist in einer kurzen, markigen Ansprache auf die Bedeutung dieser Kämpfe und den Erfolg, den das Regt. mit der Erstürmung von la Pommeraye und des Mont de Choisy errungen hatte, hin. Div.-Pfarrer Werkenski spricht danach ein Gebet für die seinerzeit auf dem Felde der Ehre gebliebenen tapferen Söhne des Vaterlands. Die Gräber der Gefallenen werden mit einem neuen Kreuz und Kränzen geschmückt.

19. September: Zur Bekämpfung der feindl. Sappenarbeiten wird dem Regt. ein schwerer F.Haub.Zug 17 R.D. im Teichwalde zur Verfügung gestellt. Durch verständnisvolles gegenseitiges Zusammenarbeiten der Inf. und Artl. ist es jetzt gelungen, die bisher schnell vorgeschrittenen Schanzarbeiten des Feindes zu einem sichtbaren Stillstand zu bringen. Bei Nacht entsenden die Kompanien zahlreiche Patrouillen gegen die feindl. Stellung mit dem Auftrag, die feindl. Arbeiten zu erkunden, zu stören und möglichst Gefangene zu machen.

25. September: Das feindl.-Feuer hat merklich nachgelassen. An den Sappen sind nur geringe Veränderungen zu beobachten, an einigen Stellen sind neue Schießscharten angelegt.

Am Abend wird III. in Beaulieu als Korpsreserve alarmiert. Die erwarteten großen Angriffe der Engländer und Franzosen bei Ypern, zwischen dem Kanal und la Bassée und Arras sowie in der Champagne hatten begonnen.

26. September: III. rückt nach Noyon und scheidet damit aus dem Verbands des Regts. mit der 9., 10., 11. und 14. aus. Über Tätigkeit des III. siehe Abschnitt 12. (49)

Patrouille Gefr. Höhne, Ers.Res. Hothan, Peters, sowie Kriegsfw. Bornholdt und Riesling 2. dringen in die feindl. Sappe 4 ein und machen wichtige Feststellungen über Bauart und Zustand der Sappe.

28. September: Das feindl. Artl.-Feuer hat sich, von Tag zu Tag zunehmend, wieder verstärkt. Besonders die Stellung Waterkant liegt unter dauerndem schweren Artl.-Feuer.

III. wird in der Nacht in Baboeuf verladen und nach Vitry-en-Artois abtransportiert.

29. September: In der Nacht gelingt es wiederum der schneidigen Patrouille Gefr. Höhne 2, bis zur Sappe 4 vorzudringen und dem Feind im Handgranatenkampf Verluste zuzufügen.

Die Während der letzten Zeit durchgeführten, Zahlreichen, schneidigen und erfolgreichen Patrouillen der 2. und 3., die alle hier anzuführen über den Rahmen der Erinnerungsblätter hinausgehen würde, sind auf das einige Verhältnis zwischen den bewährten Komp.-Führern, Oblt. Ezagunn und Oblt. Petersen mit ihren Leuten zurückzuführen.

30. September: Das feindl. Artl.-Feuer läßt plötzlich merklich nach. Gegen 8° abds. ist große Lärm in der feindl. Stellung zu hören. Anscheinend hat der uns gegenüberliegende Feind Nachrichten über den Stand seiner Angriffsunternehmungen erhalten. Auch unsere Truppen sind über die dortige Gefechtslage unterrichtet.

Der Monat September hatte an die Truppe erhöhte Anforderungen gestellt. Neben der mehr und mehr in der Vordergrund tretenden Gefechtstätigkeit war außerdem am Ausbau der Stellung fleißig gearbeitet worden. Der „D“-Graben wurden ausgebaut und mit Schulterwehren versehen, der Roongang bis Waldesruh verlängert, das Drahthindernis vor dem II. Graben endgültig fertiggestellt. Mit dem Ausbau der Feldbahn Crapeaumesnil – Rue de l'Abbaye wurde begonnen. Der Prinz-Albrecht-Gang wurde bis zur Straße Amy – Ferme Liembrune fertiggestellt, der Bau der Unterführungen der Gänge unter die Straße in Angriff (50) genommen. In der vorderen Stellung wurden vor allem die Unterstände ausgebaut, mit Kopfsteinen belegt und zementiert.

Durch das Ausscheiden des III. am 25. 9 waren die Arbeiten in den rückwärtigen Stellungen zum Stillstand gekommen. Auch konnte den Truppen der vordersten Linie nur noch in sehr beschränktem Umfang Abgelöst und Ruhe bewährt werden.

Oktober: Nach Beginn der feindl. Offensiven zwischen Ypern und Arras sowie in der Champagne hatte die feindl. Gefechtstätigkeit im Regts.-Abschnitt allmählich nachgelassen. Der Feind arbeitete anscheinend nur noch mit geringen Kräften an den Sappen. Die Zahlreichen Patrouillen-Unternehmungen des Regts. hatte ihn veranlaßt, des Nachts häufiger stärkere Sicherungen nach dem zwischen beiden Stellungen liegenden Patrouillenhäuschen vorzutreiben. Diese Sicherungen zurückzutreiben und dabei Gefangene zu machen, war das Bestreben der von den Kompanien vorderer Linie jetzt in noch stärkerem Masse ausgesandten Patrouillen. Zugleich sollte hierdurch ein vermehrter Druck gegen die feindl. Stellung ausgeübt werden. Die Feststellung, welcher Truppenteil uns jetzt gegenüber lag, und ob etwa eine Ablösung durch an den Angriffsfronten abgekämpfte Divisionen stattfand, war besonders wichtig. Als tapfere, umsichtige Patrouillengänge zeichneten sich Uffz. Behn und Ers.Res. Bauer 7., Musk. Ohlendorf 2., Lt.d.R. Gehrke, Lt.d.R. Kleemann und Vfw. Deswald 2. aus.

10. Oktober: Das IX. R.K. hat sich für seine anderweitige Verwendung bereitzuhalten. Auf Förderung der Gefechtsausbildung wird besonderer Wert gelegt.

Durch den langen Stellungskrieg hatten die Kompanien zahlreiche Einrichtungen zur Bequemlichkeit und Fürsorge der Mannschaften getroffen. Die Schreibstuben, die Schneider-, Schumacher-, Tischler-, Stellmacher-, Maler-Werkstätten, die Schmieden und Schlossereien waren mit der Zeit mit allen erreichbaren Mitteln wohl ausgerüstet. Die Mannschaften selbst haben aller Art Dinge bei sich, die ihnen die Lieben gesandt haben, die jedoch bei größeren Gefechts-handlungen nicht mitgeschleppt werden können. Die Bataillone und Kompanien legen für diese (51) Gegenstände besondere Depots an, um nach Eintritt ruhigerer Gefechtslage diese Depots wieder heranzuziehen.

15. Oktober: Major Engler als Führer zur Staffel 241 versetzt. Major Riedel von der Lehrabtl. in Crisolles wird Kdr. II.; bis zu seinem Eintreffen übernimmt Hptm.d.L. Ehrenhaus die Führung des Bataillons.

18. Oktober: Ablösung des Regts. durch 3. Garde-Regt.z.F. I. bezieht Unterkunft in Avricourt, II. in Beaulieu. Nach den bei den Angriffsfronten gemachten Erfahrungen werden der Handgranatenkampf und der Gebrauch der Gasschutzmittel besonders geübt.

Am Abend trifft der Befehl zum Abtransport mit der Eisenbahn am 20.10 ein.

Seit dem 12.10.1914 hatte das Regt. den Abschnitt Rue de l'Abbaye – Crapeaumesnil – Fresnières verteidigt. Winterliche Kälte, sommerliche Hitze und vor allem den lästigen Regen hatte die Truppe her ertragen. Das Regt. hatte nur eine lose, unausgebaute Gefechtslinie, wie diese im Bewegungskrieg entstanden war, übernommen. Jetzt konnte das Regt. ein tiefgegliedertes, starkes Verteidigungssystem mit guten Unterständen, Gräben, Gängen und rückwärtigen Anlagen übergeben. In rastloser, steter Arbeit waren alle Schwierigkeiten überwunden worden. Der schwere Lehmboden, der graue Ton und die schwierigen Wasserverhältnisse, besonders in Unkendorf, hatten die Truppe manches Mal beinahe zur Verzweiflung gebracht. An die Reservestellungen „Wolfeck“ und „Tanneck“, die Lt.d.L. Kaufmann ausbaute, sowie an „Waldesruh“ im Teichwalde, an den bis östl. Amy ausgebauten „Prinz-Albrecht-Gang“ und an den „Roon-Gang“ bei hier erinnert. Auch die ausgezeichneten Arbeiten der M.G.K., besonders U.6. im Abschnitt Ehrenfeld seien erwähnt.

l./Res.Pi.9, Führer Hptm. Bensen mit Lt.d.R. Jentsch und Lt. v. Pappritz, hatten das Regt. bei allen Arbeiten unterstützt. Unter ihrer Anleitung waren auch die Rollbahn bis Beaulieu und Avricourt, sowie die große Feldbahn nach Crapeaumesnil und zuletzt nach Rue de l'Abbaye und die Förderbahn zur Abfuhr der im Teichwalde geschlagenen Eichenstämme entstanden. (52)

In Crapeaumesnil verwaltete Uffz Rober mustergültig die großen Bestände an Nahkampfmitteln und Pioniergerät. Die Nachr.-Mittel-Abtl. des Regts. hatte unter Führung des tüchtigen Uffz. Lange ein allen Anforderungen genügendes Netz von Fernsprechverbindungen ausgebaut. In Crapeaumesnil und Avricourt waren große Vermittlungen entstanden. Der Erfindergeist der Mannschaften hatte hierbei mit machen einfachen Mitteln über den Großen Materialmangel hinweggeholfen.

Während der Ruhe wurde die Ausbildung durch Gefechts- und Marschübungen, durch Handgranatwerfen, Schulschiessen, Gasschutzdienst gefördert. Außerdem erfrischten Sport und Spiel vom langen Grabendienst. Die Ruhe-Kompanien stellten täglich Schanzkommandos. Hinter der Front waren ständige Ausbildungskurse für Komp.-Führer, Offz.-Aspiranten, Zug- und Unterführer eingerichtet.

In großen Werkstätten, Sägewerke usw. des Gen.Kdos. arbeiteten die Genesenen-Komp. In Beaulieu hatte das Regt. ein großes Sägewerk ausgebaut. Die Gefechts- und großen Bagagen der Bataillone mußten unter Leitung des Lt.d.R. Schumacher (Th.) jede Nacht zahlreiche Gespanne, auch zum Betrieb der Feldbahn, stellen, um das für die kämpfenden Truppe notwendige Material und die Verpflegung in die Stellung zu bringen. Außerdem war die Bagage in der Landwirtschaft tätig. Sie konnte als Belohnung für ihre auch hierbei aufopfernde Arbeit eine reiche Ernte, besonders an Hafer und Heu, einbringen.

Oberstabsarzt Dr.Mertens hatte mit dem San. Personal vorbildliche Sanitätsunterstände und Verbandplätze geschaffen. In Avricourt und Beulieu waren Revierstuben mit guten Betten eingerichtet. Für die Gesundheitspflege war durch Anlage zahlreicher Latrinen, Waschgelegenheiten, Brunnen bestens gesorgt.

Die Verpflegung lag in den bewährten Händen der Lt.d.R. Andresen I., Schüman II., Oberlt.d.R. Bahrt III. und Regts.-Zahlmeister Luther. In der Stellung und in den Quartieren waren, auch unter Mitwirkung der Ärzte, ständige Küchen eingerichtet. Auf einer großen Tafel wurde jeden Tag der Speisezettel (53) angeschlagen, so daß jeder selbst nachprüfen konnte, ob er die ihm zustehenden Sätze richtig erhalten habe.

In den Ruheorten hatten die Bataillone Kantinen und Lesestuben eingerichtet. Die Regts.-Musik unter Leitung des tüchtigen Hoboisten Dammann sorgte für Aufheiterung der aus den Gräben zurückgezogenen Mannschaften. Gartenfeste mit Fackelbeleuchtung, Bierabende der Offiziere mit ihren Leuten gaben das herzliche Einvernehmen zwischen Führer und Mann wieder.

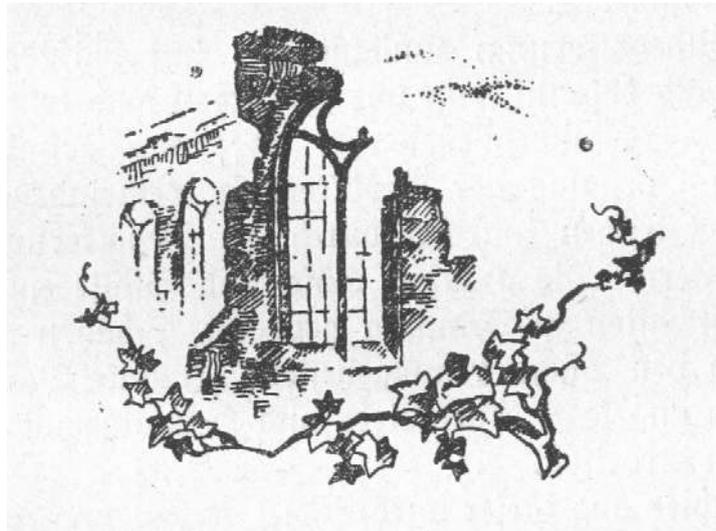
An den Sonn- und Feiertagen fanden in den Kirchen von Avricourt und Beaulieu sowie im Schloßpark beim Stabsquartier der 18.R.D. evangelische und katholische Gottesdienste statt. Die Geistlichen besuch-

ten zudem häufig die Lazarette, Krankenstuben und Quartiere. Am Graben der Gefallenen sprachen sie herzliche Worte des Abschiedes.

Die Zivilbevölkerung, zunächst uns mit Mißtrauen begehend, hatte bald erkannt, daß wir Deutschen doch keine Barbaren seien. Da die Zivilbevölkerung bei Besetzung geflohen waren, wurde nach Vorschlag der Bevölkerung Gemeindevorsteher ernannt. Die Straßen wurden durch die Bevölkerung gereinigt und ausgebessert. Die Häuser, Höfe und Ställe mit Hilfe der Bagagemannschaften in Ordnung gebracht, Schäden am Mauerwerk und an den Dächern ausgebessert, schmuck Vorgärten mit Birkenzäunen angelegt. Viel Leibe und Heimatgedanken sprachen aus alle diesen Arbeiten.

Der Abschied aus dieser durch soviel Arbeit und Mühe, jedoch auch durch manche frohe Stunde uns lieb gewordenen Stellung wurde uns schwer. Die ragenden Trümmer der Kirche von Crapeaumesnil waren ihr Zeichen. Macher leibe Kamerad hatte hier seine True mit dem Tode besiegelt. Ein letzter Gruß galt daher noch den Gefallenen, die auf den Gemeindefriedhöfen in Crapeaumesnil und Avricourt sowie auf dem Regts.-Friedhof hinter dem Standbild der Jeanne d'Arc bei Beaulieu der kühle Rasen deckte. Alle Gräber waren mit Gedenkstein, von Wehrmann Aue hergestellt, geschmückt. Gärtnerische Anlagen umschlossen den Friedhof. Den dahinter gegangenen Kameraden wurden frische Grün zum Abschied auf den Hügel gelegt. (54)

Oberst v. Alt-Stutterheim war persönlich täglich bei der Truppe, besonders in der vorderen Stellung, gewesen. Mit Rat und Tat hatte er den Kompanien bei Bewältigung der zahlreichen Aufgaben beigestanden. Selbst unerschrocken, von hervorragendem Pflichtgefühl und selbstloser Hingabe für das Wohl seiner Truppe drückte er dem Regt. seinen Stempel auf. Der Geist der Kameradschaft, das Zusammenhalten auch in Not und Gefahr, die Liebe zum Vaterland und das Bewußtsein, durch eigene Pflichterfüllung die Leiben in der Heimat vor den Schrecken des Krieges bewahren zu können, gab allen Angehörigen des Regts. das Vertrauen und die feste Zuversicht, auch in den bevorstehenden Kämpfe seinen Mann stehen und weiter Erfolge an die Fahnen des Regts. heften zu können.



10. Kämpfe an der Loretto-Höhe zwischen Angres-Wäldchen und Souchez-Tal westl. Angres-Kreuz.

(Vom 20. Oktober bis 12. Dezember 1915)

Gesamtlage: Die am 25. 9 von unseren Feinde mit soviel Hoffnung begleitete und unter Einsatz unerschöpflicher Machtmittel eingeleitete große offensive auf alle Kriegsschauplätzen hatte keineswegs die von ihnen gehegten Erwartungen erfüllt. An der Westfront waren die Abschnitte zwischen La Bassée Kanal – Arras und in der Champagne die Hauptfronten. Mehr und mehr hatten sich die Kämpfe in örtlich begrenzte Teilangriffe (55) unter Waffeneinsatz schwerster Artl. und Minenwerfer und in hartnäckige Handgranatengefecht um einzelne Grabenstücke und Granattrichter zersplittert. Die Wucht des feindl. Waffensturms war gebrochen. An der sagenumwobenen Loretto-Höhe hatten sich besonders schwere Grabenkämpfe bei Loos und nordöstl. Souchez entwickelt.

Beim Einsatz des IX. R.K. im Bereich der IV. Armee an der Loretto-Höhe galt es, den noch immerwährenden Druck der Feind. Waffen zu brechen und eine neue Verteidigungslinie zu schaffen. Der Besitz des reichen nordfranzösischen Kohlen- und Industriegebiets mußte gesichert werden.

20. Oktober: Abtransport nach Henin-Liétad. Unterkunft des Regts. bis auf 12. Komp, die noch nicht eingetroffen war, im Sallaumines.

21. Oktober: Am Abend Kommandeur Besprechung bei der 3. G.I.Brig. in Lens. Dem Regt. wird zur Ablösung der Abschnitt des Regts. Franz vom Angres-Wäldchen einschl. bis zum Souchez-Bach zugewiesen. Anschluß rechts Abschnitt Angres R. 86, Anschluß links Abschnitt Gieseler-Höhe R. 84 (Skizze 2)

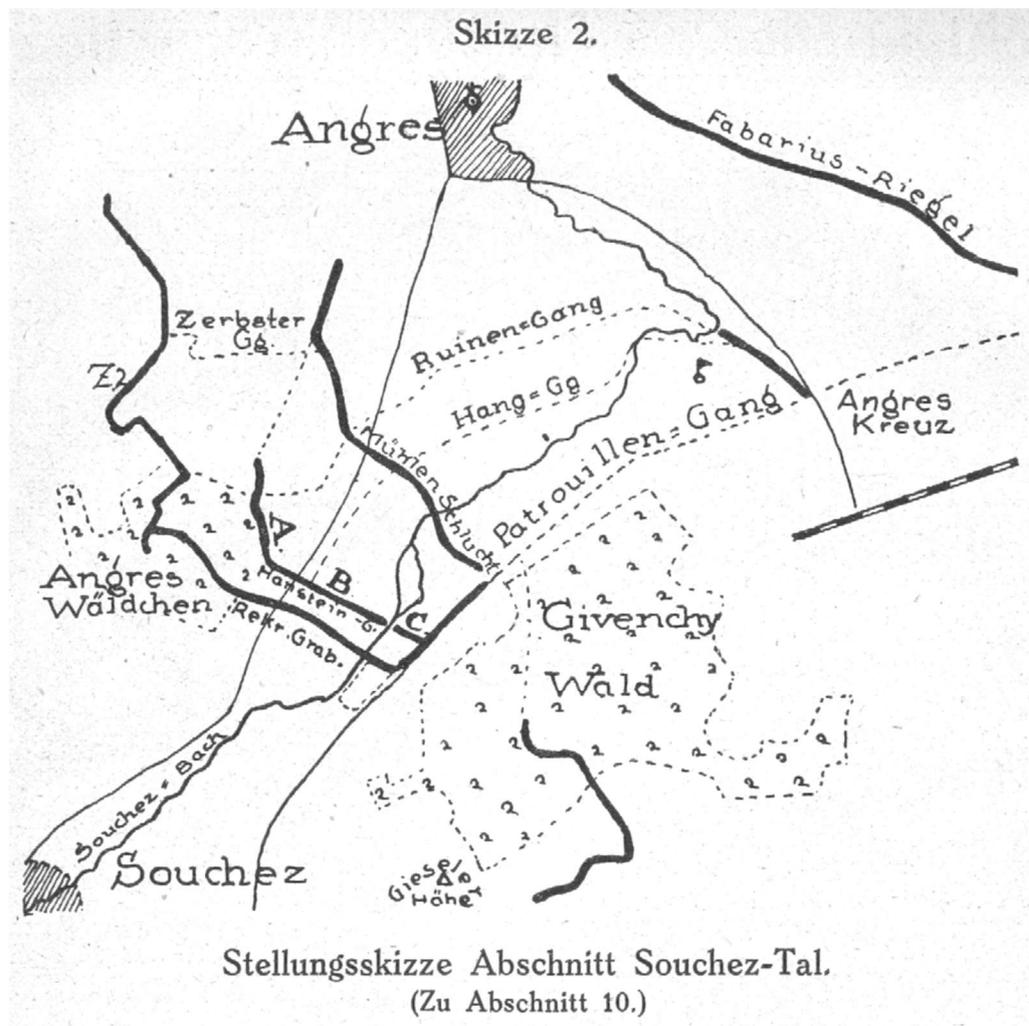
Durch die überhöhende Stellung auf der Loretto- und Gieseler-Höhe hat der Feind weiten Einblick bis tief in unsere rückwärtigen Verbindungen. Die bereits Wochen dauernden Kämpfe haben das Gelände vollständig durchwühlt. Grau und kahl, ohne Graswuchs liegt die Höhe da. Hecken und Bäume sind ohne Laub, nur einzelne Stümpfe und wirt durcheinandergeworfene, zerfetzte Stämme bezeichnen die Stelle des Angres-Wäldchens nördl. der Straße Angres-Kreuz – Souchez. Unsere Schützen- und Laufgraben sind fast verschwunden, denn das feindl. Artl.-Feuer hat gut gearbeitet, unsere Leute jeden Schutzes beraubt. Knetiefer Schlamm überall.

Die feindl. Einbruchsstelle bei Loos flankiert unsere vorderen Stellungen nordöstl. Souchez. Dauernd Vorstöße des Feindes stellen an die Kampftruppe gewaltige Anforderungen. Die Reserven müssen stets zum Eingreifen bereit sein. Wenn auch die Kämpfe nachgelassen hatten, so war doch noch immer mit neuen, größeren Angriffen zu rechnen, da der Feind noch beträchtliche (56) Kräfte hinter der Front versammelt hatte, und eine Verringerung der zahlreichen feindl. Batterien nicht zu beobachten war.

Gliederung des Regts.: Vordere Linie 3 Kompanien in den Abschnitten Rekrutengraben A, Rekrutengraben B, Untere Talsperre; ein Batls.-Stab Abschnitts-Kdr. in Angres-Kreuz, dazu 3 Kompanien in Angres-Kreuz in Kellern untergebracht; Regts.Gef.Stand Wiegand-Ausbau an Straße nach Angers-Kreuz, dazu ein Batls.-Stab und 3 Kompanien in Wiegand-Ausbau in Häusern und Kellern untergebracht; 1 Kompanie Brig.Res. in Lens. Hilfsverbandsplatz Angers-Kreuz, Pionier-Depot Angres-Kreuz, Gefechts- und große Bagage Lens, dort auch Hauptverbandsplatz.

Mit den Nachbarn-Regimenter wurde nur durch Patrouillengang bei Nacht, der durch den zerwühlten, schlammigen Boden sehr erschwert war, Verbindung notdürftig aufrechterhalten. Besonders links nach der Gieselerhöhe zu bestand eine, wenn auch von uns flankierende beherrschte Lücke von etwa 300 m.

Im Gefechtsstreifen des Regts. war die Untere Talsperre der schwierigste Abschnitt. Südl. des Souchezbachs gelegen, ragte dieser etwa 300 m über die vorderste Stellung hinaus vor, zudem selbst tief im Grunde, vom Feinde vollständig umfaßt und einzusehen. Die vorerst Spitze dieses Komp.-Abschnittes war nur etwa 50 m breit und auf Handgranatenwurfweite vom Feinde entfernt. Verbindung mit Rekrutengraben B war nur angesichts der Feindes über einen schmalen Steg über den Souchezbach möglich.



Unterstände waren nicht vorhanden, Gräben und Laufgänge zerstört und mit knietiefem Schlamm angefüllt. Zahlreiche von den dauernden schweren Kämpfen umherliegende Leichen, die noch nicht geborgen werden konnten, liegen im Schlamm der Gräben und auf und in den Brustwehren. Sie verbreiten einen Pestilenzartigen Geruch. Das Vorbringen der Munition, Handgranaten und Verpflegung bei Nacht ist durch das ständige Artl.-Feuer äußerst erschwert, die Truppe der vorderen Linie ist nur auf kalte Verpflegung angewiesen. Auch die rückwärtigen Straßen bis nach Lens liegen nachts unter dauerndem Störungsfeuer. (57)

Die eigene Artl. ist ihrer Beobachtungsstellen beraubt und hat gegen die an Zahl und Schwere des Kalibers weit überlegene feindl. Artl. einen schweren Stand. Zahlreiche feindl. Flieger lassen erkannte Bewegungen, Truppenansammlungen und Unterkünfte sofort mit Feuer belegen. Die eigenen Luftstreitkräfte haben schwer dagegen zu ringen.

Am Abend wird die 5. zu Schanzarbeiten in die vordere Stellung vorgezogen.

22. Oktober: Vorm. Regts.-Appell. Oberst v. Alt-Stutterheim dankt den Mannschaften in herzlichen Worten für die große Pflichttreue und unermüdliche Arbeit, die sie in dem Stellungskampf bei Rue de l'Abbaye – Crapeaumesnil gezeigt haben.

Am Abend Ablösung. Es rücken ein: Vordere Stellung 2., 3., 1. Abschnitt-Kdr.: St. I dazu Abschnitt-Res. Angres-Kreuz 6., 7., 4., Regts. Res.: St. II., 8., 13., 5.

Kurz bevor die Kompanien in ihre Abschnitte einrücken, wird durch Regt. Franz noch ein feindl. Handgranatenangriff auf die Untere Talsperre abgewiesen, der in die Spitze eingedrungene Feind im Gegenangriff wieder vertrieben.

23. Oktober: Der Regts.St. übernimmt 6° vorm. das Kommando im Abschnitt.

Unter lebhaftem Artl.Feuer auf die benachbarten Abschnitte greift der Feind in Stärke von etwa 1 Komp. um 6³⁰ vorm. die Untere Talsperre an. 1. unter Hptm. Schellin schlägt die noch zweimal wiederholten Angriffe in erbittertem Handgranatenkampf ab. Hierbei zeichnen sich durch unerschrockenes und umsichtiges Verhalten aus: Lt.d.R. Runge, Feldw.Lt. Carstens, Kriegsfrw. Schulz, Zachert 1. 8³⁰ vorm geht Zug Krüger 4. durch den Patrouillengang vor und kommt gerade zur rechten Zeit, den erneut eingedrungenen Feind wieder hinauszuerwerfen. In diesem Kampf fällt mit mehreren lieben Kameraden Vfw. Henning 4. 8⁴⁵ vorm. muß ferner Lt.d.R. Müller (Karl-Max) und 9° vorm. der Rest der 4. nach vorn eilen. 6. folgt unter Oblt.d.L. Raese. Auch die benachbarte 3. sendet der schwerringenden 1. Hilfe. Lt.d.R. v.d.Decken stürmt mit einigen beherzten Leuten der 3. über den (58) Souchezbach gegen den eingedrungenen Feind, der gefahrvollen Weg viermal zurücklegend.

Bis 1030 vorm. hat der Feind fünfmal vergebens angegriffen. An zurückgelassenen Toten wird das franz. I.R. 414 festgestellt. Rückhaltlos erkennen unsere Leute voll ehrlicher Hochachtung und Bewunderung an, mit welcher zäher, todesmutiger Tapferkeit sich die Franzosen geschlagen haben. Doch der deutschen Standhaftigkeit waren sie erlegen. Ungeachtet des flankierenden feindl. M.G.- und Artl.-Feuers waren unsere Leute aus dem Graben gesprungen und kämpften Mann gegen Mann mit dem eingedrungenen Feinde. Die Eigenschaft, die im Kriege den Sieg verbürgt, den eisernen Willen, unsere Führer und Truppe hatten sie bewiesen. Unser Heeresbericht meldete: „Nordöstl. von Souchez wurden feindl. Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellung eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.“

Bei Abwehr der feindl. Angriffe hatte sich vor allem Uffz. Sittkus, Gefr. Vollmann, Stabelfeld, Klitz, Ers.Res. Schäfele 1., Uffz Zscherper, Gefr. Schadendorf 2., Gefr. Stuck, Res. Lokowandt, Ers.Res. Gögg 3. durch hervorragende Tapferkeit bewährt.

Da der Feind seine Angriffe nicht wiederholt, wird gegen Mittag die 6. wieder zurückgenommen. Gegen Abend erneuter, schwacher feindl. Vorstoß gegen die Untere Talsperre, der leicht abgewiesen wird.

24. Oktober: Die Nacht verläuft im allgemeinen ruhig. Munition, Handgranaten werden ergänzt, die Verbände geordnet, die Verwundeten zurückgebracht.

25. Oktober: Gegen Morgen wird die 1. durch 4. und zwei Züge 6. abgelöst und nach Lens zurückgenommen. Die im Laufe des 23. in Henin-Liétard angekommene 12. wird nach Wiegand-Ausbau vorgezogen.

Nachts vielfaches Handgranaten- und Artl.-Feuer auf die vordere Stellung. Die in Angres-Kreuz und Wiegand-Ausbau liegenden Kompanien werden zum Aufräumen in den Verbindungsgängen angesetzt. Viel Arbeit bleibt noch zu leisten. Drahhindernisse sind nirgends vorhanden, der Boden ist derartig von (59) schweren Geschossen durchwühlt, daß die Gräben nur mit Sandsäcken aufgestapelt werden können. An der Mühlenschlucht hört jede gedeckte Annäherung auf. Die Bereitschaftskompanien Angres-Kreuz liegen in ungedeckten, verlaufen Kellern. Infolge der Einsicht durch den Feind kann trotz der naßkalten Witterung am Tage nicht einmal geheizt werden.

Nur die Ruhequartiere in Wiegand-Ausbau und Lens sind gut, wenn auch zeitweise überraschendem feindl. Artl.-Feuer ausgesetzt. Die Zivilbevölkerung ist noch größtenteils anwesend und nimmt unsere Leute gut auf. Deutsches Wesen und deutsche Art hatten sie aus der Friedenszeit, zu der dort viele deutsche Vorarbeiter und Beamte in den Gruben tätig gewesen waren, schätzen gelernt. Besonders die von unserem Kaiser geleitete Hilfsaktion bei einem großen Grubenunglück hatte die Bevölkerung mit tiefer, nach lebendiger Dankbarkeit erfüllt. Die lügnerische Verhetzung und die verleumderischen Greuelberichte über die deutsche Barbaren, die auch dorthin gedrungen waren, haben den gefunden Sinn der Bevölkerung noch nicht berührt.

In treuer Pflichterfüllung und mit unermüdlichem Eifer gehen die Bereitschafts- und Ruhekompanien jede Nacht zum Schanzen im feindl. Artl.-Feuer und oft auch im strömenden Regen nach vorn.

26. Oktober: Nächtliche feindl. Handgranatenangriffe gegen Rekrutengraben B und Untere Talsperre werden durch 3. und 4. abgewiesen. Am Morgen Ablösung: 2. durch 8., 3. durch 13., 4. durch 7., Bereitschaft 5., 6., 12.

27. Oktober: Erneute Feindl. Vorstöße werden durch 13. und 7. im Handgranatenkampf abgewiesen.

28. Oktober: Schwache Gefechtstätigkeit. Abds. Ablösung 8. durch 12., 13. durch 5., 7. durch 6., Bereitschaft 2., 4., 1.

30 Oktober: 7° vorm. starkes feindl. Artl.-Feuer auf gesamte Regts.-Abschnitt. Unter diesem Schutz versuchen schwache feindl. Abteilungen in unsere Stellung einzudringen, sie werden jedoch durch wohlgezieltes Feuer unserer posten, die todesmutig auf ihrem Platze ausharren, abgewiesen. Der franz. Heeresbericht (60) meldet darüber: „Im Artois machten wir im Laufe der Nacht im Bois en Hache (Angres-Wäldchen) Fortschritte, wo wir in feindl. Schützengrabenstück besetzten.“ Ferner: „Im Bois en Hache machten wir weitere Fortschritte im Handgranatenkampf um jeden Fuß Boden.“ Lug und Trug! Freie Erfindung! Kein Franzose hatte unseren Graben überhaupt erreicht.

7 Tage war das Regt. nun in der Stellung. Vieles war schon geschaffen. Vor allem wurden die Gefallenen aus den früheren Kämpfen in Mühsamen, Stunden währenden Transport in tiefdunkler Nacht durch den Schlamm und das Trichtergelände zurückgebracht, die umherliegenden Gewehre, Munition, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände gesammelt.

Auf Befehl des Gen.Kdos. sind Vorbereitung zur Räumung der Unteren Talsperre zu treffen. Die Verteidigung soll in Höhe der übrigen Front nach dem Rekrutengraben C zurückverlegt werden. Die dazu notwendigen Schanzarbeiten sind im Gange. 2./Feld-Pi.19 unterstützt das Regt. Der II. Graben, Hanstein-graben A, B, C, sowie der Patrouillengang, Ruinengang, Parallelgraben werden vertieft und erweitert, bessere Verbindungen nach Angres-Kreuz geschaffen.

Die Fernsprecher entwirren die zahllosen Drähte, sammeln ganze Ballen Leitungsdraht und beginnen mit dem Bau eines Kabelgrabens von Vermittlung Fosse 6 zum Abschnitts-Kdr.

31. Oktober: Abds. Ablösung: 12. durch 2., 5. durch 3., 6. durch 1. Bereitschaft: 8., 13., 4. Die Ablösung vollzieht sich in der Folge alle 4 Tage.

1. November: Der Div.Kdr. General Wellmann und der Brig. Kdr. Exzellenz Frhr. v. Ende besichtigt die Stellung.

2. November: Anhaltender strömender Regen macht in der sonst ruhigen Nacht die Schanzarbeiten unmöglich. Die völlige Dunkelheit der Nächte stellt besonders hohe Anforderungen an die Aufmerksamkeit der Posten.

3. November: Für die Nacht vom 2. zum 3. war die Räumung der Unteren Talsperre bis zum Rekrutengraben C befohlen. Ohne Störung durch den Feind wird dazu räumende (61) Grabenstück eingeebnet und mit Drahtrollen versperrt. 2 Sappenköpfe am ehemaligen Souchezgang, jetzt Alt-Stutterheimgang, und am Patrouillengang eingerichtet, Das Hindernis vor dem Rekrutengraben C verstärkt. Bis 6° vorm. ist die Räumung durchgeführt.

Der dauernde Regen verursacht großen Schaden. Die künstlich mit Sandsäcken aufgestapelten Gräben sinken in sich zusammen. Viele Mannschaften verlieren im Schlamm Stiefel und Strümpfe. Häufig müssen sogar Leute durch ihre Kameraden mit viel Arbeit aus einem Schlammloch befreit werden.

4. November: Nachts schwache feindl. Patrouillen-Vorstöße. 3 Franzosen des 17. franz. Linien-I.R. werden hierbei durch die 3. gefangengenommen.

Am Abend wird St. I durch St. II Major Riedel als Abschnitts-Kdr. abgelöst. Major Balan hatte seit dem 23. 10 mit Umsicht und Tatkraft den Abschnitt in vorderer Stellung siegreich besetzt.

Zur besseren Erkundung und Beobachtung der feindl. Stellung werden zum St. I Lt.d.R. Glantz, zum St. II. Lt.d.R. Lorenzen (Gerhard) als Beobachtungsoffiziere kommandiert.

Exzellenz v. Boehn besucht die Ruhekompanien und spricht sich anerkennend über die Haltung und Frische der Leute aus. Dabei verleiht er mehreren Mannschaften das E.K. II.

6. bis 14. November: Feindl. Artl.-Minenwerfer-Tätigkeit in wechselnder Stärke. Eigene Patrouillen-Tätigkeit, bei der sich besonders die Lts.d.R. Fengler, Klüver, Wentz, Vfw. Franck 4., Uffz. Pape 7., Gefr. Brandenburg 6. auszeichnen.

Der Stellungsbau wird infolge des anhaltenden Regens nur wenig gefördert. Die Unterstände stehen zum Teil des obenhin voll Wasser, die ausgelegten Laufstege schwimmen in den knietief mit Wasser ausgefüllten Gräben. Besonders die Stellung im Angres-Wald hat unter Wasser zu leiden. Die Pioniere beginnen mit Anlage von Minenstollen in den Sappen. Anstrengung der Truppe sehr groß, da Mannschaften täglich vollständig durchnässt. Die Kälte nimmt mehr und mehr zu, verschiedentlich Schneefall.

Stimmung der Truppe trotzdem gut, die schönen (62) Erfolg auf dem Balkankriegsschauplatz, wo die Serben vollständig überrannt wurden, ermutigen auch uns, hier auszuharren.

16. November: Feindl. Artl.-Tätigkeit wird wieder stärker. Mit dem Ausbau des Ruinenganges wird begonnen.

17. November: Beim Regt. trifft die traurige Nachricht ein, daß der tapfere Hptm. Zimmermann seinen schweren Verletzungen, die er in den Kämpfen bei Moulin-sous-Touvent erhalten hatte, am 14.11 im Res.Laz. I in Bremen erlegen war.

18. November: In den Morgenstunden laufen 2 Franzosen 21 Lin.I.R. im Angreswald über und werden durch 7. gefangengenommen.

Gefr. Augustin 4. zeichnet sich auf Patrouille aus. Der Ruinengang ist jetzt zwischen vorderer Stellung und Mühlenschlucht so weit ausgebaut, daß die Wassermassen des Angreswaldes Abfluß haben. Sturzbachähnlich ergießen sich die stinkenden Fluten in den Souchezbach.

19. November: Eintreffen von 500 Ers.-Mannschaften. Um den durch den angrenzenden Tag- und Nachtdienst erschöpften Kompanien einige Erleichterung zu schaffen, werden durch I. die 15., durch II. die 16. aufgestellt. Damit stehen für jeden Komp.-Abschnitt 4 Kompanien zu Ablösung zur Verfügung. Die Ruhezeit wird also um 4 Tage verlängert.

Zum Regt. treten die Lt.d.R. Babe (I.R. 162) zur 15., Rütter (R.I.R. 76) als Komp.-Führer zur 16., Wrieddt (R.I.R. 163) zur 16., außerdem 10 Uffz und 10 Gefr. der 17. R.D. Innerhalb der Regts. treten Lt.d.R. v. Dorrien, Offz.Stellv. Christiansen zur 15., Lt.d.R. Klüver, Offz.Stellv. Tappe zur 16.

Die Unterbringung der durch diese Neubildung nach Lens kommenden 3 Ruhekompanien bereitet zunächst noch Schwierigkeiten. Zur Herrichtung der Quartiere müssen Fensterscheiben eingesetzt, Türen, Tische, Bänke angefertigt, Öfen aufgestellt werden.

Ferner wird ein taktischer Stab (T.St.) unter Major Engler gebildet, um auch die Ablösung der Stäbe verbessern zu können. Adj. Lt.d.R. Runge, Beobachtungsoffz. Lt.d.R. Müller (Karl-Max). St. II wird am Abend durch T.St. als Abschnitts-Kdr (63) abgelöst. Die Stäbe wechseln jetzt regelmäßig alle 6 Tage. Lt.d.R. Müller (Hans) tritt als Ord.Offz. zum R.St.

20. bis 30. November: Die von beiden Seiten unternommenen Sprengungen und Trichterkämpfe auf der Gieseler Höhe sowie das einsetzende klare Frostwetter haben lebhaft beiderseitige Artl.- und Minentätigkeit zur Folge. Besonders Abschnitt C liegt häufig unter schwerem Artl.-Feuer. Die Granaten bilden dort Trichter von etwa 3 m Tiefe und 4½ m Durchmesser. Auch Lens liegt häufiger unter schwerem Feuer. Nach Beobachtung aus der vordersten Stellung am 24.11. hat der Feind jetzt anscheinend Regt. 158 und 149 in Stellung. Am 22.11. treffen weitere 472 Ersatz-Mannschaften ein. Am 30.11. rückten 15. in den Abschnitt A, 16. in den Abschnitt B zum erstenmal ein. 2./Feld.Pi.19 unter Oblt. Jahr wird am 28.11. durch 3./Pi.28 abgelöst. Vortrefflich hatte die tüchtige 2./F.Pi.19 das Regt. im Kampf und Stellungsbau unterstützt. Die günstige Witterung wird mit allem Nachdruck zum Stellungsbau ausgenutzt. Die II., III., IV. Gräben, Fabariusriegel, Lensstellung machen gute Fortschritte, ein sorgfältiges Entwässerungssystem der ganzen Stellung wird angelegt. In Angres-Kreuz werden die Keller verstärkt und mit Kalk desinfiziert. I. hat in Sallaumines dazu eine kleine Kalkbrennerei eingerichtet. Die Fernsprech-Abtl. des Regts. baut den Lichtsignalunterstand Angres-Kreuz.

Der Gesundheitszustand der stark angegriffenen Kompanien verschlechtert sich trotz bester Fürsorge mehr und mehr. Der Regts. Arzt Dr. Mertens hatte in Lens eine große Regts.-Krankenstube eingerichtet, den Badewagen im Anschluß hieran eingebaut. Leider müssen die mit vieler Mühe hergestellten Anlagen infolge schwerer Artl.- Beschießung in einen anderen Stadtteil verlegt werden.

Dezember: Auf dem Balkan waren mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge die großen Operationen abgeschlossen, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich erreicht. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche (64) Artl.-Wurfminen-, Minen- und Handgranatenkämpfe Schacherer Abteilungen beschränkt. Starke Regengüsse setzen zu Beginn des Monats ein.

1. bis 9. Dezember: In der Nacht vom 1. zum 2. laufen nach und nach 1 Sergt., 2 Uffz., 15 Mann des franz. I.R. 149 im Angreswald über und werden durch 12., Führer Hptm.d.R. Engelhardt gefangengenommen. Unter den Überläufern befanden sich auch 2 Köche, die gerade der franz. Komp. das Essen nach vorn gebracht hatten. Nach Aussage der Gefangenen muß sich die franz. Stellung in trostlosem Zustande befinden.

Auf verschiedenen Patrouillengänge zeichnen sich Lt.d.R. Leye, Uffz. Augustin 4., Gefr. Stange 5. aus.

Infolge der anhaltenden Regengüsse muß der weitere Ausbau des Stellungssystem abgebrochen und alle Kräfte nur zur Instandhaltung der vorderen Stellung eingesetzt werden. Die Kräfte der Kompanien zehren sich dabei rasch auf. Auf Befehl der 18. R.D. wird das Regt. durch R. 76 abgelöst.

10. Dezember: Abds. Ablösung der Bereitschaft. 12., 16., 15. rücken nach Sallaumines. Desgleichen marschieren 8., 5., 4. und Gefechts- und Große Bagage in die Ruhequartiere Dourges bzw. Sallaumines.

11. Dezember: Am Tage werden mit verstärkten Arbeitskommandos die Gänge aufgeräumt, um eine geordnete Ablösung am Abend zu ermöglichen. Abds. Ablösung der vorderen Linie. 7., 3., 6. rücken nach Lens in Zwischenquartiere, Regts. Res. Wiegand-Ausbau 2., 13., 1. nach Sallaumines, die übrigen Kompanien in die Ruhequartiere.

12. Dezember: Am Vorm. marschieren die Kompanien aus Lens ab. 9° vorm. übergibt der R.St. das Kommando an R.76 und reitet nach Fouquières.

Das Regt. ist wie folgt untergebracht: R.St. und M.G.K. Fouquières, I., T.St., 12., 13., 15., 16. Sallaumines, II. Dourges.

Das Regt. war nun 51 Tage an der Lorettohöhe in Stellung gewesen und hatte alle Kräfte zur Verteidigung und zum Ausbau des Abschnitts eingesetzt. Im aufreibenden Kampf hatte das Regt. seinen Abschnitt siegreich verteidigt, insgesamt 21 Gefangene während dieser Zeit eingebracht.

Bis zum letzten Tage hatten alle Angehörigen des Regts. ihr Bestes auch zum Ausbau der Stellung hergegeben. Die ungeheure Arbeitsleistung zeigte sich besonders in der Zahl der fertiggestellten minierten Unterstände. Starke Drahthindernisse, eine gutarbeitende Entwässerung waren geschaffen. Die Ungunst der Witterung, besonders der letzten Tage hatte unendlich viel Arbeit an Gräben und Gängen wieder zunichte gemacht.



11. Weihnachten 1915 in Ruhe bei Sallaumines-Dourges

(Vom 13. Dezember 1915 bis 8. Januar 1916)

Gesamtlage: Keine größeren Kampfhandlungen auf allen Kriegsschauplätzen. An der Westfront zahlreiche Trichtersprengungen; örtliche, hartnäckige Kämpfe auf dem Hartmannsweiler Kopf.

Lage beim Regiment: Mit dem Übergang zur Ruhe wird IV. aus T.St., 12., 13., 15., 16. Gebildet, Kdr. Hptm. Schellin, Adj. Lt.d.R. Runge, ab 7.2 Lt.d.R. Kruse, Beobachtungsoffz. Lt.d.R. Wentz, Batl.-Arzt Ass.Arzt Dr. Cox, Verpfl.Offz. Lt.d.R. Müller (Karl-Max), Batls.-Zahlm. Krause der Fuhrpark-Kol. 1 Major Engler wird für den infolge Krankheit zum Ers.Batl. 31 versetzten Major Riedel Kdr. II, Lt. Jannel, M.G.K., ein beliebter Offz., wird am 16.12. als Flugzeugbeobachter nach Posen versetzt. (66)

Den vom langen Grabenkampf erschöpften Mannschaften werden zunächst einige Tage Ruhe gewährt. Zahlreiche Beurlaubungen. Die Ausbildung der Führer und Truppe nach den neuesten Erfahrungen des Kampfes wird eifrig betrieben. Doch auch während dieser Ruhezeit müssen Teile des Regts. in die vordere Stellung zum Schanzen.

Exzellenz v. Boehn besichtigt am 22.12. das Regt. in Paradeaufstellung bei Fouquières und spricht sich sehr anerkennend über die Haltung und Leistung des Regts. aus.

Für den Heiligen Abend haben die Bataillone und Kompanien große Vorbereitungen getroffen. Zahlreiche Liebesgabenpakete und auch ein Teil der persönlichen Weihnachts Sendungen sind eingetroffen. In großen Sälen und in den Einzelquartieren werden die Tannenbäume geschmückt, die Geschenke unter dem Baum ausgebreitet. Nach dem Gottesdienst versammeln sich die Kompanien in ihren Räumen. Exzellenz v. Boehn sowie Oberst v. Alt-Stutterheim wohnen der Feier bei. Im Lichterglanz unseres lieben deutschen Weihnachtsbauerns gedenken die Komp.-Führer zunächst der Gefallenen und der Lieben daheim. Der Krieg ist auf Stunden vergessen, vieler Gedanken weilen am heimatlichen Herd. Nur das Grollen der Geschütze durchzittert die Nacht. Stille Nacht, heilige Nacht. Deutsche Weihnachten in Feindesland.

Zum Jahreswechsel hatte sich unser Oberster Kriegsherr in einem ernsten Aufruf an sein Heer gewandt. Das Regt. konnte voll Stolz auf ein Jahr ruhmreicher Betätigung zurückblicken. Der Krieg lastete bereits schwer auf jedem einzelnen. Doch der Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzuge und der Wille zum Siege sollte auch für das neue Jahr der Leitstern für die Taten des Regts. sein. (67)

12. Kämpfe des III. Bataillons bei Thélus im Abschnitt der Division v. Hartz

(Vom 26. September 1915 bis 13. Januar 1916)

Gesamtlage: Siehe Abschnitt 10

29. September: Bahntransport von Baboeuf nach Vitry-en-Artois, Marsch bei stürmischem Wetter nach Acheville. Aus III./R.31, I./R.86, III./162 und einer M.G.K. wird das zusammengesetzte Regt. 3 unter Oberstlt. Sieck gebildet, das der Div. v. Hartz unterstellt wird.

30. September: Abds. Abmarsch nach Méricourt.

1. bis 5. Oktober: Das Batl. liegt am Bahndamm östl. Vimy zur Verfügung des Garde-Korps. Zum Eingreifen auf den Vimy-Höhe werden Anmarschwege erkundet, Munition bereitgestellt. Alle Kompanien wetteisern im Unterstandsbau zu dem sich der Bahndamm vorzüglich eignet.

6. Oktober: Bei regnerischem Herbstwetter Marsch nach Oppy-Süd. Die Quartiere, die meist aus dünnen Bretterbaracken bestehen, sind schlecht.

8. Oktober: Das Batl. soll denstellungsabschnitt südwestl. Thélus an der Straße Arras – Lille besetzen. Dieser ist etwa 1000 bis 1200 m breit. Anschluß rechts: Regt. Liebrock, links: Regt. Frankenberg.

9. Oktober: Am Abend Einrücken über Arleux – Willerval – Thélus. Es besetzten Abschnitt E die 10., F die 11., G. die 14., H die 9. Batls.-Gef.-Stand in der Wolfsschlucht. Die Stellung ist schlecht, zum Teil stark eingeschossen. Die Unterstände sind bei 10. und 11. leidlich, bei 14 und 9. höchst dürftig. Feind liegt stellenweise nur 30 bis 40 m uns gegenüber.

10. Oktober: Am Tage ununterbrochenes Artl.- und Minenfeuer. Abds. entspinnt sich um die Sappenköpfe der 9. und 14. ein heftiger Handgranatenkampf. Verpflegung kann nur nachts vorgebracht werden. Zum Ausbau der rückwärtigen Gräben unter Leitung des Vfw. Winning 11. stellt jede Komp. 2 Gruppen. Zur Ausbildung am Minenwerfer werden Lt.d.R. Hachmeister sowie 2 Uffz. und 12 Mann abkommandiert. (68)

11. Oktober: Am Tage wiederum heftiges Minen- und Artl.-Feuer, das besonders auf der 10. liegt. 2³⁰ nachm. höchste Feuersteigerung mit Gasgranaten untermischt. Thélus wird mit 28-cm-Granaten beschossen. Nachm. feindl. Handgranatenangriff auf alle Sappenköpfe, der blutig abgeschlagen wird.

13. Oktober: Abds. Ablösung durch R. 86. Die 10. und 11. werden Regts. Res. in Bastion A, 14. bezieht als Brig. Res. die Keller von Thélus, 9. wird in Willerval Div. Res.

17. Oktober: Marsch nach Oppy (Ruhequartier).

19. bis 20. Oktober: Vorm. arbeitet das Batl. mit 500 Mann am Bau eines neuen Anmarschgrabens westl. Willerval.

21. Oktober: Zur Ablösung des III./162 rückt das Batl. in den alten Abschnitt. Die Anlage eines Minenstollenhorchsystems wird in Angriff genommen.

24. Oktober: Abds. laufen an der Offz.-Sappe 3 Franzosen (I.R. 138) über.

25. Oktober: Durch das seit Tagen herrschende Regenwetter leiden die Gräben sehr. Nachts erfolgt Ablösung: 9. bezieht Bastion A, 11. II. Graben, 10. Thélus, 14. Willerval.

26. Oktober: Starkes Minenfeuer auf Offz.- und Hörnersappe. Nachm. sprengt der Feind die Offz.-Sappe, der größte Teil der Besatzung wird verschüttet; der in der Trichter eingedrungene Feind wird von der 9. mit Handgranaten wieder hinausgeworfen.

29. Oktober: Ablösung und Marsch nach Oppy. Batl. arbeitet am Loen-Weg.

2. November: Ablösung des III./162 in vorderer Linie, die, durch den Dauerregen und die völlig unter Schlamm und Wasser stehenden Gräben erschwert, bis zum Morgen dauert. Die Grabenbezeichnungen sind inzwischen geändert, sie laufen jetzt von recht nach links: S1, S2, S3, S4. Nachm. stoßen unsere Pioniere bei Mineur arbeiten auf einen feindl. Stollen. Durch das entstandene Loch wird der Franzose beschossen, der Stollen am folgenden Tage gesprengt. Der neue Trichter wird kampfflos durch uns besetzt. (69)

3. November: An den Sprengtrichtern im Abschnitt S4 (10.) Handgranatenkampf.

4. November: Ein feindl. Vorstoß wird in einstündigem Handgranatenkampf durch 10. abgewiesen. Im Abschnitt S 2 wird eine Sprengung vorgenommen, die der Feind mit Artl. beantwortet. Der diesseitige Rand des Trichter wird von uns, der jenseitige vom Feinde besetzt.

5. November: Zerstörung eines feindl. Minenstollens durch Quetschmine.

6. November: Erfolglose feindl. Sprengung. Abds. Ablösung. 10. marschiert nach Willerval, 11. nach Thélus, 14. in Bereitschaft, 9. nach Bastion A. nachts wird am Ausbau der Stellung gearbeitet.

10. November: Ablösung und Marsch nach Oppy. 90 Mann Ersatz treffen ein. Während der Ruhetage werden am Übungswerk Neuvireuil Übungen für den am 14. geplanten Angriff auf die feindl. Stellung abgehalten, an den 1./Pi.22 teilnimmt.

13. November: Die letzten Vorbereitungen für den Angriff werden getroffen.

14. November: 12° nachts Abmarsch der Sturmkompanien 9. und 10. und der zugeteilten Pioniere 1./Pi.22, denen die 11. und 14. folgen. In Willerval Empfang der Handgranaten. Der Anmarsch durch den teilweise bis zur Brusthöhe mit Wasser und Schlamm gefüllten Graben ist bei der Stockfinsternen Nacht sehr schwierig. Erst gegen 5° morg. erreichen die vordersten Teile die Kampfstellung. 7° vorm. bricht das Batl. zum Sturm vor. Der Feind antwortet sofort mit Sperrfeuer. 9. dringt im ersten Anlauf in die feindl. Linie ein, in erbittertem Handgranatenkampf kommen die Stürmer in der Hörnersappe und in den nahen feindl. Sappe nur schrittweise vor. Lt.d.R. Frey, der mit gewohntem Schneid seinen Zug voranstürmt, fällt bereits nach wenigen Schritten. Durch ihr rücksichtsloses Draufgängertum zeichnen sich Lt.d.R. Meyer, Uttfz. Miethe, Lilienthal, Dose und Goldberg, die Mannschaften Alker, Ebs, Steffens, Böning, Lörbs, Seydel, Reis und Hartig 9. aus. Die 10. muß sich im stärksten Feuer ihren Weg durch verschlammtes und verdrahtetes Trichtergelände (70) bahnen, trotzdem nehmen die Sturmtrupps ihre Ziele im ersten Anlauf. Nur die Punkte 6 und 7 werden nicht erreicht. Punkt 5 wird erreicht, geht jedoch wieder verloren. Dabei findet auch der tapfere Uttfz. Hamann 10. den Heldentod. Am rechten Flügel überrennt der Sturmtrupp eine feindl. Sappe, deren Besatzung durch Handgranaten erledigt wird, stößt dann aber auf starke Hindernisse, bei deren Überwindung der brave Uttfz. Heyn fällt. Schweren Stand hat unsere Truppe bei Punkt c, wo der Feind Gegenangriff auf Gegenangriff unternimmt. Bald schon müssen Teile der 11. und 14. in die wild hin und her wogenden Kämpfe eingreifen. 22 Gefangene und zahlreiche Beute werden eingebracht.

15. November: Gegen 4° vorm. greift der Feind an, wird aber durch 9. und 11. abgewiesen. Dagegen gelingt es ihm, die 10. zurückzudrängen. 10. und 14. machen sich sofort zum Gegenstoß bereit, doch kommt ihnen ein neuer Angriff auf die Hörnersappe zuvor, der im Artl.- und Handgranatenfeuer blutig abgewiesen wird.

16. November: Zwischen 4° und 6° vorm. Ablösung des rechten Abschnitts durch 5./Bayr. I.R. 15, des linken durch I./R.99. III. rückt in Bereitschaft und zwar 11. nach Bastion A, 14. in Bereitschaft, die 10. nach Thélus, 9. nach Willerval, völlig erschöpft nach 48-stündigem schweren Ringen.

21. November: 120 Mann Ersatz treffen ein.

22. November: Abds. wird ein Zug 14. unter Lt.d.R. Block alarmiert und in stärkstem Artl.-Feuer nach S 4 vorgezogen.

23. November: Ablösung und March nach Oppy.

24. November: Besichtigung der am Sturm beteiligt gewesenen Truppenteile durch Exzellenz v. Hartz. Freudig überrascht ist das Batl. durch die Anwesenheit seines Regts.Kdrs. Oberst v. Alt-Stutterheim, der das Batl. zu dem schönen Sturmerfolg beglückwünscht.

27. November: Einrücken in vorderen Linie.

28. November: Batl. arbeitet mit allen Kräften am Ausbau einer vom III./1652 nach Sprengung im Handgranatenkampf (71) genommenen Sappenstellung. 5° vorm. wird ein feindl. Gegenangriff vom 9. und 10. abgewiesen.

2. Dezember: Ablösung und Einrücken in die Bereitschaft. Das Regenwetter hält an. Zahlreiche Erkrankungen.

5. Dezember: Ablösung und March nach Oppy.

9. Dezember: Einrücken in vorderste Linie. Die verschlammte Stellung ist kaum noch zu halten.

13. Dezember: Ablösung und Einrücken in die Bereitschaft. Die Gräben und Unterstände sind infolge der anhaltenden Regengüsse meist eingestürzt.

17. Dezember: In Ruhe nach Oppy.

21. Dezember: Major Mund übernimmt die Führung des zusammengesetzten Regts. 3, Batls.-Führer wird Hptm. Niemeyer von III./162. Abds. Einrücken in vorderste Linie.

24. Dezember: In den Morgenstunden erfolgt endgültige Ablösung durch Teile des R.231 und bayr. 15 I.R. Die Abgelösten Kompanien sammeln sich in Oppy, Marsch nach Pont de la Deule bei Douai. Nach 3 Monaten schwerster Kampfzeit können unsere Braven, die trotz aller Anstrengungen nie den Mut und ihren goldenen Humor verloren hatte, sich endlich einmal wieder in guten Quartieren der langersehnten Ruhe hingeben.

26. Dezember: In der Kirche erstrahlen die Weihnachtslichter mächtiger Tannenbäume, anschließend Weihnachtsfeier der Kompanien. Unter Jubel werden die von den Angehörigen und vom Kampfgenossenverein Bremerhaven gesandten Pakete verteilt.

31. Dezember: Ein Schweres Jahr liegt hinter uns. Wir gedenken der Brüder, die dort draußen ruhen in fremder Erde.

1916

1. bis 11. Januar: Außer leichtem Dienst wird den Kompanien volle Ruhe gegönnt. Besichtigung des Batls. durch Exzellenz v. Boehn.

13. Januar: Das zusammengesetzte I.R. 3 wird aufgelöst; die Bataillone treten zu ihren Stammregimentern zurück. III. rückt nach Dourges und tritt wieder unter den Befehl des Regts. (72)

13. Stellungskampf bei Angres westlich Liévin

(Vom 9. Januar bis 22. Juni 1916)

Gesamtlage: Montenegro bat am 13. 1. um Einstellung der Feindlichkeiten und Beginn der Friedensverhandlungen. An der Westfront sich steigernde Gefechtstätigkeit. beiderseits gewaltsame Erkundungsvorstöße in Verbindung mit lebhaften Artl.- und Minenkämpfen. Zahlreiche Trichtersprengungen sowie größere örtliche Grabenkämpfe. Vorbereitungen zur deutschen Verdun-Offensive.

Lage beim Regiment: Das Regt. hatte das R. 86 in der Stellung westl. Angres abzulösen. Der Abschnitt war etwa 2000 m breit und lag im nördl. Anschluß an die Stellung Angres-Wäldchen - Souchezthal. Von der Lorettohöhe aus vollständig einzusehen, machte sich die feindl. Einwirkung aus dem Loosbogen besonders fühlbar. Die große Anmarschstraße durch Liévin war durch die langen Häuserreihen und durch über die Straße gehängte Masken aus Strauchgeflecht der feindl. Einsicht entzogen. Westl. Angres bot das Gelände keine natürliche Deckung. Die Linien der Gräben und Gänge zeichneten sich durch den ausgeworfenen Kalk grell ab. (Skizze 3).

Der Abschnitt war wie folgt taktisch gegliedert: Abschnitts-Kdr. am Wegekreuz Angres Nord; diesem unterstellt: 4 Kompanien in den Abschnitten X, Y, Z 1 und Z 2 mit I. und schwachem II. Graben, außerdem 3 Kompanien des Bereitschaftsbataillons, nämlich in der Zwischenstellung rechts und links und in Angres Süd einschl. Füsiliergraben je 1 Komp. Bereitschaftskdr. Liévin, diesem unterstellt: 1 Komp. des Bereitschaftbatls. in Liévin in Wellblechunterständen, sowie 2 Kompanien des Ruhebatls. in Cité du Moulin. R.St. Lens. Regts. Res.; ein Batls.St. und 2 Kompanien in Sallaumines. M.G.K. gliederte sich in gleicher Weise wie die Bataillone.

Gegenüber den Abschnitten X und Z 2 liegt die feindl. Stellung etwa 80 bis 150 m, gegenüber Y und Z 1 etwa 400 bis 500 m entfernt. Besonders Z 1 und Z 2 haben unter ständigen Artl.-Feuer zu leiden. In X und Z 2 sind zum Schutze gegen feindl. Minearbeiten Horchstollen angelegt. Die Verteidigungsfähigkeit der (73) Stellung ist noch schwach, Drahthindernis und II. Graben, besonders auf dem linken Flügel erst in den Anfängen vorhanden, minierte Unterstände erst begonnen, einzelne betonierete Beobachtungsstände fertig. Eine planmäßige Entwässerung der ganzen Stellung verbunden mit Absteifen der Grabenwände durch Holzprofile in Arbeit. Die Bodenverhältnisse sind auf dem rechten Flügel günstig, unter dünner Humusschicht Kalkboden, auf dem linken Flügel hingegen ist schwerer Lehmboden.

12. Januar: IV. löst Bereitschaft R. 86 ab.

13. Januar: 10^o vorm. übernimmt R.St. den Befehl im Abschnitt. Abds. rückt I. in vordere Linie ein, II. quartiert nach Cité du Moulin und Sallaumines. Die Ablösung wird ohne Störung durchgeführt. In der nächsten Zeit findet die Ablösung alle 4 Tage statt. Regt. Sieck wird aufgelöst. III. in Dourges tritt wieder unter den Befehl des Regts. Ev.Div.Pfarrer Schwarzkopf tritt zum R.St.

14. Januar: Aufstellung eines Entwässerungskommandos unter Lt.d.R. Müller (Karl-Max) und Offz.Stellv. Tappe. Regts. Pion.- und Nahkampfmitteldepot wird durch Uffz. Rober in Angres eingerichtet. Lt.d.R. Barg wird Beobachtungsoffz. I.

Im Abschnitt ist die 2./Res.Pi.9 unter Hptm. Kessler eingesetzt, die jedoch infolge zahlreicher Abgraben an Artl. und rückwärtige Stellungen nur geringe Kräfte in vorderer Stellung zur Verfügung hat.

16. Januar: In der Nacht macht 2./Res.Pi.9 eine erfolgreiche Patrouillen-Unternehmung gegen die feindl. Sappe gegenüber Z 1, wobei 2 geballte Ladungen zur Entzündung gebracht werden.

18. Januar: Zur Verschleierung der eigenen Angriffsabsichten soll erhöhte Gefechtstätigkeit gezeigt werden. im Regts.-Abschnitt werden hierzu 8 Sappen vorgetrieben.

21. Januar: Auf Befehl der Div. quartiert der R.St. nach Sallaumines Ausgang Noyelles.

25. Januar: Zur Täuschung des Feindes werden in der Nacht sogenannte Gittergräben zwischen I. und II. Graben (74) ausgeworfen. Die feindl. Artl. nimmt diese auch bei Hellwerden sofort unter Feuer.

26. Januar: 2. Macht mit Unterstützung der Min. Werfer. der M.W.K. 8 einen stärkeren Patrouillen-Vorstoß gegen Sappe i. und k.

27. Januar: Kaisers Geburtstag. Gottesdienst der in Ruhe befindlichen Teile des Regts. Anschließend Paradeaufstellung. Am Abend feiern die Kompanien in ihren Quartieren in würdiger Weise den Geburtstag unseres Obersten Kriegsherrn.

28. Januar: Unsere Artl. hat planmäßig ihr Feuer täglich gesteigert. Die feindl. Artl. antwortet nur schwach, ihr Vergeltungsfeuer richtet sich hauptsächlich gegen die rückwärtigen Ortschaften, besonders liegt Lens unter schwerem Feuer. Zahlreiche Einwohner werden durch ihre eigenen Landsleute getötet oder verwundet.

29. Januar bis 6. Februar: In Vorbereitung der deutschen Verdun-Offensive wird allgemeine Urlaubssperre angeordnet.

7. Februar: Die Stadt Lens wurde in den letzten Tagen wieder vom Feinde lebhaft beschossen. Exzellenz v. Boehn besichtigt die vordere Stellung und spricht sich anerkennend über die Haltung der Truppe und über den Fortschritt der Arbeiten aus.

9. Februar: Der Feind zeigt sich durch unsere lebhaft Artl.-, Minen- und Inf.-Tätigkeit wesentlich beunruhigt. Durch das ständige Wirkungfeuer ist die feindl. vorgeschobene Stellung gegenüber Z 2 vollständig eingeebnet und wird vom Feinde geräumt.

12. Februar: Die im Januar begonnenen „Rupprecht“ – Sappe werden erneut in Arbeit genommen.

14. Februar: Aufstellung eines Minenwerfer-Trupps für Lanz M.W. unter Lt.d.R. Hachmeister.

15. Februar: III. Wird wieder zur Ablösung herangezogen. Vorher tritt 12. zum III., 14. zum IV.; als Korps-Res. rückt IV. nach Dourges.

18. Februar: In der Stellung I.R. 22 nördl. Liévin wird ein franz. Zivilist beim Versuch, Nachrichten zum Feinde zu bringen, erschossen. Hierauf wird schärfere Bewachung der (75) Zivilbevölkerung durchgeführt, die bisher unter der deutschen Besatzung wenig zu leiden hatte.

Während der Beurlaubung des Regts.Kdrs. übernimmt Major Mund die Führung des Regts.

20. Februar: Im Abschnitt der 17. R.D: werden die letzten Vorbereitungen zum Sturm auf die Gieselerhöhe getroffen.

21. Februar: Der deutsche Angriff auf Verdun beginnt. Zur Ablenkung des Feindes von der Hauptangriffsfront sowie zur Verbesserung der eigenen Stellung wird durch 17. R.D. zur gleichen Zeit der Sturm auf die Gieselerhöhe durchgeführt. Im Regts.-Abschnitt ist während der Gefechtshandlung erhöhte Bereitschaft. IV. steht der 17. R.D: während der Angriffsunternehmung zur Verfügung. Die Kompanien werden zum Material- und Verwundetentransport verwendet.

29. Februar: Ungünstige Witterungsverhältnisse, täglich Schneetreiben, Frost, Tauwetter haben viel Schaden in unserer Stellung angerichtet.

M.G.K. wird auf einen Etat von 9 Gewehren gebracht, zugleich werden bei dieser Komp. 2 Zugführer neu geschaffen. Außerdem muß die M.G.K. zur Bildung der Mg.Ss.Tr.72 und 105 einige Uffz. und Mannschaften abgeben.

1. März: Das Baukommando Lt.d.R. Müller (Karl-Max) quartiert von Cité du Moulin nach Liévin.

3. März: Zahlreiche seit dem 14.2. gemachte Beobachtungen lassen darauf schließen, daß vor der Front des Regts. Ablösungen der Franzosen durch die Engländer stattgefunden haben. Bei Erkundung der feindl. Stellung zeichnen sich Lt.d.R. Wentz, Vfw. Hoop 6., Uffz. Marcus 15. aus.

16. März: Endlich hat sich die Wetterlage gebessert, schönes warmes Frühlingswetter. Die feindl. Minentätigkeit hat sich in der letzten Zeit wesentlich verstärkt. Durch feindl. M.G.-Störungsfeuer werden

die Arbeiten auf der Deckung, besonders der Abtransport der in den Minenstollen und Unterständen gewonnenen Erde stark behindert. (76)

Mg.Ss.Tr.72 zu 6 M.G., Führer Lt.d.R. Sautter, wird dem Regt. unterstellt und besetzt die M.G.-Stände im Abschnitt Z 1, Z 2 und Zwischenstellung links.

19. März: Durch die im Regts-Abschnitt eingesetzte Abhör-Station der Korps-Fernsprech-Abtl. waren auch deutsche Fernsprüche abgehört worden. Die Fernsprechleitungen werden erneuert, besondere Decknamen für den Fernsprechverkehr in vorderer Stellung eingeführt.

26. März: Der Fabariusriegel mit Walpurgisgang und Schloßpark Rollencourt wird dem Regt. zum Ausbau zugeteilt.

Durch Rohrkrepiere wird der letzte Lanz-Min.Werf. (IV.) im Regts.-Abschnitt zerstört, so daß das Regt. für die nächste Zeit auf dieses wichtige Nahkampfmittel verzichten muß.

27. März: Vom Ers. Batl. Treffen für die M.G.K. 50 Mann Ersatz ein, die Ablösungsschwierigkeiten der M.G.-Bedienungen werden dadurch behoben.

31. März: Die zur Bildung der 15. und 16. Komp. kommandierten Offiziere Lt.d.R. Rüter, Babbe, Wriedt, sowie die Uffz. und Mannschaften der 17. R.D., die sich während ihrer Zugehörigkeit zum Regt. sehr bewährt hatten, treten zu ihren Stammtruppenteilen zurück. Lt.d.R. Verkelmann übernimmt 16.

Da die 2./Res.Pi.9 durch die bedeutend erweiterten Minierarbeiten voll in Anspruch genommen wurde, wird zur Leitung der Pioniertechnischen Arbeiten Lt.d.R. Lichtsinn und Vfw. Hoop 6. kommandiert.

April: Bei hellem Wetter rege Fliegertätigkeit. Beiderseitige kleine Feuerüberfälle. Liévin und Lens erhalten häufig Schrapnellfeuer.

17. April: Die Ablösung in der feindl. Stellung, die durch die Abhörstation festgestellt war, wird wirkungsvoll mit Artl. beschossen. Der Feind verhält sich darauf während der Nacht auffallend ruhig.

21. April: Dauernder Regen in den letzten Tagen hat die Stellung stark verschlammt. Nach wochenlanger steter Tag- und Nachtarbeit wird heute der Mineurgang Z 1 beendet. Dadurch ist (77) eine unterirdische Verbindung zwischen dem ersten und zweiten Graben zur Zwischenstellung von 105 m Länge geschaffen.

27. April: Vfw. Jennewein 126., ein unerschrockener Soldat, auf Patrouille gefallen. Die Leiche wird durch die schneidig geführte Offz.-Patrouille Lt.d.R. Carstens (Hans), Gefr. Greese, Gefr. Sellemann geborgen.

Mai: Die beiderseitige Gefechts-tätigkeit verstärkte sich mehr und mehr.

5. Mai: Der Ausbau des Fabarius-Riegel ist derart gefördert, daß jetzt die Bereitschaftskomp. Liévin-Wellblechsdorf dorthin verlegt wird. Dafür bezieht die Bereitschaftskomp. Liévin Ost das Wellblechdorf.

7. Mai: Im Stollen Zürich in Z 2 wird durch 2./Res.Pi.9 eine Quetschmine zur Störung der feindl. Minierarbeiten gesprengt. Lt.d.R. Rieper, Ers. Res. Mareck, Musk. Schröder 1. zeichnen sich auf Patrouille aus.

9. Mai: Das Batl. Korpsreserve in Dourges wird der 17. R.D. zum Arbeitsdienst zur Verfügung gestellt. Infolge dieser Abgabe müssen im Regts.-Abschnitt zahlreiche Arbeiten zum Ausbau der Stellung eingestellt werden.

Zum Ausbau von Minenwerfer-Ständen werden dem Regt. ein Schanzkommando der Mun.Kol. und Trains und der Res.San.Kom. 13 zur Verfügung gestellt. Führer Lt.d.R. Fengler.

15. Mai: Major Mund wird zum III. A.K. abgegeben. Mit ihm verliert das Regt. einen tüchtigen, bewährten Batls.Kdr., der ununterbrochen seit Beginn des Krieges das III. stets mit vollem Erfolge geführt hatte. Hptm.d.L. Worthmann übernimmt das III.

17. Mai: 96 Ers. Mansch. treffen ein.

19. Mai: Vfw. Seeger 14., ein tüchtiger Zugführer wird tödlich verwundet. Auf Patrouille zeichnen sich Lt.d.R. Leye, Gefr. v. Alten 9. aus.

21. Mai: Im Zusammenhang mit den Kämpfen im Abschnitt der 17. R.D. bei Givenchy herrscht auch im Regts.-Abschnitt lebhaftes Artl.- und Minenfeuer (78)

23. Mai: Livin liegt während der Nacht unter schwerstem Feuer. Gegenangriff der Engländer bei Givenchy.

26. Mai: Sämtliche Komp.-Führer der vorderen Linie werden im II. Graben untergebracht.

2. Juni: Gegner quetscht Stollen Zoppot in Z 2.

3. Juni: Im Anschluß an seine Sprengung versucht der Feind in der Nacht einen Patrouillen-Vorstoß nach sorgfältiger Artl.- und Minen-Vorbereitung gegen Z 2, der durch 9 mit Unterstützung des Mg.Ss.Tr. 72 abgewiesen wird. Min.Werf. Komp. 218 unter Lt. Link wird dem Regt. zur Durchführung des Patrouillen-Unternehmens „Wassertante“ unterstellt. Die Patrouillen-Teilnehmer werden in Sallaumines am Übungswerk eingeübt. Am Abend starker Artl.- und Minen-Feuerüberfall auf die feindl. Stellung gegenüber Z 2. Hierbei hat die Min.Werfer.Abt. Lt.d.R. Hachmeister besonders gute Ergebnisse.

6. Juni: Auf Befehl des Gen.Kdos. ist das IV. aufgelöst. Oberst v. Alt-Stutterheim besichtigt am Nachm. das IV. in Paradeaufstellung in Dourges. Er gedenkt hierbei mit Dank der Taten der Kompanien bei Moulin-sous-Touvent, Thélus, Crapeaumesnil, im Soucheztal und bei Angres. Die Ersatzlage erfordert jetzt die Auflösung dieses bewährten Batls. Die Stammanschaften kehren zu ihren alten Kompanien zurück. Die Ers.Mannsch. werden auf die Kompanien verteilt.

Für Ablösungszwecke wird ein taktischer Stab (T.St.) aufgestellt. Führer Hptm. Schellin, Adj. St.d.R. Kruse, Beobachtungsoffz. Lt.d.R. Wentz. Diesem T.St. werden taktisch die 1., 8., 10. unterstellt.

8. Juni: Am morgen wird im Stollen Zoppot zur Störung der feindl. Minearbeiten eine Quetschmine mit gutem Erfolg gesprengt.

9. Juni: Auf Befehl des Gen.Kdos. wird Patrouillen-Unternehmen „Wassertante“ infolge Munitionsmangel abgesagt.

Im Abschnitt tritt wieder eine neue Gliederung ein. Es werden in Front 2 Abschnitte gebildet: Abschnitt Nord: II. bzw. III. Abschnitt X, Y und Zw-rechts, Abschnitt Süd: I. bzw. T.St. Abschnitt Z 1, Z 2 und Zw-links einschl. Füsiliergraben. (79) Bereitschaft: Stab Liévin, je 1 Komp. Fabariusriegel, Liévin-Wellblechdorf und Liévin-Ost bzw. II. Stellung, Reserve: 1 Stab, 3 Kompanien in Sallaumines.

Durch diese neue Ablösungsregelung wird erreicht, daß die Kompanien jede 4 Wochen in Ruhe kommen.

11. Juni: Patrouille Vfw. Rost, Lt.d.R. Deckow bringen wichtige Aufklärungsergebnisse über die feindl. Stellung zurück.

Der 2./Res.Pi.9 werden täglich 180 Mann zur Unterstützung bei den Minierarbeiten gestellt.

13. Juni: Im Stollen Zürich wird eine Quetschmine mit gutem Erfolg gesprengt.

Dem Regt. werden 5 M.G. zur Verstärkung überwiesen.

Am Abend Neueinteilung im Abschnitt. R.86 rückt im Abschnitt Soucheztal ein. Das Regt. gibt Abschnitt Z 2 und linken Flügel Zw-I und R.86 ab. Dafür wird Abschnitt W vom Walpurgisgang ab und der Ernst-August-Graben vom R.84 übernommen.

Durch diese neue Abschnitteinteilung muß das Regt. seinen in mühevoller Arbeit am besten ausgebauten Abschnitt Z 2 abgeben.

17. Juni: Am frühen Morgen wird ein feindl. Patrouillen-Vorstoß gegen den linken Flügel durch 12. abgewiesen.

Mg.Ss.Tr.72 wird auf Befehl des A.O.Kdos. aus der Stellung nach Fouquières zurückgezogen.

18. Juni: Lt.d.R. Hess wird in der Sappe T beim Beobachtung der feindl. Stellung tödlich verwundet. Am Abend stürzt unser tapferer Kampfflieger Immelmann bei Sallaumines ab.

19. Juni: Feind quetscht Stolle Zebra im Abschnitt Z 1.

Zur Entlastung der M.G.K. werden dem Regt. Mannschaften vom Res. Jag. 9 und der Kav.M.G.Abt. IX A.K. überwiesen. Außerdem werden 30 Infanteristen vom Regt. zur Ausbildung zur M.G.K. versetzt.

20. Juni: Feindl. Patrouillen-Vorstoß gegen II-Sappe wird durch Patrouille Utffz. Pröhl 10. leicht abgewiesen (80)

22. Juni: Mg.Ss.Tr.72 wird nach Pont de la Deule verlegt und scheidet aus dem Regts-Verbande aus. Lt. Sautter hat mit seinem Trupp in der Verteidigung und im Ausbau der Stellung Hervorragendes geleistet.

14. Erkundungs- und Demonstrationsgefechte im Abschnitt Angres im Zusammenhang mit der Schlacht an der Somme

(Vom 23. Juni bis 7. Juli 1916)

Gesamtlage: Die deutsche Verdun-Offensive war nach anfänglichen Erfolgen zum Stillstand gekommen. Die Verbandstatten rüsteten im Laufe des Frühjahrs zu einer alle Kriegsschauplätze umfassenden großen Offensive. Ihre zahlenmäßige Überlegenheit an Munition sollte in Verbindung mit dem Waffeneinsatz bisher ungeahnter technischer Hilfsmittel ihnen die Niederwerfung der Mittelmächte bringen.

Am 23. Juni begann im Sommegebiet die feindl. Artl.-Vorbereitung für den großen Angriff. Am 1.7. folgte der Massenangriff der feindl. Armeen.

23. Juni: Patrouille Lt.d.R. Bentrup bringt wichtige Aufklärungsergebnisse über die feindliche Sappeg 7.

24. bis 27. Juni: Planmäßiges Einschießen der feindl. Artl. und Min.Werf. auf Abschnitt W und X. Die Beobachtungsoffiziere Lt.d.R. Wentz, Lorenzen (Gerhard), Schumacher (Anton) unterstützen durch ihre klaren, genauen Beobachtungen die Abschnittskommandeure und unsere Artl. in der Führung der Abwehrmaßnahmen gegen feindl. Unternehmungen.

29 Ers.-Mannsch. für M.G.K. treffen ein. Patrouille Vfw. Brüningk 2. bringt gute Erkundungsergebnisse über die feindl. Sappeg 1.

Durch die 113 I.D. findet am heutigen Tage unter Beisein S.Kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin die Einweihung des neu angelegten Sammelfriedhofes bei Cuts statt, auf dem auch 87 Offz. und Mannschaften des Regts. Beigesetzt werden. Eine Abordnung unter Oblt. Rudolph nimmt an dieser Feier teil (**81**).

28. Juni: 12¹⁰ nachts setzt schlagartig stärkstes Feuer und Gasabblasen auf den Regts.-Abschnitt ein. 2^o form. wird ein schwacher feindl. Vorstoß gegen den rechten Flügel W durch 5. leicht abgewiesen. 2⁵⁰ erfolgte der zweite Inf.-Angriff gegen Abschnitt Z und X. Hierbei bringt der Feind mit etwa 20 Mann bei Sappeg b ein, wird jedoch nach kurzem Kampf wieder hinausgeworfen. Erst nach 3^o vorm. schwächt das feindl. Feuer allmählich ab. Ausgezeichnet hatten sich die Kompanien, die durch das feindl. Trommelfeuer beim Arbeitsdienst am Hindernis- und II. Graben überrascht wurden, geschlagen. Nach Aussagen eines gefangenen Engländer vom 18. Batl./5. Land.Inf.Brig. sollen 8 Offz. 130 Mann an dem Sturm teilgenommen haben. 3 Engländer waren im Nahkampf in unserem Graben gefallen. Bei Abwehr des Angriffs zeichneten sich aus: Lt.d.R. Hengstenberg (†), Uffz. Conrig, Runge, Gefr. Körner, Lorenzen, Wehrmann Bode 5., Vfw. Hoffmann, Uffz. Burmeister, Wehrmann Hoffmann, Bretag, Kriegsfrw. Schledt, Feldw.Lt. Steffensen, Feldw. Hansen, Musk. Thürmer 6., Lt.d.R. Glantz, Uffz. Jansen, Res. Saß der Min.Werf.Abtl.

29. Juni bis 7. Juli: Erneute feindl. Vorstöße gegen W und X werden abgewiesen. Die lebhaft beiderseitige Artl.- und Mineur-Tätigkeit hält an. Erneute Abschnitts-Verschiebung. Regt. übernimmt Abschnitt V und gibt Abschnitt Z 1 ab.

15. Stellungskämpfe bei Luisenheim – Angers nordwestl. Liévin

(Von 8. Juli bis 20. Juli 1916)

Gesamtlage: Am 1. Juli hatten die Inf.-Kämpfe im Sommegebiet begonnen. Trotz des Waffeneinsatzes war es dem Feinde nicht gelungen, unsere Front zu durchbrechen. Die Bereitstellung frischer Truppen erforderte das Herausziehen von Kräften aus den nicht ange-

griffenen Fronten. Dadurch wurden mehrfache Abschnittsverschiebungen und Verbreiterung der Frontausdehnung für die einzelnen Kampfeinheiten notwendig **(82)**.

8. Juli: Erneute Abschnitts-Verschiebung. Regt. übernimmt Abschnitt U und gibt Abschnitt / ab. Abschnitt rechts: St. in Luisenheim II. bzw. III. mit den Komp.-Abschnitten U und V, Abschnitt Links: St. am Walpurgisgang mit den Komp.-Abschnitten W und X.

9. Juli: Während die Kompanien die neue Besetzung der Stellung durchführen, jetzt gegen 12⁴⁵ nachts starkes Artl.- und Minen-Feuer auf W und X ein. Auch mehrere Gaswolken werden abgeblasen. Feindl. Patrouillen dringen in den völlig eingeebneten Graben beim Stollen Zanthippe ein, werden jedoch durch die von beiden Seiten vorsturmende Grabenbesetzung der 2., 3. und 9. unter Zurücklassung von 8 Gewehren und zahlreichen Ausrüstungsstücken wieder hinausgeworfen. Hierbei zeichnet sich Lt.d.L. Andersen aus. Gefr. Uebler, der den Regt.Pion.Park in Angres ausgezeichnet verwaltete, fällt.

11. Juli: 2./Res.Pi.9 bringt im Stollen Verona eine Quetschmine zur Entzündung.

12. Juli: Im Stollen Badding verunglückten mehrere Mannschaften infolge Gasvergiftung. Die San.-Mannschaften der 6. leisten in aufopferndster Weise sofort Hilfe.

M.G.K. und Gef. Bagage quartieren nach Sallaumines, große Bagage nach Henin-Liétard. Oberstabsarzt d.L. Dr. Steinmetz zur R.San.Komp.13 versetzt. Dafür tritt Stabsarzt d.L. Dr. Brückler zum Regt.

14. Juli: Da die neu übernommene Stellung in sehr schlechtem Zustand ist, wird dem Regt. eine Schanzkomp. zu Arbeiten im III. Graben zur Verfügung gestellt.

Lt.d.L. Tank wird zum Gasschutzoffz. des Regts. ernannt.

15. Juli: Auf dem rechten Flügel W nimmt Sappenposten Uffz. Hinrichsen 8. bei Abweisung eines feindl. Patrouillen-Vorstoßes einen Engländer gefangen.

16. Juli: Gen.Kdo.-Befehl: IX R.K. hat sich zur anderweitigen Verwendung bereitzuhalten.“ **(83)**

17. Juli: Während der Nacht macht der Feind mehrere Rauchgriffe unter starker Artl.-Tätigkeit. Ein Inf.-Angriff erfolgt nicht.

18. Juli: Das Entwässerungskommando wird aufgelöst, Offz. und Mannsch. treten zu ihren Kompanien zurück. Die Musikkapellen der Bataillone werden zur Regts-Musik unter Leitung des Hoboisten Dammann zusammengefaßt.

In der Nacht macht der Feind wiederum einen Rauchgriff, der jedoch unsere Stellung nicht erreicht, sondern in die feindl. Gräben zurückschlägt.

19. Juli: Feind quetscht unsere Stollen Toni und Thea, ohne besonderen Schaden anzurichten.

20. Juli: In der Nacht Ablösung des Regts. durch das 21. bayr.I.R. Gefr. Wohlers, der dem Regt. seit 1½ Jahren als Parkverwalter ausgezeichnete Dienste geleistet hatte, Fällt. T. Stab aufgelöst.

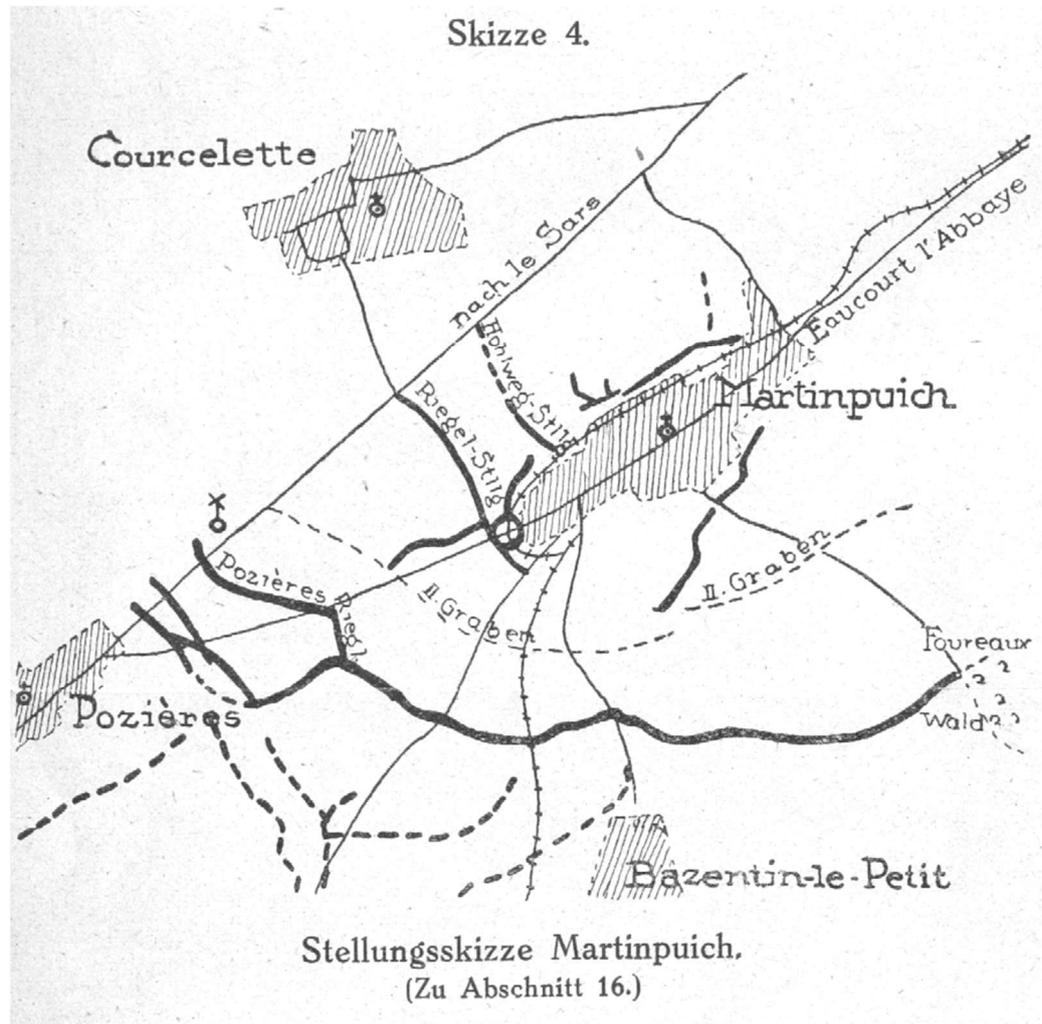
Seit dem 15.1. hatte das Regt. in der Stellung bei Angres an der Lorettohöhe gelegen. Die Abschnitts-Kdre. und Komp.-Führer hatten in unermüdlichem Fleiß den Ausbau der Stellung gefördert. An die Mannschaften wurden hierbei große Anforderungen gestellt, die sie in treuer, restloser Hingabe erfüllten. Besonderer Wert wurde dabei auf den Ausbau schußsicherer, geräumiger Unterstände gelegt. Daneben erforderte der mehr und mehr zunehmende Mineurkrieg täglich bis zum 300 Mann. Durch die seit Ende Juni einsetzende rege Kampftätigkeit wurden an die Wachsamkeit und Kaltblütigkeit der Grabenbesetzung und Posten erhöhte Anforderungen gestellt.

In Sallaumines war ein neuer Militärfriedhof des IX.R.K. angelegt worden, auf dem den Gefallenen eine würdige Ruhestätte bereit war. Jedes einzelne Grab wurde mit einem Gedenkstein versehen.

Jetzt zog das Regt. aus, um erneut in entscheidender Stunde in den Gang der Ereignisse einzugreifen. Ein jeder war sich bewußt, daß es sich in diesen Tagen um das Schicksal des Vaterlandes, um die Ehre der Armee und des Regts. Handelte. **(84)**



Skizze 4.



16. Schlacht an de Somme, I. Einsatz bei Martinpuich

(Vom 20. Juli bis 21. August 1916)

Gesamtlage: Beiderseits der Somme hatte die engl.-franz. Armeen durch Masseneinsatz von Artl., Munition, Flieger und Ballone uns empfindliche Verluste auch an Kriegsgerät beigefügt, der Durchbruch war ihnen jedoch nicht gelungen. In zäher Erbitterung und sich drängender Kampffolge wurde hier seit dem 1. Juli die 2. Zermübungsschlacht des Jahres 1916 geschlagen.

20. Juli: Nach Ablösung beziehen Unterkunft: I., 11. in Noyelles-Godault, II. in Beaumont, III. in Sallaumines. Im Laufe des Tages Bahntransport nach Soyecourt bei Cambrai. Unterkunft: R.St., I. Escaudoouvres, II., M.G.K. Cagnoncies, III. Cauroir. M.G.K. und Bagage trifft nach Fußmarsch ein.

21. Juli: Fußmarsch. Ortsbiwak: R.St., I. Fontaine Notre Dame, II. Cantaing, III. Anneux.

22. Juli: Lastkraftwagentransport. Ortsbiwak sehr eng. R.St., I., II. Bancourt, III., 8., M.G.K. Rien-court. Große Bagage Beaumetz-lez-Cambrai.

23. Juli: Ruhetag Vorbereitung zum Einrücken. Regt. soll I.R. 165 südl. Martinpuich in der Nacht vom 24. zum 25. ablösen. Ausscheiden von Führerreserven (Skizze 4).

24. Juli: Ablösung leitet 14. Inf.Brig. Die vordere Stellung liegt südl. Martinpuich halbwegs nach Bazintin-le-Petit. Einzelne Grabenstücke bezeichnen die vorderste Linie. Unterstände, Verbindungsgräben sind nicht vorhanden. Bei Tage ist Verbindung mit der vordersten Linie nur durch einzelne Meldegänger möglich, die bis zu 400 m kriechend und von Granatloch zu Granatloch springend sich vorwärts bewegen können. Am Ausgang von Martinpuich nach Pozières ist eine Riegelstellung (85), bei der Kirche sind einige Unterstände vorhanden. Südl. Eaucourt-l'Abbaye – le Sars liegt die Belowstellung, südl. Ligny-Thilloy – le Barque – Warlencourt der Gallwitz-Riegel. Beide Stellungen sind wenig ausgebaut. Am Abend Einrücken in Stellung. Vordere Linie: 9., 10., 11., 12. Unter-Abschnitts-Kommandeur (U.A.K.) Hptm.d.L. Worthmann an der Kirche. Bereitschaft: I. Major Balan, mit 1. in der Riegelstellung am Südwestausgang, 3. an der Kirche. Brig.Res.: 2., 4. Belowstellung. Div.-Res.: II. Mit 8., 5., 6., 7. im Gallwitz-Riegel. Die M.G.K. löst die M.G.K./165 in ihrer bisherigen Stellung ab. Regts.Gef.St. Eaucourt-l'Abbaye. Mg.Ss.Tr.72 wieder dem Regt. unterstellt.

25. Juli: Feind war über Nacht in Pozières eingedrungen. Unter äußerst schwierigen Verhältnissen wird die Ablösung durchgeführt, Anschluß rechts R. 84 bei Pozières, Anschluß links R. 75 am Bois d es Foureaux. Zur Erleichterung der Befehlsführung werden 2 Unterabschnitte rechts und links gebildet. Trennungslinie Feldbahn Martinpuich-Bazentin.

Die eingetretenen Verluste machen bereits in Laufe des Tages den Einsatz von Zügen der 1. und 3. in vorderer Linie notwendig. Besonders die 9. hat hohe Verluste.

26. Juli: Während der Nacht hatte das starke Artl.- und M.G.-Feuer die Versorgung der vordersten Linie mit Verpflegung und Wasser fast unmöglich gemacht.

Zur Auffüllung der Abschnitt-Res. wird 4. unter Lt.d.R. Klüver vorgezogen. II. wird nach Ligny in Ortsbiwak zurückgenommen.

Einrichtung einer Regts-Krankenstube in Ligny durch Stabsarzt Dr. Stoess.

27. Juli: Feind hatte in der Nacht schwerster Artl.-Vorbereitung seine Angriffe auf den Windmühlenberg im Abschnitt 84 erneuert.

II. wird mit Teilen in die Belowstellung vorgezogen. 9. durch 1. abgelöst. Mg.Ss.Tr. 72 trifft am Abend in Haplincourt ein. Regt. wird mit Stahlhelmen ausgerüstet, die sich ganz ausgezeichnet bewähren. In Eaucourt-l'Abbaye wird ein Verpflegungsmagazin eingerichtet. (86).

28. Juli: Am Nachm. und Abend steigert sich die feindl. Artl.- und Fliegertätigkeit wieder bedeutend.

29. Juli: Während der Nacht Ablösung. II. rückt in vordere Linie, I. Bereitschaft, I/I. nach Ligny. Hptm.d.L. Schätzel löst Major Balan für 2 Tage als U.A.K. rechts ab, St. II. Major Engler wird U.A.K. links. Nach anstrengenden 4 Tagen in vorderster Linie kann den völlig erschöpften Mannschaften endlich etwas Ruhe gewährt werden. Offz. und Mannschaften haben im tapferen, unverdrossenen Ausharren im schwersten feindl. Feuer ihr Bestes hergeben.

Vom 3° nachm. ab schweres Artl.-Feuer aller Kaliber auf vordere Stellung und rückwärtiges Gelände. Die noch vorhandenen Grabenstücke werden größtenteils eingeebnet, zahlreiche Mannschaften verschüttet. Auch nach Einbruch der Dunkelheit hält das Feuer in unverminderter Stärke an.

30. Juli: 2° nachm. wird starke Bewegung in der feindl. Stellung erkennbar. 1. wird zum U.A.K. links vorgezogen. Mg.Ss.Tr. 72 rückt in die Belowstellung ein. 7²⁰ abds. wird der erste feindl. Angriff, der hauptsächlich gegen den Abschnitt der 8. zur Entwicklung kam, durch das umsichtige Eingreifen der Züge Lt.d.R. Menzel und Vfw. Ebeling abgewiesen. Mehrere Wellen tief greift der Feind bis zur Dämmerung noch zweimal an. Im engsten Zusammenarbeiten der 7. und 8. mit den in ihrer Stellung eingesetzten M.G. werden unter der tatkräftigen, kaltblütigen Führung des Lt.d.R. Meyer alle Angriffe blutig abgewiesen. Die Stellung bleibt fest in unserer Hand.

31. Juli: Erst mit Tagesanbruch läßt die Gefechtstätigkeit allmählich nach. Am Morgen wird Major Balan verwundet. Das Regt. verliert in ihm eine treue Stütze. Hptm. Schellin übernimmt die Führung des I., Lt.d.L. Schröder die der 1.

Zur Verstärkung der vorderen Linie werden Teile der 4. bei der 6., sowie Teile der 2. und 2 M.G. des Mg.Ss.Tr. 72 bei der 8. eingesetzt. Vor dem Abschnitt der 8. werden etwa 200 Tote gezählt. Feind beschieß unsere Verwundetentransporte, trotzdem die Genfer Flagge gezeigt wird. (87)

Von S.M. dem Kaiser geht folgende A.K.O. ein: „Führer wie Truppe der 1. Armee spreche ich für ihre ausgezeichneten Leistungen bei Abwehr der engl.-franz. Massenangriffe am 30. 7. meine volle Anerkennung und meinen kaiserlichen Dank von Herzen aus. Sie haben in deutscher Treue getan, was ich und das Vaterland von ihnen erwartete. Gott helfe ihnen weiter. Wilhelm I.R.“

1. August: Feind hat beiderseits der Feldbahn Sappen vorgetrieben und Gewehrgranaten und Minenwerfer in Stellung gebracht. Der Einsatz dieser Nahkampfmittel macht sich sehr unangenehm fühlbar. Am Nachm. lebt die Artl.-Tätigkeit wieder auf und wächst während der Nacht zu erheblicher Stärke an. Das rückwärtige Gelände wird stark vergast.

Nachdem in den ersten Tagen Pioniermaterial überhaupt nicht zu erhalten war, werden jetzt kleinere Mengen angeliefert und mit dem Bau von Unterständen in den Belowstellung und auch in den Riegelstellung Martinpuich begonnen.

Abds. Ablösung: I. vordere Linie, III. Bereitschaft, II. Ortsbiwak in Ligny.

2. August: Starkes feindl. Vorbereitungsfeuer läßt auf weitere Angriffsabsichten des Feindes schließen.

Von R.84 hat das Regt. am Abend den Komp.-Abschnitt am Feldwege Martinpuich – Pozières zu übernehmen. 11. mit 2 M.G.31 rückt in diese Stellung ein. Da ferner Teile der 12. im Abschnitt der 2. eingesetzt werden, wird 9. zur Kirche vorgezogen. II. Rückt in die Belowstellung.

Die Kompanien haben infolge des hohen Verlustausfalls besonders an Verschlütteten nur noch etwa 50 Mann Gefechtsstärke. 240 Ers.-Mannsch. treffen in Ligny ein. Diese werden den Kompanien zugewiesen und bei Zurücknahme der Kompanien in diese eingegliedert.

3. August: Westl. der Feldbahn hat der Feind 4 schwere Minenwerfer eingesetzt. Gegen 1° nachm. beginnt das Trommelfeuer besonders auf den linken Flügel, wo 2. mit Teilen der 12. in Stellung. Gegen Abend steigert sich das Feuer zur größten Heftigkeit. Das ganze Gelände bis Martinpuich wird in Rauch (88) und Staub gehüllt. 11° abds. wird ein feindl. angriff von der 2. abgewiesen.

4. August: 2° morgs. wird ein erneuter feindl. Angriff durch 3. und 2. erkannt. Oblt.a.D. Ezagunn fällt in treuester Pflichterfüllung. Der Feind dringt in Stärke von etwa 60 Mann mit 1 M.G. in die Stellung der 2. ein. 9. und 8. werden durch den U.A.K. Hptm.d.L. Worthmann zum Gegenstoß angesetzt. Trotz starken Führerausfalls stürmen die tapferen Kompanien vor. In treuer Waffenbrüderschaft gelingt es dem schneidigen Draufgehen der Reste der 3., 2., 9., 12., 8. Komp. unter Führung der Lt.d.R. Meyer, Rinke, Vfw. Fleischhauer, den Feind wieder aus der Stellung in zähem, erbitterten Handgranatenkampf zu vertreiben. Gegen Morgen wird noch die 10. unter Lt.d.R. Tiedau im Abschnitt der 3. eingesetzt. 8° vorm. ist die Stellung wieder fest in unserer Hand. Der Feind hat schwere Verluste erlitten und 2 verwundete Engländer in unserer Hand gelassen. In den 2000 m breiten Regts.-Abschnitt sind jetzt 9 Kompanien eingesetzt.

Der R.Gef.St. Eaucount l'Abbaye lag während der Nacht unter schwerstem Feuer. Infolge des entstandenen Brandes, der weithin das Gelände erleichtere und verstärktes Artl. Feuer auf sich zog mußte der Gef.St. nach dem Südausgang von le Barque verlegt werden. Das Verpflegungs- und Nahkampfmittelepot wurde ein Raub der Flammen.

Abds. werden die Reste der 2. und 10. aus dem linken Flügelabschnitt herausgezogen und durch u. und zusammengesetzte 9. und 12. unter Lt.d.R. Rinke ersetzt.

5. August: Um Mitternacht erneuert der Feind nach starker Artl.-Vorbereitung seine Angriffe und dringt im Abschnitt R. 84 beiderseits der Chaussee Pozières – Windmühlenberg in die Stellung ein. 11. unter Lt.d.R. Saß weist in erbittertem Handgranatenkampf, unterstützt durch die bei ihr befindlichen 2 M.G. alle feindl. Anstürme ab. Doch bleibt die weit vorspringende Stellung der Komp. aufs äußerste gefährdet. Gegen Mittag verstärkt R. 84 seinen linken Flügel. Die Lage wird dadurch auch im Regts.-Abschnitt gebessert. (89)

Mit Einbruch der Dunkelheit wird 11. durch 6. abgelöst, 7. auf dem linken Flügel eingesetzt. Vom Regt. sind damit alle Kompanien in der vordersten Zone eingesetzt.

6. August: 1⁵⁰ morg. wird die im linken Komp.-Abschnitt eingesetzten Kompanien im engsten Zusammenarbeiten mit R. 75 ein stärkerer feindl. Handgranatenangriff abgewiesen.

Gegen Nachm. wird im Abschnitt 84 die vordere Linie wiederum zurückgedrängt, so daß der Abschnitt der 6., weit in die feindl. Stellung ragend, äußerst bedroht ist. 5³⁰ nachm. greift der Feind nach stärkstem Trommelfeuer die 6. an. Lt.d.R. Fengler fällt in erbittertem Nahkampf. Dem Uffz. Kähler mit 6 Mann der 6. gelingt es, den Graben abzuriegeln und gegen alle feindl. Angriffe zu behaupten. 7³⁰ abds. wird der Rest der 5. unter Lt.d.R. Carstens (Hans) zum Gegenangriff eingesetzt. In schneidigem Angriff stürmt Lt.d.R. Carstens vor und vertreibt die Engländer aus dem Graben. Die tapfere Schar droht den sich immer wiederholenden feindl. Massenangriffe zu erliegen. Wacker hält Lt.d.R. Carstens, obwohl selbst verwundet, mit 15 tapferen Männern der 5. und 6. die vorgeschobene Stellung und sichert den Ausbau der neuen Riegelstellung, die am 7.8. früh unter Zurücknahme des rechten Flügels im Anschluß an R.84 besetzt wird.

Inzwischen hatte der Feind auch auf dem linken Flügel seine Angriffe erneuert. 11^o abds. wird dort ein starker engl. Angriff, der in mehreren Wellen bis dicht an unsere stark eingeebneten Gräben vordringt, von den seit 6 Tagen unter schwerstem Feuer und stetem Kampf liegenden Kompanien unter Lt.d.R. Weingart blutig abgewiesen.

Am Abend wird I./R.15 dem Regt. zur Ablösung der vorderen Linien unterstellt, außerdem 1 Zug der 2./Musketen Batls. 1.

7. August: Bei lebhaftem Artl.-Feuer konnte die Ablösung der vordersten Linie nur unter großen Schwierigkeiten bis zum Morgengrauen durchgeführt werden. U.A.K. rechts Major Engler, II./R.31, links Hptm. Frhr. v. Forstner i./R.15. Der Zug 2./Musk.Batl. 1 wird in Martinpuich eingesetzt. Die Kompanien R.31 werden wie folgt gegliedert: zusammengesetzte 5., (90) 6. Riegelstellung Martinpuich, 4. an der Kirche, zusammengestellte 1., 2., 3. und 7., 8. Belowstellung, III. Ligny. Die Kompanien werden geordnet, die Ers.Mannsch. eingereiht.

8. August: Abds. Ablösung. Es rücken 10. nach Riegelstellung Martinpuich, 9. nach der Kirche, 11. und 12. in die Belowstellung, II. nach Ligny. 2./R 15 unter Lt.d.R. Lützen weist 10^o abds. starke engl. Angriffe ab. Teile der 9./R.31 werden zur Unterstützung in vorderer Stellung eingesetzt.

9. August: Gegen Nachm. werden feindl. angriffsversuche erkannt, die jedoch in unserem Sperrfeuer nicht zur Entwicklung kommen. Zur Ablösung des Regts. und des I./R.15 trifft I.R. 179 ein.

10. August: Während der Nacht Ablösung. Abschnitt rechts I./I.R. 179, Abschnitt links III./I.R: 179. Ablösung der in Stellung befindlichen M.G.K./R.15 und Mg.Ss.Tr. 72 durch M.G.K./I.R. 179. Zur Unterstützung werden diesem Regt. außerdem 6 M.G./R.31 unter Lt.d.R. Heinsen zur Verfügung gestellt. 8^o vorm. übergibt der R.St. das Kommando im Abschnitt an I.R. 179. I./R.15 tritt zur Armeegruppe zurück. R.31 sammelt sich in Ligny. Unter äußerst schwierigen Verhältnissen bei großer Sommerhitze hatte das Regt. die ihm seit 24.7. anvertraute Stellung gegen zahlreiche starke feindl. angriffe restlos gehalten und dem Feinde hierbei schwere Verluste beigebracht. Neben den hervorragenden Leistungen der Truppe bei hier auch der Melder gedacht, die in deckungslosem Gelände unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit die Verbindung mit der vordersten Linie aufrechthielten. Desgleichen seien hier die Fernsprecher und das Relaiskommando rühmend erwähnt, die in dauernder Arbeit und unermüdlicher Pflichttreue in schwerstem Feuer ihren Dienst versahen.

11. August: Marsch nach Frémicourt, Bahntransport nach Marcoing.

12. August: Marsch nach Cambrai, Bahntransport nach le Cateau, Unterkunft: I., II., M.G.K., Mg.Ss.Tr. 72 in Forest, R.St. III. Pommereuil. (91)

13. bis 21. August: Ruhe. Einrichtung von Krankenstuben. Für die Darmkranken werden besondere Speisen zubereitet. Verpflegung gut. Der Gesundheitszustand der Truppe bessert sich schnell. Exzellenz v. Boehn besucht die Truppe und spricht seine vollste Anerkennung über die Leistungen des Regts. aus.

17. Stellungskampf südöstlich Loos

(Vom 22. August bis 22. September 1916)

Gesamtlage: Fortdauer der Sommekämpfe, im Osten und Südosten der russischen und italienischen Angriffe. Am 27. 8 erklärte Rumänien an Österreich-Ungarn, am 28.8 Italien auch an Deutschland den Krieg. Am 29. 8. ernannte Seine Majestät den Generalfeldmarschall v. Hindenburg zum Chef des Generalstabes und den General Ludendorff zum Generalquartiermeister.

22. August: Bahntransport von Landrecies nach Libercourt. Unterkunft R.St., I., II., M.G.K. und Mg.Ss.Tr. 72 Libercourt, III. Wahagnies. Abds. Ablösung des 5. bayr.I.R. beiderseits Straße Béthune - Lens. U.A.K. rechts III. Komp.-Abschnitt A 3 besetzt durch 10., B 3 durch 12., vordere Zwischenstellung Ost durch 9., hintere Zwischenstellung Nord durch 11.; U.A.K. links II., Komp.-Abschnitt C 3 durch 5., D 3 durch 6., E 3 durch 7. Vordere Zwischenstellung West durch 8., hintere Zwischenstellung Süd durch 2.; I. mit 1., 3., 4. Unterkunft Harnes, dort auch R.St. und die in Ruhe befindlichen Teile der M.G.K. und Mg.St.Tr.71. Ablösung erfolgt alle 6 Tage.

23. August: Geringe Gefechtstätigkeit. Minenkrieg. Neben Stellungsbau steht die Ausbildung der Truppe im Vordergrund.

Aufstellung Taktischer Stab (T.St.), Führer Hptm.d.R. Engelhardt, Adj. Lt.d.R. Kruse und Minenwerfer-Ablt. Lt.d.R. Hiallers, sowie Baukommando Lt.d.R. Müller (Karl-Max).

Es werden ernannt zu Regts.-Beobachtungsoffizieren Lt.d.R. Lorenzen (Gerhard) und Hartje, zu Grabenoffizieren Lt.d.R. (92) Hauschildt, Sauerwein, Vfw. Speissen, Lüttel. Im Regts.-Abschnitt arbeitet 5./Feld.bayr.Pi.B.2 am Ausbau der Minenstollen.

29. August: Vom Nachbarregt. 86 wird Abschnitt E 2 bis zur Straße Lens – Loos übernommen.

31. August: Neueinteilung der Ruhequartiere. R.St. und II. Harnes, I., III., M.G.K. und Mg.St.Tr. 72 Courrières. Für die Ablösung werden Transportzüge bis Lens gestellt. M.G.-Zug Lt.d.R. Heinsen kehrt aus Martinpuich zurück.

3. September: 5./Feld.bayr.Pi.Bat.2 wird durch Pion.-Mineur-Komp. 297 abgelöst.

5. September: Vom R.84 wird Abschnitt i bis einschl. Sappe e übernommen. Zur Aufstellung neuer Verbände wird R.75 der 17.R.D. abgegeben. Zur Bildung eines neuen Regts. wird durch das Los die 1. bestimmt und an das R.397 nach Carvin abgegeben. Die 1. hatte sich in allen Gefechten seit Kriegsbeginn besonders bewährt und in der Sommeschlacht unter ihrem tüchtigen, schneidigen Lt.d.L. Schröder ausgezeichnet. Das Regt. verliert eine tapfere Komp. und mit ihr viele kampferprobte Männer.

6. September: Neuaufstellung 1. Komp. unter Lt.d.R. Schumacher (Anton). Kompanien und I.R. 163 geben hierzu Uffz. und Mannsch. ab. Komp.-Offz.: Lt.d.R. Lucius vom I.R. 163, Feldw.Lt. Ahlers, Vfw. Ebeling, Fleischhauer, Feldw. Heger.

9. September: I./Res.Pi.9 trifft ein und übernimmt von Mineur-Komp. 297 die Minenstollen 9-13. Im Stolle 6 wird abds. eine Quetschmine zur Störung der feindl. Arbeiten gezündet.

12. September: Im Stollen 6 wird erneut gesprengt. Feind Feindl. Mineurarbeiten sind danach nicht mehr zu hören.

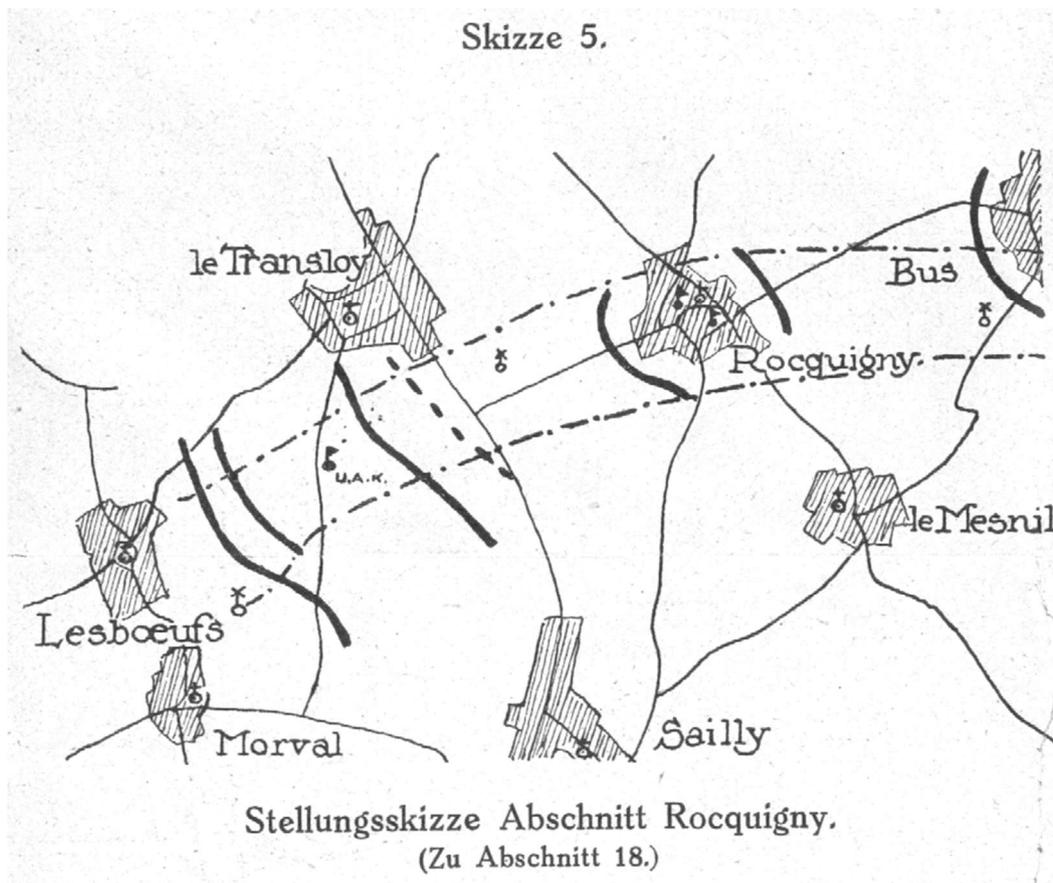
17. September: In letzter Zeit zunehmende Artl.-, Minen- und Gewehrgranaten-Tätigkeit. Der bewährte, durch gemeinsamen Kampf eng mit dem Regt. verbundene Mg.Ss.Tr. 72 unter Lt.d.R. Sautter wird aus der Stellung herausgezogen und durch Mg.Ss.Tr. 46B abgelöst.

20. September: Ablösung des Regts. durch R. 241 beginnt. (93)

22. September: Ablösung ist ordnungsgemäß durchgeführt. Regt. sammelt sich in den Ruhequartieren.

Nur einen Monat hatte das Regt. in der Stellung bei Loos gelegen. Während dieser kurzen Zeit war viel geleistet worden. Die Kompanien hatten in rastlosem Fleiß an dem Ausbau der Stellung gearbeitet. Die Erfahrungen der Sommekämpfe hatten jedem einzelnen erneut die Wichtigkeit einer starken Verteidigungsstellung mit schußsicheren Unterständen gelehrt. Daneben wurde die Ausbildung mit Nachdruck gefördert und hierbei den veränderten Kampffronten Rechnung getragen. Besonderer Wert wurde auf den

Gebrauch der Schussen und den Gaskampf gelegt. Gasschutzoffz. Lt.d.L. Tank hatte sich mit regem Eifer für seinen wichtigen, Verantwortungsvollen Dienst eingesetzt.



18. Schlacht an der Somme II. Einsatz östlich Lesboeufs-Morval

(Vom 23. September bis 18. Oktober 1916)

Gesamtlage: Nach der Kriegserklärung Rumäniens hatten die engl.-franz. Heere unter gewaltigem Geräte- und Menscheneinsatz ihre Angriff an der Somme mit größter Stärke erneut. Mit dem 25. September begann das gewaltigste Ringen der an schweren Kämpfen so reichen Sommeschlacht. Die Mittel, die der Feind hier einsetzte, steigerten sich weiter.

23. September: Bahntransport nach Aubigny-au-Bac. Unterkunft: R.St., I., II. Cagnicourt, St.III., 9., 10. Villers-les-Cagnicourt, 11., 12., M.G.K., Mg.Ss.Tr. 46B Buissy.

Oberst v. Alt-Stutterheim wird zum Kdr. der 5. Garde-Inf.-Brig. ernannt. Das Regt. verliert in ihm einen vorbildlichen Führer, einen altpreußischen Offizier, einen Mann von unerschütterlicher Energie, der das Regt. in vielen schweren Schlachten und Gefechten stets siegreich geführt hat. Zu seinem aufrichtigsten Bedauern kann sich Oberst v. Alt-Stutterheim nicht mehr von der Truppe selbst verabschieden. Abds.

versammelt sich das Offz.-Korps im Regts.St.Qu., um noch herzliche Stunden des Abschieds mit dem scheidenden Kdr. zu verbringen. Major v. Weber, (94) Jäg.Batl. 2, wird Nachfolger. Bis zum Eintreffen des neuen Kdrs. übernimmt Major Engler die Führung des Regts.

24. September: Fußmarsch St. I., 1., 2., Mg.Ss.Tr.46B. Sapignies, 3., 4. Bagnâtre, II. Béhagnies, St.III., 9., 10., 11. Favreuil, 12. Biefvillers, M.G.K. Mory.

25. September: Schanzdienst westl. Bihucourt – Avesnes-les-Bapaume.

26. September: Vorm. Schanzdienst. Nachm. Abmarsch nach Ytres als Armeereserve.

27. September: Vorbereitung für den Einsatz. Aufstellung von Schanzkommandos aus den Bagagemannschaften.

28. September: Mun.Depot Ytres wird in Brand erschossen. Die Quartiere werden zum Teil erheblich beschädigt. Abds. Ablösung des R.240 in seiner Stellung östl. Lesboeufs. Kampfbatl. I., Hptm. Schellin, vorderste Linie 4., II. Graben 2., Hohlwegsstellung beim U.A.K. 3. mit je 2 M.G.: Saily-Stellung 1. mit 4 M.G. des Mg.Ss.Tr.46B; Bereitschaft II., Hptm. Schätzel, Strohmietenstellung 6., Westrand 7., Ostrand Rocquigny 8., Stellung westl. Bus 5.; Brigadereserve III. in Ytres. Letzteres macht Schanzarbeiten zwischen Rocquigny und le Mesnil. Um die Lücke auf dem linken Flügel der vorderen Linie zu besetzen, werden dort je 1 Zug 2. und 3. eingeschoben. Anschluß rechts R.84, links R.86 (Skizze 5).

29. September: 7° vorm. übernimmt der R.St. in Rocquigny den Befehl im Abschnitt. Im Vergleich zur Stellung bei Martinpuich ist diese neue Stellung bedeutend günstiger. Durch die Geländegestaltung hat der Feind nur geringen Einblick in unser rückwärtiges Gebiet. Unterstände aus früheren Artl.-Stellungen und begonnene Neubauten gewähren etwas Schutz. Durch die Tiefengliederung ist der Kräfteinsatz sparsamer. Entsprechend den neuen Kampferfahrungen sind in vorderster Linie nur einige lose im Trichtergelände verborgene Schützengruppen eingesetzt. Die M.G. sind der Tiefe nach gegliedert und bilden Widerstandsnester.

Beim Morgengrauen wird eine engl. Patrouille durch linken Flügel 4. abgewiesen, ein Engländer 6. engl. Div. gefangen (95) eingebracht. Gegen Mitternacht wird ein feindl. Vorstoß in unserem Sperrfeuer abgewiesen.

30. September: Mit aufklärender Witterung zunehmende Artl.- und Fliegertätigkeit. Am Abend trifft der neue Regts.Kdr. Major v. Weber ein und übernimmt das Kommando. Major Engler übernimmt wieder die Führung II.

Während der Nacht rege feindl. Patrouillen-Tätigkeit, besonders gegen den linken Flügel.

1. Oktober: Großkampftag. Zur besseren Verbindung mit dem U.A.K. wird ein relais eingerichtet. Die rückwärtigen Kompanien arbeiten am Ausbau ihrer Stellung.

Gegen Mittag äußerste Steigerung des feindl. Vorbereitungsfeuer. 5° nachm. bricht der Feind in dichten Wellen vor, wird jedoch in unserem M.G.- und Inf.-Feuer mit Unterstützung der Artl. zurückgeschlagen. Abds. wird III. in die Bus-Stellung, 5. nach Westrand Rocquigny, 7. in die Saily-Stellung vorgezogen. Oblt. Buchholz wird zum M.G.O. des Regts. Ernann.

2. Oktober: Während der Nacht bricht der Feind noch einmal aus Lesboeufs heraus unter besonders starkem Druck gegen den linken Flügel zum Angriff vor, wo er in der zurückgebogenen Flanke zum R.86 die schwächste Stelle richtig erkannt hatte. Durch das umsichtige Eingreifen der M.G.-Bedienungen in engstem Zusammenwirken mit den Kompanien des I. werden alle Angriffe abgeschlagen. Hierbei fallen der Komp-Führer 4. Lt.d.R. Klüver und Offz.Stellv. Krüger.

Unser geschätzter Div.Kdr. Gen. Major Wellmann wird zum Kdr. der 20. I.D. ernannt. Gen.Lt. Mundt Nachfolger.

Abds. Ablösung: II., Major Engler, Kampfbatl., III. Bereitschaft, I. Ytres.

3. Oktober: Anhaltendes Artl.-Feuer. Viele Gasgranaten. Hptm.d.L. Schätzel übernimmt die Führung des I./R.84, die 4. Lt.d.L. Jürgensen.

4. Oktober: Das Zusammenwirken mit der Artl. wird erneut nachgeprüft. Lt.d.R. Schneichel als Verbindungsoffz. auf dem R.Gef.St. leitet das Einschießen des Sperrfeuers aus vorderster Linie. Unsere Kampfverhältnisse bessern sich mehr und mehr. (96) Auch unsere Flieger unterstützen jetzt wirksam die schwerkämpfende Inf. Am Nachm. wird die Kirche von Rocquigny, die dem Feinde einen guten Richtpunkt für seine Artl., bot, gesprengt.

5. Oktober: Bei der wechselnden nasse Witterung ist der Kräfteverbrauch der gegen das feindl. Masenfeuer in Granattrichtern schutzlos ausharrenden tapferen Männer groß. Zur Schonung der Truppe wird

3-tägige Ablösung durchgeführt. Abds. Ablösung: III. Hptm.d.L. Worthmann Kampfbatl., I. Bereitschaft, II. Ytres.

6. Oktober: 4° nachm. wächst das feindl. Artl.-Feuer zu bedeutender Stärke an. Abds. wird das Vorgehen einer etwa 100 Mann starken feindl. Abtl. durch 9. erkannt und abgewiesen.

7. Oktober: Während der Nacht Schanzdienst des I. und II. Umgruppierung der M.G.-Aufstellung, die M.G.K. des Regts. besetzt 11 M.G. westl. Straße le Transloy – Saily, der Mg.Ss.Tr.46B besetzt 5 M.G. in den rückwärtigen Stellungen.

Am frühen Morgen kehrt Uffz Bauer 2. in unsere eigenen Linie zurück, der am 1.10 im Nahkampf bei Abweisung der engl. Massenangriff in Gefangenschaft geraten war. 5 Tage und 7 Nächte hatte dieser pflichttreue, mutige Uffz. gebraucht, um sich durch die feindl. Linien und das Kampffeld durchzuschleichen und zu befreien. Schimpflichste Behandlung durch die heuchlerischen verlogenen Engländer hatte er erdulden müssen.

Mit Tagesanbruch setzte eine dauernd, planmäßige Steigerung der Artl. Kraftenfaltung des Feindes ein. Bis nach Ytres liegt das gesamte Gelände unter schwerstem Feuer. Hier wird das Regts.-Geschäftszimmer durch Volltreffer zerstört. Uffz. Mesenburg, ein gewissenhafter Arbeiter, fällt. Das Geschäftszimmer wird nach Metz-en-Couture verlegt.

2⁴⁵ nachm. höchste Feuersteigerung. Alle technischen Verbindungsmittel sind trotz eifrigster Bemühungen zerrissen. Nur noch die unerschrockenen Melder der Kompanien und Stäbe halten ungeachtet des dahin rollenden Feuers die Verbindung aufrecht. In dichter Schützenlinie, dicht dahinter in geschlossenen Gruppen und Abteilungen, mehrere Wellen tief, bricht der Engländer vor. Unsere Inf. und M.G. eröffnen sofort das Feuer. Unser Sperrfeuer (97) setzt gut ein und liegt gut verteilt. Der feindl. Massenangriff wird unter schwersten Feindverlusten durch III. abgewiesen. In zäher Ausdauer versucht der Feind noch mehrmals erneut vorzubrechen, unsere tapferen Streiter ersticken durch wohlgezieltes Feuer sein Vorwärtstreben. 5. wird zur Unterstützung des R. 84 nach le Transloy vorgezogen.

8. Oktober: Während der Nacht dauerndes Beunruhigungsfeuer im Regts.-Abschnitt. Eine Patrouille der 11. stellt fest, daß das franz. R.294 den linken Flügel des Regts. angegriffen hatte. Im Regts.-Abschnitt liegt also die Trennungslinie der feindl. Heeresgronten.

Im Laufe des Tages steigert der verbündete Feind seine Anstrengungen. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge stürmen Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste am Nachm. dreimal vor. Der erste Ansturm wird sofort abgewiesen. Beim 2. Ansturm 5° nachm. bricht der Feind in die Stellung der 9. ein, wird jedoch durch Gegenstoß der 12. unter ausgezeichneter mitwirkung der M.G. im Nahkampf wieder zurückgeworfen. 1. Komp. rückt zur Unterstützung der 9. und 11. in vorderer Linie ein. 630 abds. erfolgt der 3. feindl. Ansturm. Wiederum bricht er in die völlig erschöpfte 9. ein und versucht, bis zum II. Graben durchstoßend, unsere Front aufzurollen. In erbittertem Nahkampf wird der eingedrungene Feind durch 3. und 10., vor allem durch den schneidigen Zug Uffz. Paul 3. und die in der Tiefenzone kämpfenden M.G. niedergemacht. 4 Engländer der First-London-Rifle-Brig. gefangen genommen, 1 M.G. erbeutet. Nach schwerem, heißen Kampf bleibt die Stellung fest in unserer Hand. In Heldenmütiger Ausdauer und Zähigkeit hatten sich unsere Kompanien glänzend geschlagen.

III. wird abds. durch I., Hptm. Schellin, abgelöst und geht in Bereitschaft. 6. und 7. waren im Laufe des Kampfes dem R.86 zur Verfügung gestellt. Hierfür werden 10./389 zur Besetzung der R.1 (Saily)-Stellung und 9./389 in Rocquigny dem Regt. unterstellt.

9. Oktober: Gegen 3° morg. ist die Ablösung und das Ordnen der Verbände durchgeführt. Im Laufe des Tages treten (98) 6. und 5. zum Regt. zurück. Außerdem wird 2./160 und der Mg.Ss.Tr.46B in der R.1-Stellung eingesetzt

Stärkere feindl. Bewegungen bei Lesboeufs und Morval werden durch unsere schwere Artl. bekämpft.

10. Oktober: Nach Mitternacht weist 4. einen starken feindl. Vorstoß ab. Rocquigny erhält schweres Feuer. Abds. Ablösung R.84 durch R.78. Zugleich Abschnitts-Verschiebung nach Norden um eine Komp.-Breite bis zum Wege le Transloy – Lesboeufs. 7. tritt zum Regt. zurück. II. geht nach Ytres. Im Regts.-Abschnitt werden zur Abwehr feindl. Panzerautomobile in R.1-Stellung Landungsgeschütze eingebaut. Außerdem bringt Min.-Werf.-Komp. 218 acht l. Min.-Werf. im II. Graben R.1 und R.2 bei Rocquigny in Stellung. Durch die großen Anstrengungen der letzten Tage hat sich der Gesundheitszustand der Truppe sehr verschlechtert. Viele Darmerkrankungen.

11. Oktober: Sich steigende Artl.-Tätigkeit läßt erneute Angriffe erkennen. Auf Grund der angezeichneten Meldungen des I., aus vorderster Linie durch Läufer überbracht, kommt der feindl. Angriff in dem gut liegenden Vernichtungsfeuer unserer Artl. nicht zur Entwicklung.

Abds. Ablösung: II., Major Engler, vorderste Linie, I. Bereitschaft. Lt.d.R. Müller (Karl-Max), der sich besonders als Führer des Baukommandos an der Lorettohöhe ausgezeichnet hatte, fällt.

12. Oktober. Großkampftag. Mit einem Masseneinsatz von Artl. und einer durch frische Reserven verstärkten Inf. glaubte der Feind jetzt sein Ziel, den Durchbruch, erreichen zu müssen. Angriff in 4-6 Wellen. Bei der 7. greifen die Engländer besonders den Bastionsartig vorspringenden alten Geschützstand in dichten Haufen an. Nach verzweifelter, heldenmütiger Gegenwehr wird hier die Besatzung gänzlich außer Gefecht gesetzt. Die sofort herbeieilenden Verstärkungen aus dem II. Graben vertreiben die Engländer, die nach erbittertem Nahkampf in unserem wirkungsvollen M.G.-Feuer fluchtartig zurückströmen. Einem gefallenem engl. Offizier werden wichtige Schriftstücke, die den (99) Angriffsbefehl mit den weit vorwärts liegenden Angriffszielen enthalten, abgenommen. Nach Abweisung dieses ersten Angriffs bleibt das feindl. Trommelfeuer in unverminderter Heftigkeit auf dem Regts.-Abschnitt liegen. 2./60 wird in die R.1-Stellung, 9./389 an die Chaussee vorgezogen. Nach weiterer dreistündiger Artl.-Vorbereitung erneuert 6³⁰ abds. der Feind seine Massenangriffe. Wiederum brechen sich die Angriffswellen an dem unerschütterlichen Ausharren der tapferen Männer des II. Die Stellung bleibt restlos in unserer Hand. 7³⁰ abds. wird ein dritter engl. Angriff durch unser zusammengefaßtes Inf., M.G.- und Artl.-Feuer im Keime erstickt. 9. und 11./31 werden in die Bereitschaftszone vorgezogen. Feldw.Lt. Steffensen, vor einigen Tage erst leicht verwundet, fällt.

13. Oktober: Feindl. Streufeuer in wechselnder Stärke, Rocquigny liegt unter besonders schweren Feuer. In unserem Gut liegenden Vernichtungsfeuer kommt ein groß angelegter feindl. Angriff am Nachm. nicht zur Entwicklung. III. wird in Bereitschaft vorgezogen. 2./160 und 9./389 rücken nach Ytres, I. nach Lechelle. 10. und 11./R.84 besetzen R.1-Stellung.

14. Oktober: Nach lebhaftem Artl.-Feuer aller Kaliber tritt der Feind 7³⁰ abds. überraschend zum Sturm an. Feind kommt bis dicht an unsere Linie heran, jedoch bricht der Angriff in unserem noch rechtzeitig eröffneten Inf.- und M.G.-Feuer und in dem etwas später einsetzenden Artl.-Feuer zusammen. Eine Patrouille der 6. erbeutet ein feindl. M.G. Ein 11¹⁵ abds. angesetzter zweiter Vorstoß wird leicht abgewiesen.

15. Oktober: Zugleich mit der Inf. wird auch die M.G.K.31 durch die M.G.K. 125.bayr.I.R. abgelöst. I. und II./31 rücken nach Villers-Outréaux.

Nachm. löst III./15.bayr.I.R. das III./31 ab, welches nach Metz-en-Couture rückt. Mg.Ss.Tr.46B wird durch das Mg.Ss.Tr.5c (100) abgelöst. Er scheidet nach Ablösung aus dem Regts.-Verbande unter Übertritt zur Armeegruppe aus. In Kampf und Gefahr hatte er dem Regt. wertvolle Dienste geleistet.

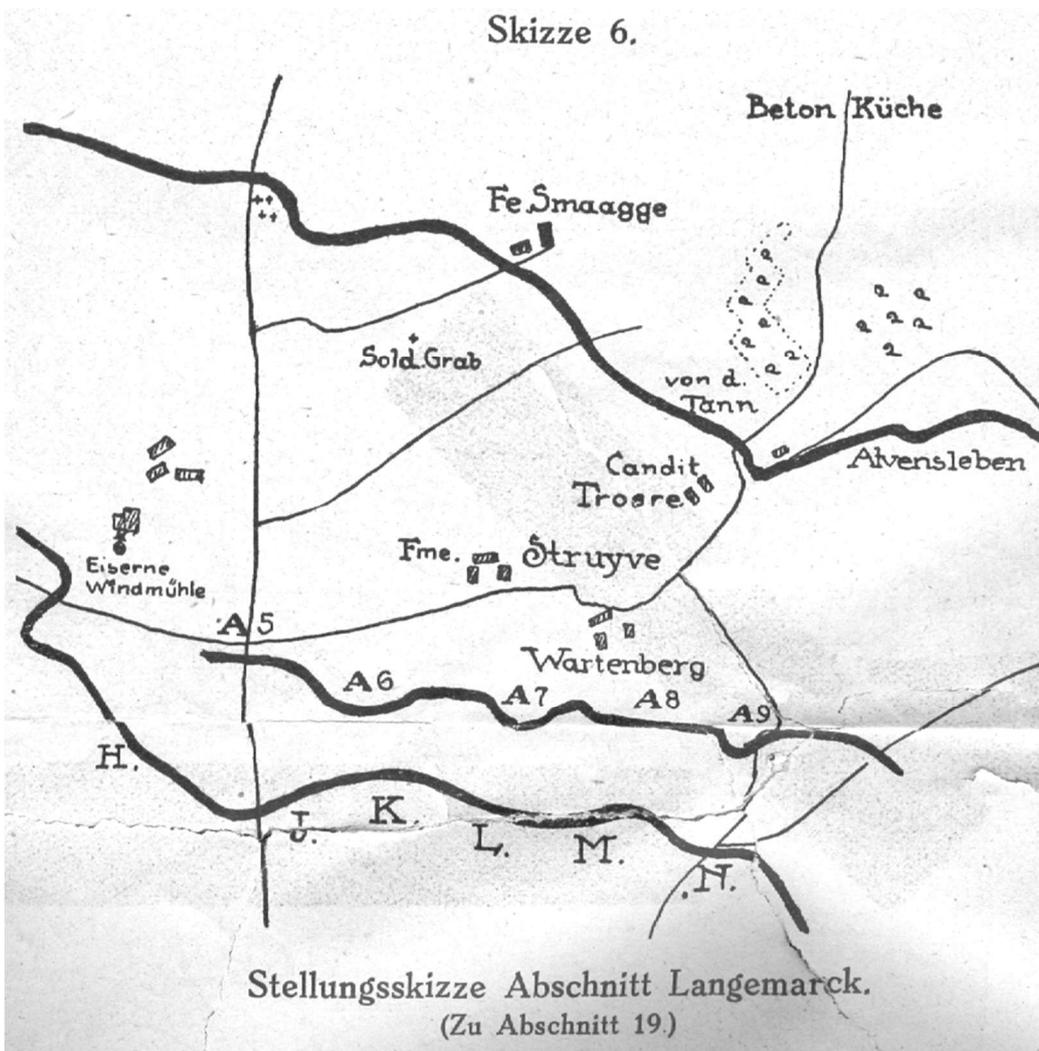
16. Oktober: 3° vorm. übergibt der R.St. in Rocquigny das Kommando an 15. bayr. I.R.

17 Tage hatte das Regt. in schwerem, heißen Ringen die ihm anvertrauten Stellungen verteidigt und trotz schwerer eigener Verluste gegen alle Massenaufwürme des Feindes siegreich behauptet. Mit besonderem Stolz blickt das Regt. auf seine Leistungen im II. Somme-Einsatz zurück. Jeder Offz. und Mann hat in diesem gewaltigen, erbitterten Kampf seine Schuldigkeit bis zum äußersten getan und dadurch zu dem schönen erfolge des Regts. an seiner Stelle beigetragen. In stillem Heldentum hatten deutsche Männer neuen Lorbeer an die Fahnen des Regts. zu Deutschlands Ruhm und Größe geheftet und zum Schutze der Lieben daheim wortlos gelitten und gestritten.

R.St., I., II. Fußmarsch nach Ligny-en-Cambresis, III. Lastautotransport nach Caullery.

18. Oktober: III. und M.G.K. Fußmarsch nach Solesmes. Hptm.d.R. Engelhardt übernimmt III./R.86.

Die M.G.K. wird neu formiert. Jedes Batl. erhält eine M.G.K. Führer 1. Lt.d.R. v.Dorrien, 2. Lt.d.R. Puls, 3. Lt.d.R. Meht. (101)



19. Stellungskampf im Ypernbogen bei Langemarck

(Vom 19. Oktober 1916 bis 2. März 1917)

Gesamtlage: An der Somme wurde noch bis Ende November mit Erbitterung gekämpft. Durch überraschenden franz. Angriff am 1.11 und Mitte Dezember büßten wir den Geländegewinn der Verdun-Offensive wieder ein. Am 5.11. wird das Königreich Polen proklamiert. Kaiser Franz Joseph, der Zusammenhalt der Völker der Doppelmonarchie, starb am 21.11.16. Gegen Jahresende wurde die Niederwerfung der Rumänen durchgeführt, die Eroberung der fruchtbaren Walachei gab uns den dringend notwendigen Zuschuß an Verpflegung, um nicht der grausamen Hungerblockade Englands zu erliegen.

Am 12. Dezember bekundeten die Zentralmächte durch das Friedensangebot ihren ehrlichen Verständigungswillen, der Vernichtungswill der Entente gab eine schroff ablehnende Antwort. Unter Englands Führung arbeitete die feindl. Hetzpropaganda mit dem Ziele der inneren Revolutionierung Deutschlands. Schlagworte wie „Verständigungsfrieden“, „Abrüstung nach dem Kriege“, „Völkerbund“, „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, „Kampf

gegen den preußischen Militarismus und für die Zivilisation und für die Freiheit der kleinen Staaten“ fielen in der Heimat auf günstigen Boden. Ohne starkes Nationalbewußtsein erlag die Heimat in der Not des Daseinskampfes diesem Trugbilde und versagte dem Heere den notwendigen Zuschuß an moralischer Kraft. Das Heere, wohl müde und tief erschöpft nach schwerem, siegreichen Kampf gegen eine Welt von Feinden, blieb trotzdem aufrecht und fest und bereitete sich auf die großen Abwehrkämpfe des Jahres 1917 vor.

19. Oktober: Bahntransport nach Flandern, Unterkunft R.St., I., II. in Pittheim, III. in Eeghem.

20. Oktober: Zum zweiten Male seit Beginn des Krieges hat das Regt. die Ehre, durch seinen Allererhöchsten Kriegsherrn besichtigt zu werden. Hieran nehmen die 1., 7. und 9. Komp. verstärkt durch Mannschaften der übrigen Kompanien teil. Seine Majestät geht die Front ab und verleiht nach ernster Ansprache dem Lt.d.R. Meyer (Gustav) und Vfw. Fleischhauer 1. persönlich das E.K. I sowie mehreren Uffz. und Mannsch. das E.K. II Danach findet Vorbeimarsch der Truppen statt. (102)

21. Oktober: Die neue Offz.-Stellenbesetzung tritt in Kraft. Mit Komp.-Führerstellen werden beliehen die Lt.d.R. Jürgensen 4., Kaufmann 5., die Lts.d.R. Schaper (Fritz) 6., Wörner 7., Weingart 10.

23. Oktober: Die Beurlaubung der Mannschaften wird wieder freigegeben. Vor allem werden diejenigen Leute beurlaubt, die seit Beginn des Krieges im Felde stehen und noch nicht das zweitemal auf Urlaub waren.

24. Oktober: Regt. hat 2. Garde-Res. Regt. in seiner Stellung südwestl. Langemarck abzulösen. III. Kampfbatl., I. Bereitschaft, II. Ruhe in Staden. Ablösung für die Folge jeden 7. Tag. III. geht dabei nach Ondank in Ruhe.

26. Oktober: Regt. übernimmt nach beendeter Ablösung den Befehl im Abschnitt, R.St. beim Bahnhof Poelcappelle.

27. Oktober: Aufstellung Entwässerungskommando unter Lt.d.L. Tank, Min.Werf.Abl. unter Lt.d.R. Hauschildt und Uffz. Jansen.

31. Oktober: Der vom Regt. übernommene Abschnitt liegt im nördlichen Ypernbogen. Feind ist etwa 100 bis 300 m entfernt und hat keinen Einblick in unser rückwärtiges Gelände. In unserer Stellung liegt die Höhe 29. Gefechtstätigkeit gering. Infolge der sehr ungünstigen Wasserverhältnisse sind die Gräben zum großen Teil aufgesetzt und mit Hürden angekleidet. Das Drahthindernis ist im allgemeinen gut. Die Unterstände sind sehr schlecht, auch die wenigen betonierten Bauten sind zu schwach. Eine großzügige Entwässerungsanlage war wohl begonnen, jedoch bleibt hier noch viel Arbeit zu leisten. Die Ruhequartiere sind gut. Mit den Flamen kommt die Truppe gut aus. Die ragenden Trümmer von Ypern mit der hellleuchtenden, ehrwürdigen Kathedrale, die zahlreichen, but gepflegten Ehrenfriedhöfe und die düstere Herbststimmung geben der Gegend ihr besonderes, für Flandern bezeichnendes ernstes Gepräge. Im Abschnitt arbeiten Teile der 2./Ers.Pi.24 am Betonunterständen. Die in Stellung liegenden Kompanien haben Küchen am Sackweg. Die Verpflegung ist gut. (Skizze 6). (103)

14. November: Hptm v. Förster wird zur Vertretung des Brig.Adj. zur 81. Inf.Brig. kommandiert. Oblt. v. Oertzen vom Feldrekrutendepot III stellvertretender Regts. Adj.

18. November: Seit mehreren Tagen lebhaft feindl. Artl.-Tätigkeit unter Einsatz auch schwerer Kanonen, die große Zerstörung in den aufgesetzten Gräben verursacht. Die Rückwärtigen Kompanien werden nachts zum Schanzdienst in den vordersten Graben vorgezogen.

19. November: Nach mehreren starken Feuerüberfällen macht der Feind 1230 nachts einen starken Patrouillen-Vorstoß gegen 11. Unter dem Schutze der Feuerglocke bringt er in den vollständig eingeebneten Graben beim M.G. Martha ein und macht hierbei 23 Gefangene. Unsere blutigen Verluste sind schwer, die Posten und im Vorgelände befindlichen Patrouillen hatten ungeachtet des feindl. schweren Feuers ausgeharrt, doch werden sie von der Übermacht überwältigt. An den Aufräumungsarbeiten muß noch tagelang mit allen Kräften gearbeitet werden.

29. November: Die Verpflegungsoffiziere, die seit Einrücken in die Stellung den Bataillonen zum Grabendienst zur Verfügung standen, treten in ihre Verpflegungsoffz.-Stellen zurück. Dem Uffz.d.R. Colbow R.St. wird durch Seine Majestät die Rettungsmedaille verliehen. Er hatte am 12.6.16 unter eigener Lebensgefahr einen Pionier vor dem Ertrinken gerettet.

30. November: Beginn des Ausbildungskurses am I.M.G., womit die Kompanien neu ausgerüstet werden sollen.

2. Dezember: Hptm v. Förster zu den Offz.v.d. Armee versetzt und dem A.O.K. I zur Verwendung im Generalstabsdienst zugeteilt. Seit Kriegsbeginn beim Regt., war er unlösbar mit der Geschichte des Regts. Verbunden. Nur schweren Herzens schied er aus seinem ihm lieb gewordenen Wirkungskreis.

11. Dezember: Eine starke engl. Patrouille wird durch I. abgewiesen.

17. Dezember: Während der Beurlaubung des Majors v. Weber übernimmt bis 5.1.17 Major v. Grauert R.86 die Führung des Regts. (104)

20. Dezember: Aufstellung der Baukomp., angegliedert dem I., unter Lt.d.L. Kaufmann, dazu Lt.d.L. Tank, Offz.Stellv. Vogeler. Die Komp. wird aus dem bisherigen Baukommando, dem Feldbahnkommando und Pion.Park gebildet. Unterbringung 2/3 Mühle Langemarck, 1/3 Ruhe in Staden.

Oblt v. Oertzen wird in das Regt. versetzt und zum Regts.-Adj. ernannt.

21. Dezember: Das Ruhebatl. quartiert nach dem Barackenlager St. Joseph

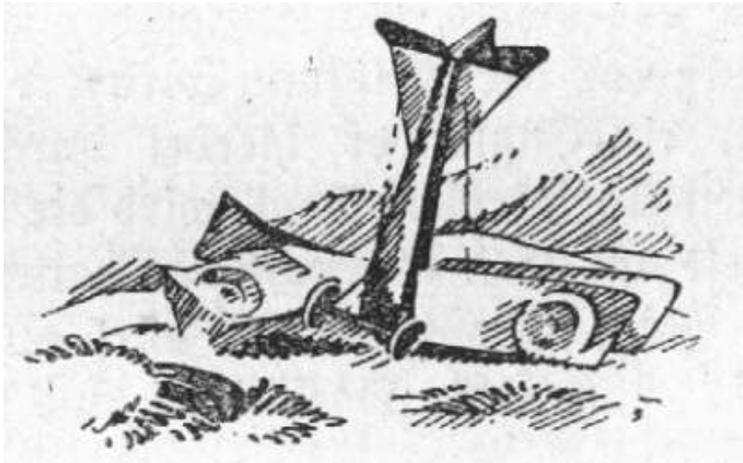
23. Dezember: In der Nacht findet unser Patrouillen-Unternehmen „Bukarest“ statt. Unter Führung des Lt.d.R. Hoop und Offz.Stellv. Müller (Hermann) dringen die Stoßtrupps bis zum 70 m Tiefe in die feindl. Stellungzone ein. Nach kurzem Handgranatenkampf kehrt die Patrouille unbelästigt vom Feinde in unsere Stellung zurück.

24. Dezember: Heiligen Abend. Unter erhöhter Bereitschaft gegen etwaige feindl. überraschungsversuche begeht das Regt. den dritten Weinachten am Feinde. Zahlreiche Beurlaubungen hatten vielen Leuten ermöglicht, bei den Leiben daheim zu weilen. Die draußen in Sturm und Regen treue Wacht hielt, hatten sich in ihrem Unterstand gleichfalls ein Bäumchen angezündet.

27. Dezember: Der Abschnitt rechts bis zur „Lebensader“ wird an R. 86 abgeben.

28. Dezember: Neugliederung im Abschnitt. 4 Kompanien in vorderer Linie, 1 Komp. in Wartenberg und Beaulieu, 3 Kompanien in der Albrechtstellung.

31. Dezember: Erhöhte Bereitschaft. Wieder geht ein Jahr zu Ende. Unser Friedensangebot hatten die Raubstaaten mit Hohn zurückgewiesen. Zuversichtlich, der Schwere unserer Aufgabe bewußt und zu neuen Tagen bereit, sehen wir dem Jahre 1917 entgegen.



1917

7. Januar: In der Nacht wird Patrouillen-Unternehmen „Ulcer“ gegen „Engländerhof“ unter Führung des Lt.d.R. (105) Lucius 1. erfolgreich durchgeführt. 3 Engländer der 39. Engl. Div. gefangengenommen.

16. Januar: Exzellenz v. Boehn besichtigt die Stellung und spricht dem Regt. seine Anerkennung über die Frische und Leistungen der Truppe aus.

26. Januar: An dem letzten Tagen sich steigernde Feindl. Artl.- und Fliegertätigkeit. Während des Kommandos des Hptm.d.L. Worthmann zur Heeresgasschule Berlin übernimmt Rittm. Braune die Führung des III.

27. Januar: Kaisersgeburtstag. In True gedenkt das Regt. seines Allerhöchsten Kriegsherrn.

31. Januar: Die lebhaftige Artl.-Tätigkeit hält an. Auch das rückwärtige Gelände, Struyve Ferme, A.6- und A.7-Stellung erhalten häufig Feuerüberfälle aller Kaliber.

1. Februar: Starkes Frostwetter. Oblt.d.L. Naese wird als Gerichts- und Gasschutzoffz. zum R.St. Kommandiert.

13. Februar: Die lebhaftige Artl.-Tätigkeit hält an. Besonders die Abschnitt M, N. Wartenberg, Ostweg werden dauernd mit Feuer belegt.

15. Februar: 4³⁰ morg. wird Patrouillen-Unternehmen „Deutschland“ unter Führung des Lts.d.R. Elantz schneidig durchgeführt. Nach heftigem Nahkampf bringt die Patrouille 4 Engländer und ein Lewis-M.G. zurück. Lt.d.R. Glantz wird hierbei mehrfach leicht verletzt, verbleibt jedoch bei der Truppe.

18. Februar: 4¹⁵ vorm. greift der Feind mit 2 Kompanien nach kurzer, heftiger Feuervorbereitung die Abschnitte G, H, I, K an. Durch unser sofort einsetzendes M.G.-Feuer kommt der Angriff ins Stocken und wird unter schweren Feindverlusten durch III. abgewiesen.

Der Regts.-Schreiber Vfw. Flügel wird zum Ers.Batl. Heide zur Ausbildung für die Zeugfeldwebelaufbahn versetzt. Vom Beginn des Krieges beim Regt., hatte er sich stets als unermüdlicher, gewissenhafter Arbeiter erwiesen. Regts.-Schreiber wird Uffz. Benthin 4.

25. Februar: 4⁰ morg. wird Patrouillen-Unternehmen „Wetzlar“ unter Führung des schneidigen Lt.d.R. Hoop gegen (106) die feindl. Sandsackbarrikade durchgeführt. In erbittertem Nahkampf werden 4 Engländer niedergemacht, 1 engl. Sergeant gefangengenommen, 1 Lewis-M.G. erbeutet.

1. März: Regt. wird durch Marine-I.R. 3 in der Stellung abgelöst. I. nach Thourout, III. nach Ondank.

2. März: II. quartiert nach St.Joseph.

4 Monate hat das Regt. in Stellung im nördlichen Yprenbogen gelegen. Die ständig zunehmende Gefechtstätigkeit hatte an die Truppe große Anforderungen gestellt. In mehreren Patrouillen-Unternehmungen hatte die Truppe erneut gezeigt, daß der alte Geist trotz der schweren Verluste während der Sommeschlacht noch im Regt. Hochgehalten wurde. Neben anstrengendem Schanzdienst bei Tage und bei Nacht hatten die Bataillone in sorgfältiger Einzelausbildung ihre Truppe nach den neuesten Kampferfahrungen, vor allem in der Abwehrschlacht, geschult. Außerdem fanden zahlreiche Abkommandierungen zu Gasschutz-, Komp.-Führer- und Stoßtrupp-Lehrgänge statt. Die Ausrüstung mit I.M.G. wurde durchgeführt.

20. Grenzschutz an der belgisch-holländischen Grenze, Lichtervelde – Thourout

(Vom 3. März bis 22. März 1917)

Gesamtlage: Zur Verkürzung unserer Front war zwischen Arras und Soissons die Siegriedstellung ausgebaut worden. Die rückwärtige Bewegung unserer Truppen in diese Stellung war seit 9. Februar unter dem Decknamen „Alberich“ eingeleitet. Mit neuen starken Angriffen in Frühjahr 1917 war auf allen Fronten zu rechnen. Der am 1. Februar be-

ginnende verschärfte U-Bootskrieg sollte der schwerkämpfenden Armee durch Unterbindung der Massenerlieferung an Kriegsgerät aus Amerika an die Feinde Entlastung schaffen.

3. bis 22. März: Regt. liegt mit R.St., I. und III. in Thourout, mit II. und den 3 M.G.-Kompanien in Lictervelde. Die Schulung der Bataillone im Grabenkampf und nach den (107) Grund-Sätzen der „Abwehrrschlacht“ wird mit Nachdruck gefördert. Besichtigung der Kompanien in der Kampfschule. Hptm. Buchholtz wird zum Gen.Kdo. IX. R.K. zur Ausbildung im Generalstabsdienst kommandiert.

21. Stellungskampf an der Yser und Frühjahrsschlacht bei Arras, I. Einsatz bei Wancourt.

(Vom 23. März bis 18. April)

Gesamtlage. In Rußland wurde der Zar durch die Revolution gestürzt. Für uns war dadurch eine gewisse Entlastung an der Ostfront eingetreten. Die Vereinigten Staaten von Amerika erklärten am 5. April, daß sie sich mit Deutschland im Kriegszustand befänden. Unter dem Druck der Entente folgten fast alle übrigen Staaten der Welt. Am 9.4. begann die engl. Offensive bei Arras, am 16.4. die der Franzosen an der Aisne und in der Champagne. Am 7.4. verkündete S.M. der Kaiser und König in der Osterbotschaft die Umbildung des Preußischen Landtages.

23. bis 28. März: Regt. rückt in die alte Stellung bei Langemarck und löst das Marine-I.R. 3 ab. Gefechtstätigkeit gering.

29. März: Ablösung in der Stellung durch I.R. 185. II. quartiert nach Meulebeke, III. nach Lager Ondank.

30. März: I. quartiert nach Staden. III. erreicht Beveren.

31. März: I. quartiert nach Roulers

3. April: Abtransport. Unterkunft: R.St., ½II. Vitry-en-Artois, I. Gouy-sous-Bellone, ½II. Sailly-en-Ostrevant, III. Boiry-Notre-Dame.

4. April: Regt. rückt am Abend in Stellung südl. Neuville-Vitasse zur Ablösung des I.R. 162. I. Kampfbatl. in den Abschnitten F 1 bis 3., II. Bereitschaft bei der Kalkhöhle von Wancourt. R.St. und III. in Boiry-Notre-Dame. Lebhaftes Gefechtstätigkeit (Skizze 7).

Exzellenz v. Boehn, unser hochgeschätzter Kommandierender General, war zum Armeeführer der VII. Armee ernannt worden. Das Regt. bedauerte aufrichtig das Scheiden dieses tapferen, bewährten Generals. Gen.Lt. Dieffenbach wird sein Nachfolger (108)

6. April: Engl. Erkundungsvorstöße werden durch die vorgeschobenen Posten des I. abgewiesen.

7. April: Das feindl. Vorbereitungsfeuer wird verstärkt. Auch Monchy-Riegel und Wancourt liegen unter ständigem Feuer. Erneute feindl. Vorstöße werden durch die Wachsamkeit unserer Posten abgewiesen.

8. April: Weitere feindl. Feuersteigerung, die in das Hintergelände bis nach Guemappe reicht. I. macht bei Abwehr feindl. Erkundungsvorstöße 1 engl. Gefangenen.

9. April: Nach mehrtägiger Wirkung starker Artl. und Min.-Werf.-Massen erfolgt am Morgen der erwartete Angriff der Engländer. Bereits am frühen Morgen hatte I. im Handgemenge den ersten feindl. Angriff abgewiesen. Unterstützt von zahlreichen Tanks bringt der Feind am Morgen in Neuville ein. Erst gegen Mittag werden nach erneuter stärkster Artl.-Vorbereitung die I. und 2. Komp. durch starke feindl. Inf.-Masse überwältigt und in den II. Graben zurückgedrückt. II. greift in den rasenden Kampf ein und stellt die Verbindung mit I.R. 163 bei Neuville wieder her. Nachm. wird auch das III. eingesetzt. Feindl. Kav.-Massen, südl. der Straße Arras-Cambrai im Anmarsch, werden von unserer Artl., besonders auch durch unsere M.G., wirksam beschossen. Am Abend erneut vorgetragene Angriffe starker englischer Kräfte werden in dem wirkungsvollen Inf.- und M.G.-Feuer unserer treuen Männer erstickt. 7. zeichnet sich hierbei besonders aus.

10. April: Feind setzt seine starken Angriffe fort. Batl. Peters (I./84) und III./121 werden in Guemappe dem Regt. unterstellt. Am Morgen wird eine Umgruppierung der Kräfte vorgenommen. Batl. Peters, III. und II./31 vordere Kampfzone, I. wird nach Boiry zurückgenommen. Feind stößt überraschend im Abschnitt I.R. 162 in den Monchy-Riegel vor. Nachm. werden mehrfache starke feindl. Vorstöße blutig abgewiesen, rückwärtige Truppenansammlungen an Inf., Kav. und Artl. wirksam durch unsere Artl. beschossen. Wiederum sind unsere Verluste schwer.

11. April: Die feindl. Massenangriffe der letzten Tage hatten östl. Arras unsere Stellung bis auf etwa 4 km Tiefe eingedrückt. **(109)** Nach mehrfach gescheitertem Ansturm ging Monchy-le-Preux verloren. Im Regts.-Abschnitt starkes Trommelfeuer. Dem feindl. Druck nachgebend, wird der rechte Flügel südl. Monchy etwas zurückgenommen. Mit allen irgendwie verfügbaren Mitteln wird versucht, der scherringenden Inf. die ausgegangene Inf.-Munition, Handgranaten und Leuchtmunition wieder zuzuführen. Am Nachm. unternommene feindl. Angriffe auf Wancourt werden abgewiesen.

12. April: In der Nacht kommt Befehl, die vordere Stellung bis westl. Guemappe zurückzunehmen. Bis zum Morgengrauen konnte der Rückzug unter dem Schutze schwacher Postierungen ordnungsgemäß durchgeführt werden. Gef.Stände II. und III. bleiben in Guemappe. Regt.Gef.St. wird vorm. nach Vis-en-Artois verlegt. Da planmäßige Sprengmunition nicht erreichbar ist, werden die Höhle und die Unterstände mittels geballter Ladungen aus Handgranaten zerstört und alles brennbare Material angesteckt. Feind folgt und greift am Nachm. unsere neue Stellung ohne Erfolg an.

13. April: Das Regt wird am frühen Morgen durch II./176 und 1 Batl. bayr I.R. 17 in vorderer Linie abgelöst, verbleibt jedoch als Reserve im Abschnitt.

14. April: R.St. übergibt am Vorm. das Kommando im Abschnitt an I.R. 176. Es quartieren I. und II. nach Auberchicourt, R.St. und III. nach Aniche.

15. bis 18. April: Die Verbände werden geordnet. Die Truppe ist durch die großen Anstrengungen der letzten Tage äußerst erschöpft, jedoch guter Stimmung.

22. In Ruhe bei Valenciennes – Aubry

(Vom 19. April bis 30. April 1917)

Gesamtlage: Der am 23.4. und 28.4. unternommene II. und III. engl. Durchbruchversuch an der Arras-Front scheiterte. Auch die franz. Offensive an der Aisne und in der Champagne konnte die weitge-sehnten strategischen Angriffsziele nicht erreichen. Der Deutsche U-Bootkrieg zeitigte gute Erfolge. **(110).**

19. bis 30. April: Das Regt. liegt in Ruhe mit R.St. und I. in Anzin, II. in Petite-Forêt – Aubry, III. in Beuvrages. Unterkunft gut. Der eintreffende Ersatz wird in die Kompanien eingereiht. Oblt.d.R. Saß wird M.G.O. Ausbildung der Truppe im Gefechts- und Schießdienst, am Übungswerk, am I.M.G. und im Zusammenwirken mit Fliegern und Flammenwerfern.

23. Frühjahrsschlacht bei Arras, II Einsatz im Abschnitt

Goelzin bei Vis-en-Artois - Chérisy

Gesamtlage: An den Hauptkampffronten im Westen wurde weiter mit großer Erbitte-rung gekämpft. Der 3. Mai bei Arras, der 7. an der Aisne und der 9. in der Champagne waren Großkampftage. An der italienischen Front wurde Mitte des Monats in der 10. I-sonzoschlacht der Italiener nach schwerem Ringen abgewiesen. Der Ententesturm in Maze-donien scheitert an der Standhaftigkeit unserer bulgarischen Bundesgenossen. Ende Mai

war der Frühjahrsturm der Feinde an dem unerschütterten Siegeswillen der verbündeten Heere gescheitert.

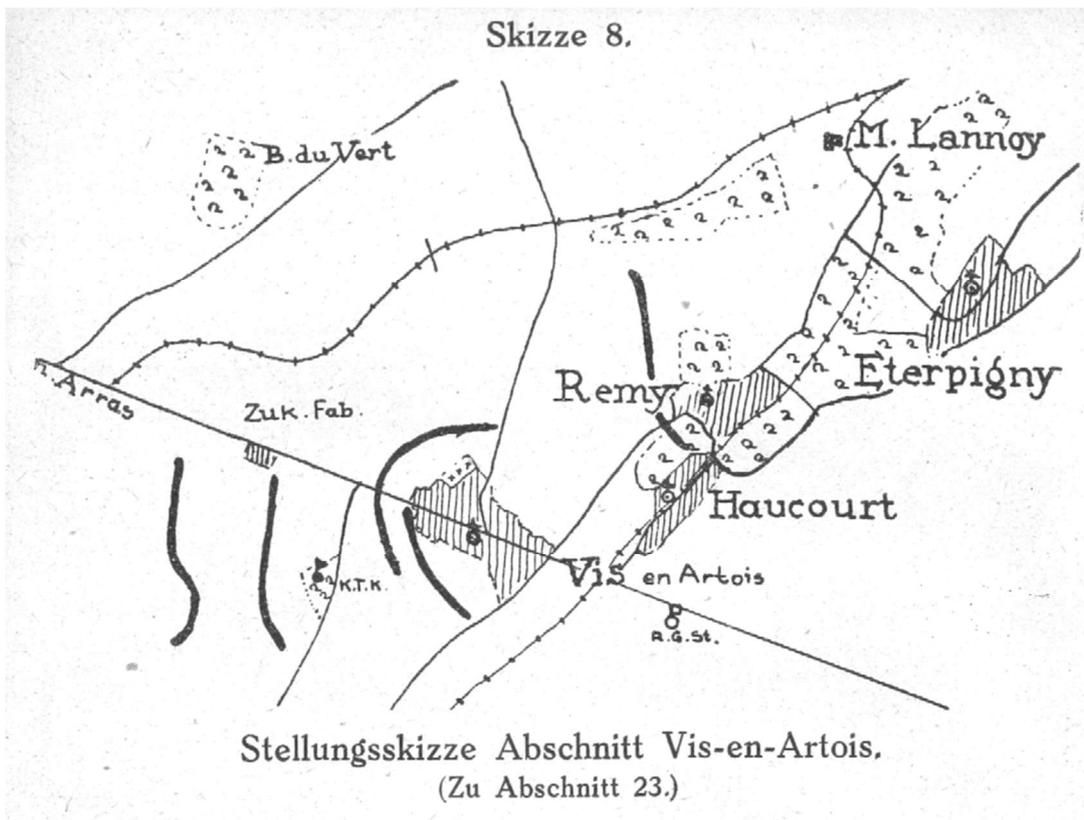
1. Mai: Umquartierung: R.St., III. nach Lewarde, I. nach Masny, II. nach Lossre.

3. Mai: In verzweifelter Riesenschlacht versucht der Engländer mit Hilfe stärkster Artl.-Vorbereitung durch schwere und schwerste Kaliber und einen Hagel von Minen erneut den Durchbruch östl. Arras. Im Laufe des Tages rennt er fünfmal vergebens gegen unsere Stellung an.

Das regt. wird an die Kampffront vorgezogen. Bereitstellung südl. der Scarpe, II. östl. Hamblain, R.St. und III. nach Mühle Lannoy westl. Etaing dem Regt. I.R. 19 unterstellt, I. nach Royelle.

4. Mai: Regt. hat das Regt. I.R. 238 der 199 I.D. in seiner Abschnitt abzulösen. III. rückt in Bereitschaft, II. nach Mühle Lannoy. (111)

5. Mai: II. Rückt in vordere Stellung als Kampfbatl., I. quartiert nach Lécluse. R.Gef.St. in der Kiesgrube an der Straße Eterpigny – Dury. Anschluß rechts Gren.Regt. 5., links R. 86. Feind liegt zwischen 100 und 500 m uns gegenüber. Die vordere Stellungenzone ist vom Feind völlig einzusehen. Das Kampfbatl. ist nach der Tiefenzone in eine 1., 2. und 3. Linie gestaffelt. M.G., Granatwerfer und I. Min.Werf. sind als Widerstandsnester verteilt. U.A.K. etwa 600 m hinter der vordersten Linie. Das Bereitschaftsbatl. liegt mit 1 Komp. im Boiryriegel, mit 1 Komp. in der Alexhöhle und mit 2 Kompanien an der Straße Arras – Cambrai. In der vorderen Zone sind Unterstände nicht vorhanden. Die Schützen liegen in kleinen Grabenstücken und Granatlöchern verteilt. Regt. hat der Auftrag, mit 1./Res.Pi. 9 Vis-en-Artois baldmöglichst zur nachhaltigen Verteidigung einzurichten. Im Regts.-Abschnitt sind außerdem 16 I.Min.Werf. der 3. M.W.-Battr. III und die Funker-Klein-Abtl. 7b eingesetzt. Verbandplätze in Vis-en-Artois und in der Schmidhöhle, Regts.-Krankenstube in Lécluse. Große Bagage in Lécluse und Hamel. Das Kampfbatl. erhält kalte Verpflegung, das Bereitschaftsbatl. wird durch die Feldküchen verpflegt. Pion.Haupt- und Lebensmitteldepot in Eterpigny, Zwischendepot in Remy, Stapeldepot in der Alexhöhle (Skizze 8).



6. bis 15. Mai: Feindl. Artl.- und Fliegertätigkeit bleibt rege. Häufiger Vergasen unserer Stellung. Unsere Patrouillen melden übereinstimmend, daß die vor uns liegenden Granattrichter mit zahlreichen engl. Leichen aus dem letzten Großangriff angefüllt sind. 3 Engländer werden gefangen eingebracht, zahlreiche M.G. und Gerät erbeutet. Hierbei zeichnen sich aus: die Lts.d.R. Michels und Wulf, Serg. Jäger 5., Uffz Schacht 7. Major Engler wird zum Kdr. der III./R.Fa.18 ernannt. Seit 2 Jahren als Batls.Kdr. im Regt., hatte er sich in vielen schweren Gefechtslagen stets bewährt. Rittm. Braune vom Stabe der 18. R.D. übernimmt II. Oblt. Rudolph, seit Kriegsbeginn als Batls.-Adj. und als Komp.-Führer im Regt., wird am 13.5. verwundet.

In Lécuse werden Ausbildungskurse am I.M.G. eingerichtet. Die I.M.W.-Züge treten zu den Bataillonen. (112)

16. bis 31. Mai: Gefechtstätigkeit von wechselnder Stärke. Regt. übernimmt von R.86 etwa 100 m Front. Lt.d.R. Müller (Hermann) zeichnet sich auf Patrouillen aus. Bei einem Patrouillenunternehmen am 22.5. werden 2 Engländer gefangen eingebracht. Der Patrouillenfürher, Lt.d.R. Peiper, gerät tödlich verwundet in engl. Gefangenschaft.

Der dem Regt. überwiesene Ersatz ist nur mittelmäßig ausgebildet. Die zerfetzende Wirkung der feindl. Hetzpropaganda kommt auch in der Stimmung der Ersatzmannschaften zum Ausdruck. Die Heimat versagt der um Deutschlands Freiheit im Wettkampf der Völker schwerringenden Front mehr und mehr den so notwendigen Zuschuß an moralischer Kraft. Die Kompanien haben etwa 60 Mann Gefechtsstärke.

1. bis 11. Juni: 18. R.D. wird durch 236. I.D., das Regt. durch I.R. 458 abgelöst. Die Ablösung wird bei starkem feindl. Gasfeuer durchgeführt. Es quartieren I. und II. nach Saudemont, R.St. und III. nach Rumaucourt. Regt. bleibt Eingreiftruppe im bisherigen Abschnitt. Zum Schutz gegen feindl. Flieger werden besondere Alarmposten aufgestellt. Zum Ausbau der Wotan-I-Stellung hat das Regt. ein Schanzkommando von 400 Mann zu stellen. Zahlreiche Beurlaubungen. Für die Dauer der Beurlaubung des Majors v. Weber übernimmt Major Bitter die Führung des Regts. Die Verbände werden geordnet, der Anzug instand gefaßt, die Ausbildung der Truppe mit Nachdruck gefördert. An den Nachm. werden Fußball Wettspiele abgehalten. Die Regts.-Musik erfrischt die vom Kampf ermüdeten Streiter. (113)



24. Schlacht in Flandern. I. Teil, Eingreifdivision im Abschnitt Menin – Halluin

(Vom 12. Juni bis 1. Juli 1917)

Gesamtlage: In Vorbereitung ihres Großangriffes gegen die deutsche U-Boot-Basis in Flandern setzten sich die Engländer nach gewaltigen Sprengungen am 7.6. in den Besitz des Wytchaete-Bogens. Die Franzosen waren zu größeren Angriffsunternehmen nach der blutigen Frühjahrsschlacht noch nicht fähig. In Griechenland mußte König Konstantin der Hetzpropaganda der Entente weichen, die Leitung der Geschicke des tapferen Hellenenvol-

kes übernahm auf Geheiß der Entente Venizelos. Auch dieses drastische Beispiel der Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker öffnete dem deutschen Volke nicht die Augen.

12. Juni: Regt. wird zur 4. Armee abtransportiert und quartiert nach Avelghem.

15. Juni: 18. R.D. wird als Kampfpreserve der Gruppe Wyttschaete unterstellt. Regt. quartiert nach Halluin.

16. Juni bis 1. Juli: Die Truppe wird eingehend mit den ihr zufallenden Aufgaben als Eingreifdiv. im Falle eines feindl. Durchbruchs vertraut gemacht, und in zahlreichen Übungen und Stellungserkundungen im voraussichtlichen Einsatzgelände geschult. Bereitstellungsplatz des Regts. bei Alarm ist Tenbrielen. Zum Schanzkommando der Div. an rückwärtigen Stellungen werden 135 Mann nach Wervicq kommandiert. Die Ausbildung der Truppe in den neuen Kampfformen macht gute Fortschritte. Der Gesundheitszustand ist gut, die Stimmung gehoben und siegesgewiß.

25. Schlacht in Flandern, II. Teil, Einsatz westl. Houthem

(Vom 2. Juli bis 10. August 1917)

Gesamtlage: Im Westen hielt an der englischen Front die Spannung der Lage an. Am 10.7. wurde der Engländer an der Küste über die Yser geworfen. Am 31.7. erfolgte der große Ansturm der Engländer auf 25 km Breite. Die franz. Armee litt noch unter den schweren blutigen Verlusten der Frühjahrsoffensive (114) Umfangreiche Soldatenaufstände waren bei 16 franz. Armeekorps ausgebrochen.

Im Osten war das revolutionäre Rußland unter dem ententefreundlichen Kerenski am 1.7. zum Angriff auf der ganzen Front geschritten. Nach erheblichen Anfangserfolgen gegen die k.u.k. Armee in Galizien setzte am 19.7. der deutsche Gegenstoß ein, der in glänzender Schlachtfelde Ostgalizien und die Bukowina zurückeroberte. – Der U-Bootkrieg hatte weitere Erfolge gezeitigt. Inmitten dieser schweren Kampfzeiten verzehrte sich die Kraft der Heimat in Parteihader, den wahren Ernst unserer Lage verkennend. Während auf Seiten unserer Feinde die führenden Staatsmänner, ausgestattet mit diktatorischer Gewalt und erfüllt von persönlichen Haß- und Rachegedanken, ihre ermüdeten Völker immer wieder aufpeitschten, erlag das deutsche Volk in seiner politischen Unerfahrenheit der feindl. Hetzpropaganda und der Würgeblocade Englands. Die von der Entente lebhaft betriebene Entfremdung zwischen dem angestammten Herrscherhause und der Volksvertretung vergrößerte sich. Am 19.7. wurde die Friedensresolution unter Erzbergers Führung durch den Reichstag angenommen, die von unseren Feinden nur als Schwächebekenntnis unsererseits aufgefaßt wurde.

2. bis 6. Juli: Regt. hat R.98 der 207 I.D. westl. Houthem abzulösen. III. wird Kampfbatl., I. Bereitschaft, II. Ruhe im Barackenlager bei America. Ablösung jeden 4. Tag. Anschluß rechts 16. bayr. I.R., links R. 86. Gefechtstätigkeit ist lebhaft. Zahlreiche Patrouillen-Vorstöße versuchen unsere vorgeschobenen Posten zurückzudrücken. 12. nimmt bei Abweisung einer feindl. Patrouille einen Engländer gefangen (Skizze 9)

7. Juli: In der Nacht wird ein feindl. Vorstoß gegen den Lemmerzählhof im Gegenstoß durch 11. unter Oblt.d.R. Fuglsang und Uffz Job abgewiesen. Oblt. Fuglsang, ein vorbildlicher Offz, wird hierbei schwer verwundet. Adj. III. wird Lt.d.R. Bentrup.

9. Juli: Beim Feinde rege Schanzstätigkeit erkennbar. Erneuter Angriff auf Lemmerzählhof wird durch I. abgewiesen.

10. bis 19. Juli: Die Gefechtstätigkeit bleibt lebhaft. Lemmerzählhof, Pillegremshof, der Kanal und Houthem liegen häufig unter schwerem Feuer. In der A-Linie eingedrungenen Feind wird am folgenden

Tage durch Gegenstoß von Teilen der 5. und 6. (115) mit Flammenwerfern geworfen. 5. Macht einen Gefangenen. Ein Vorstoß gegen 2. wird mit Unterstützung der 9. abgewiesen.

20. bis 22. Juli: Der Feuerkampf tobt in nur zeitweilig nachlassender Heftigkeit Tag und Nacht weiter. Unsere Fesselballone sind das Ziel des feindl. Fernfeuers und starker feindl. Flugzeuggeschwader. Am Morgen des 22. geführte starke feindl. Vorstöße werden durch I. abgewiesen. Unser früherer Kommandierender General, Exzellenz v. Boehn, sendet dem Regt. seine Glückwünsche zur wiederholten heldenmütigen Abwehr der feindl. Anstürme.

28. bis 30. Juli: Das feindl. Vorbereitungsfeuer greift tief in das Hintergelände, die Ruhegelände bei America erhalten schweres Feuer. Eigene erfolgreiche Patrouillen-Vorstöße, die allerhand Ausrüstungsstücke als Beute einbringen. Die in der vordersten Zone noch befindlichen betonierten Unterstände werden gesprengt. Bei dem nassen Boden hat der Gesundheitszustand erheblich nachgelassen. 50% Darmkranke.

31. Juli: Großkampftag. Mit dem Eingang in das 4. Kriegsjahr tritt die engl. Armee nach tagelangem heftigsten Artl.- und Min.Werf.-Feuer unterstützt von zahlreichen Tanks zum Sturm an.

Im ersten Ansturm bricht der Feind in unsere Trichterstellung der A-Linie ein. Auf dem linken Flügel gelingt es der 12. unter Lt.d.R. Göttsche, im Gegenstoß die alte Linie wiederzugewinnen. Gegen Mittag werden auch von den rückwärtigen Teilen des III. und I. unter Lt.d.R. Rohde und Müller (Hermann) mit brausendem Hurra die vorderste Linie zurückerobert, 40 Gefangene gemacht und mehrere eigenen Leute aus Gefangenschaft befreit. Ungewöhnlich starke Verluste hat der Engländer. Auf dem rechten Flügel kann die Lage nicht wieder hergestellt werden. Auch das im Anschluß rechts liegende 16. bayr. I.R. ist dort etwa 200 m zurückgedrückt worden. Am Abend wird U.A.K. Hptm.d.L. Worthmann, der in vorderster Zone die Abwehr des feindl. Massensturms geleitet hatte, durch Rittm. Braune abgelöst. Infolge starken Artl.-Feuer, zum Teil auch wohl von eigener Artl., muß abds. die wiedergewonnene A-Linie aufgegeben und bis auf 75 m westl. der Unterstandslinie zurückgenommen werden (116). 8° abds. erneuter feindl. Ansturm. Unser rechter Flügel wird hierbei zum Anschluß an das 16. bayr. I.R. zurückgebogen. Im Laufe des Kampfes sind sämtliche Kompanien in der vorderen Zone und B-Linie eingesetzt. 5./Pi.18 besetzt die Brückenkopfstellung, II./R.98 als Sicherheitsbesatzung Tenbrielen- und Kanal-Riegel. Ferner wird dem Regt. die 6./I.R. 19 unterstellt und hinter dem rechten Flügel der B-Stellung bereitgestellt. Ausgezeichnet hatten sich unsere braven Männer geschlagen. Die eingehende Schulung in den neuen Formen des Abwehrkampfes hatte sich bewährt. In der Glut des feindl. Geschoßhagels und in erbittertem Nahkampf hatte deutscher Mannesmut und treue Kameradschaft über die feindl. übermacht erneut gesiegt.

1. August: Bei Morgengrauen wird erneuter feindl. Angriff abgewiesen. Starker Regen fällt hernieder und verwandelt das aufgewühlte Kampffeld in einen tiefen, undurchdringlichen Morast. Die Granattrichter, die bisher unseren braven Schützen Deckung boten, füllen sich bis an den Rand mit Wasser. Trotzdem versucht der Engländer am Abend einen neuen Inf.-Angriff, der in unserem M.G.-Kreuzfeuer blutig zusammenbricht.

2. August: Am frühen Morgen werden bei Abweisung eines engl. Vorstoßes 1 Offz. und mehrere Engländer gefangenengenommen, 2 M.G. erbeutet. Im eigenen Stoßtruppunternehmen wird unsere vordere Linie im Laufe des Tages um etwa 150 m vorverlegt.

3. August: Im Laufe der Nacht werden die Kompanien zum Ordnen der Verbände nach Halluin zurückgenommen. R.St. behält das Kommando im Abschnitt. Es rücken ein: Kampfbatl. II./R 84 (Hptm. Schierning), Bereitschaft II./R.9 (Rittm. v. Massow).

6. August: Die Gefechtstätigkeit hat bedeutend nachgelassen. Während der Nacht rücken II./31 als Kampfbatl. und I. als Bereitschaftsbtl. wieder in Stellung. Die Bataillone 84 und 19 treten zu ihren Regimentern zurück. Im Morgengrauen wird unsere Stellung durch Stoßtrupps des II. nach Überwältigung feindtl. Widerstandes bis zu 120 m vorgelegt, 1 M.G. und mehrere wichtige (117) Karten, die über die feindl. Angriffsgliederung und Angriffsziele Aufschluß geben, erbeutet.

7. bis 8. August: Lebhaftes Artl.-Feuer besonders auf Hintergelände und auf unsere Artl.-Stellung.

9. August: 18 R.D. wird durch 24. I.D., das Regt. durch I.R. 139 abgelöst und quartiert nach Halluin. Als Kampfbatl. bleibt III./31 in Stellung. Lt.d.R. Michels führt eine erfolgreiche Patrouille. Gegen Abend weitere feindl. Feuersteigerung. Auch wird Verstärkung der feindl. Besatzung erkannt. Mit erneuten Angriffen ist zu rechnen.

10. August: Während der Nacht wird III./31 als Kampfbatl. durch II./139 abgelöst. Am frühen Morgen höchste Feuersteigerung. Ein Inf.-Angriff erfolgt jedoch nicht. 9^o vorm. übergibt der R.St. das Kommando an I.R. 139.

Das Regt. hatte bei 37-tägigem ununterbrochenen Einsatz in 16 Tagen 11 starke feindl. Angriffe siegreich abgeschlagen, selbst mehrere Gegenstöße und Erkundungsvorstöße durchgeführt, in heißem Ringen die ihm anvertraute Stellung gehalten. Wiederum hatte das Regt. an entscheidender Stelle für Deutschlands Bestand gefochten und dem dem Regt. von allen Vorgesetzten entgegengebrachten Vertrauen voll entsprochen. Voll Stolz auf seine Leistungen nahm das Regt. Abschied vom blutgetränkten Kampffelde Flanderns, auf dem es seine Tapfersten zurücklassen mußte.

26. Stellungkampf westl. Cambrai im Abschnitt Proville – Inchy

(Vom 10. August bis 19. Oktober 1917)

Gesamtlage: Im Osten stießen die deutschen Heere siegreich über Riga hinaus vor. Der Bolschewismus errang in Rußland mehr und mehr die Oberhand. In der 11. Isonzoschlacht wurde das österreichisch-ungarische Heer schwer erschüttert.

Im Westen hielt in Flandern die Hochspannung an. Zugleich griff die französische Armee bei Verdun mit Erfolg an. Sie hatte den Stimmungsniedergang schnell überwunden.

(118) Auf Grund der Friedensresolution des Deutschen Reichstages richtete der Papst an sämtliche kriegsführenden Staaten eine Friedensnote. Diese erfuhr schosse Ablehnung durch die Entente, die in ihrem zielbewußten Vernichtungswillen ihre Propagandatätigkeit Deutschlands noch verstärkte.

10. August: Abtransport nach Cambrai zur Gruppe Quéant. Unterkunft in Cambrai.

11. August: Regts.-Appell auf der Zitadelle. Major v. Weber spricht den Bataillone für ihre Ausdauer und Zähigkeit während der Flandernschlacht seine Anerkennung aus.

16. bis 18. August: 18. R.D. hat 1. Garde-R.D., das Regt. das R.64 im Abschnitt Pronville – Inchy abzulösen. Frontausdehnung 3½ km. Als Abschnitt der Siegfriedstellung besteht die Hauptstellung aus 2 Gräben in Hinterhangsstellung. Davor 8 Feldwachen etwa 500 m vorgeschoben. Die II.-Stellung, ebenfalls Hinterhangsstellung, liegt an dem nördl. Hang der Proviller Höhe. Zwischen I.- II.-Stellung liegt der Proviller Bachgrund. Das Zwischengelände weist zahlreiche Widerstands- und M.G.-Nester auf. Kräfteverteilung: Abschnitt rechts Pronville 2 Kompanien vordere Linie, 1 Komp. als Stoßkomp. in der Proviller Höhle, 1 Komp. Sicherheitsbesatzung in der II.-Stellung. Abschnitt links Inchy 3 Kompanien in vorderer Linie, 1 Komp. als Stoßkomp. im Schloßpark Inchy. Ruhe-Batl. als Armeeres. in Saily – Raillencourt. R.St. in Sains-les-Marquion. Regt. steht auf dem linken Flügel der 6. Armee, Anschluß links 2. Armee, Füs.R.90, Anschluß rechts R. 86. Die Ablösung wird bis 18.8. durchgeführt. Ablösung für die Folge jeden 7. Tag. 360 Ers.-Mannschaften treffen ein.

19. bis 31. August: Feind liegt etwa 2 km von unserer Stellung entfernt. Gefechtstätigkeit gering. Uffz Okunik 11. zeichnet sich auf Patrouille aus. Gruppe Quéant wird aufgelöst. Die Div. tritt unter den Befehl der Gruppe Arras.

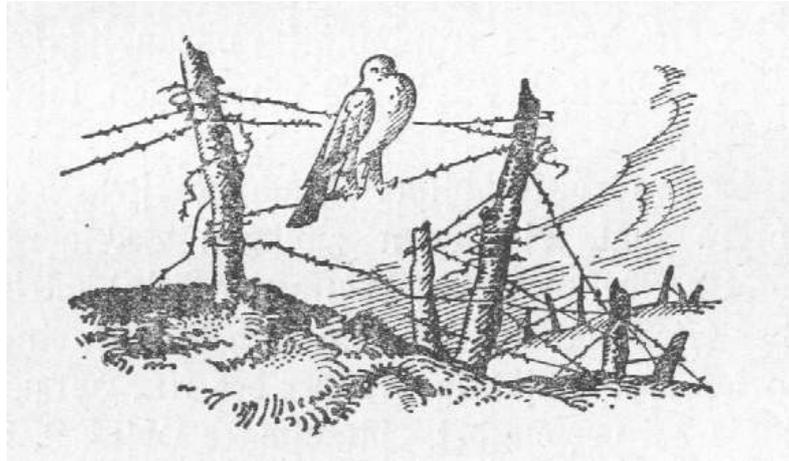
Unser Div.Kdr. Gen.Lt. v. Mundt scheidet mit herzlichen Worten der Anerkennung für die Hingebung und Tapferkeit der Truppen von der Div. Nachfolger Gen. Major Winiker. (119)

September: Gefechtstätigkeit bleibt gering. Feind schießt häufig mit Gasgranaten. Unsere schneidigen Patrouillen beherrschen das Vorfeld. Lt.d.R. Michels, Uffz. Bobe Zeichen sich hierbei aus. Kampf-Truppen-Kommando (K.T.K.) links bezieht den neuen Gefechtstand am Leimpfad.

Die Ausbildung der Truppe, auch im Zusammenwirken mit Fliegern, wird eifrig gefördert. Der regierende Bürgermeister von Hamburg, Dr. v. Melle, besucht das Regt. Offz.Stellv. Herschleb-Keyser zum Führer der Großen Bagage ernannt.

1. bis 17. Oktober: Gefechtsstätigkeit wird lebhafter. Feindl. Patrouillen-Unternehmungen gegen Feldwache 8 und 2 werden abgewiesen, ein toter engl. Offizier und Mann der 56. engl. Div. hierbei geborgen. Die Ausbildung der Truppe wird fortgesetzt. Die M.G.-Kompanien erhalten die 11. und 12. M.G.

18. bis 19. Oktober: Ablösung des Regts. durch I.R. 179 Bataillone marschieren nach Cambrai zur Verladung nach Flandern.



27. Schlacht in Flandern, III. Teil, Einsatz im Abschnitt Gheluwe – Gheluvelt

(Vom 20. Oktober 1917 bis 9. Januar 1918)

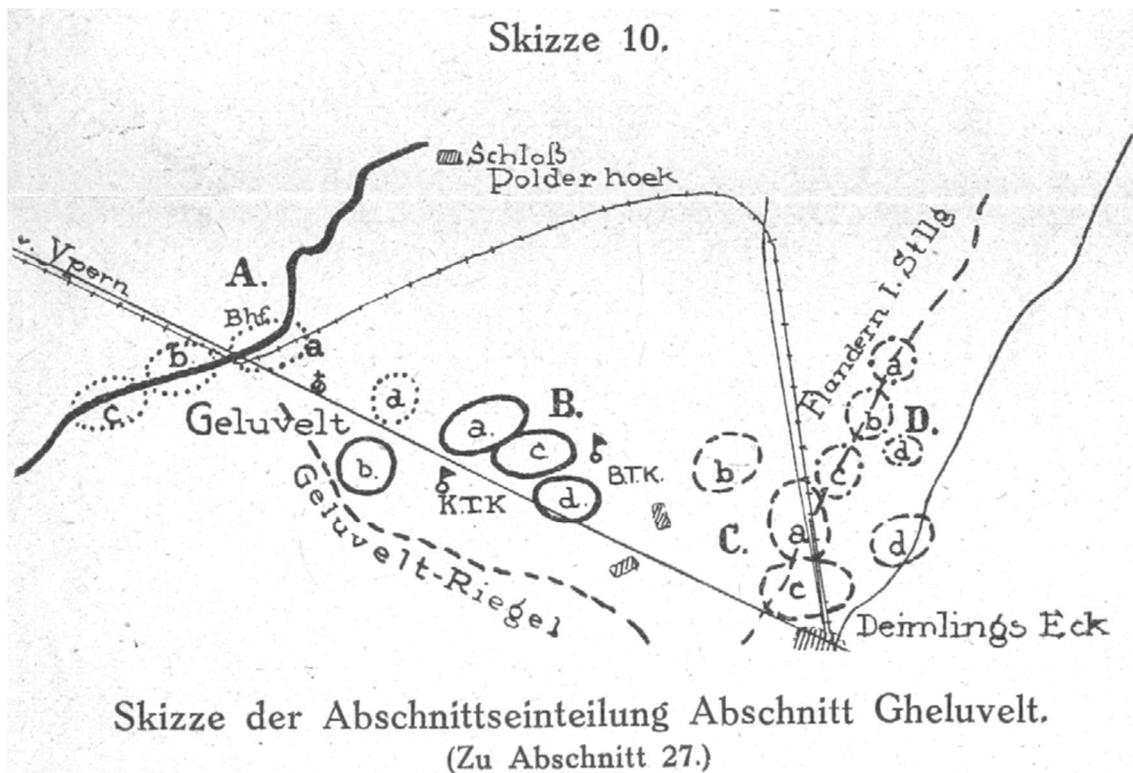
Gesamtlage: Im Osten schritt nach der Eroberung der Inseln Oesel und Dagö durch die deutschen Heere der bolschewistische Zersetzungsprozeß Rußlands rasch vorwärts. Die proletarischen Arbeiter- und Soldatenräte wuchsen sich zur blutigen Diktatur (120) weniger Männer aus, die ohne Versöhnung und Verständigung, das Recht der Wahrheit mißachtend, gegen Andersdenkende mit rücksichtslosem Terror vorgingen. Ende November bat Räte-Rußland um Waffenstillstand. Mitte Dezember wurde der Waffenstillstand an der russisch-rumänischen Front abgeschlossen.

An der Isonzofront wurde Ende Oktober mit Hilfe einiger deutscher Divisionen die italienische Armee geschlagen und hinter die Piave zurückgedrängt. Die österreichisch-ungarische Armee gewann dadurch wieder erheblich an moralischer Kraft.

Im Westen griffen die Engländer mit größter Erbitterung an, um sich noch vor Winteranfang in den Beitz unserer flandrischen U-Boot-Basis zu setzen. Am 20.11. wurden wir durch einen überraschend geführten Tankangriff bei Cambrai beträchtlich zurückgedrängt. Unser Gegenangriff am 30.11. führte zu vollem erfolge. Endlich ein deutscher Sieg an der Westfront im Angriff.

20. Oktober: Regt. trifft in Halluin ein. 18. R.D. ist linke Eingreifdiv. der Gruppe Wytschaete (IX.A.K.) im Abschnitt der 1.b.I.D. und der 24 I.D. Bereitstellungsplatz westl. Gheluwe, Aufgaben: Gegenstoß beiderseits Chaussee Menin – Ypern und in Richtung Zandvoorder Höhen.

21. bis 25. Oktober: Erkundung im voraussichtlichen Einsatzgelände. I. als D-Batl. des I.R. 179 vorgezogen, wird am 25.10. durch III. abgelöst.



26. Oktober: Großkampftag. Nach stärkstem Trommelfeuer greifen mehrere engl. Divisionen zwischen Becelaere und südl. Gheluvelt an. In Gheluvelt eingedrungener Feind wird in frischem Gegenstoß der Stellungendiv. bei dem auch das III. eingesetzt wird, wieder geworfen. Der umsichtige Führer III., Hptm.d.L. Worthmann, wird hierbei verwundet. Nachfolger Oblt.d.L. Naese. Am Abend geht das Regt. nach Halluin in Ruhe zurück.

27. bis 29. Oktober: Regt. hat I.R. 179 im Abschnitt westl. Gheluvelt abzulösen. I. rückt in vordere Linie (A-Zone), II. in Bereitschaft (B-Zone). Das III. bleibt zunächst in Halluin, dafür wird dem Regt. als C-Batl. das III./139 und als D-Batl. das II./R 84 vorläufig unterstellt. (Skizze 10).

30. Oktober: Großkampftag. Im nördlichen Teil des Schlachtfeldes geht Paschendaele vorübergehend verloren. Beiderseits der Straße Ypern – Menin greift der Engländer nach übermächtiger (121) Artl.-Vorbereitung am frühen Morgen und Nachm. an. In unserem gut liegenden Artl.-Feuer kommen nur schwache Teile des Feindes zum Vorgehen, sie werden durch Inf.- und M.G.-Feuer des I. blutig zurückgetrieben. Am Abend rückt III. als C.-Batl. vor. Der in Stellung eingesetzt Mg.Ss.Tr.3 bayr. wird durch Mg.Ss.Abt. 76 abgelöst.

21. Oktober bis 4. November: Lebhaft beiderseitige Artl.-Tätigkeit. Schütze Jürgensen und Hoppe, 2. M.G.K. und Gefr. Brest zeichnen sich aus. Regt. wird durch R.228 in Stellung abgelöst und quartiert nach Halluin.

6. November: Großkampftag. Der gegen Gheluvelt mit starken Kräften gerichtete Ansturm zerschellt meist schon vor unseren Linien. Das Regt. wird auf die Bereitschaftsplätze vorgezogen und rückt abends wieder nach Halluin.

8. bis 10. November: Regt. rückt in Stellung westl. Gheluvelt, II. A.-Batl., III. B.-Batl., I. C.-Batl. Die auf der Straße Menin – Ypern vor unserer Stellung eingerichtete Tankfalle wird durch Sprengung vergrößert. Die Baukomp. quartiert nach Artoishoek.

11. bis 15. November: Beiderseitige Artl.-Tätigkeit bleibt rege. Durch Patr. des II. werden 2 Engländer gefangengenommen.

16. November: Regt. wird durch R.228 abgelöst und quartiert nach Halluin.

22. bis 24. November: Gesteigerter Artl.-Kampf. Regt. rückt in Stellung, III. A.-Batl., I. B.-Batl., II. C.-Batl. Da nicht mehr mit regelmäßiger Ablösung gerechnet werden kann, wird das C.-Batl. nach Artoishoek zurückgenommen. 4-tägige Ablösung. R.St. im Gehöft bei Artoishoek. Min.Werf.-Abtl. schießt 2 feindl. Flieger über Gheluveld ab. Gruppe Wytschaete wird an Stelle des IX. R.K. durch XIV. A.K. besetzt.

25. November: Ein in der Nacht nach heftiger Artl.-Vorbereitung unternommener stärkerer engl. Vorstoß wird in erbittertem Handgranatenkampf und durch sofort einsetzendes M.G.-Feuer des III. abgewiesen. Ein größerer Betonunterstand der 4. wird durch Volltreffer zerstört. Sofortige aufopfernde Bergungsarbeiten vermögen leider nur wenige Mensch. zu retten. (122)

26. bis 30. November: Beiderseitige Artl.-Tätigkeit bleibt lebhaft. Bei einem eigenen Stoßtruppunternehmen fällt Lt.d.R. Plöhn. Lt.d.R. Schumacher (Anton), vom Gren.-R.89 zurück, übernimmt wieder die 1.

1. bis 13. Dezember: In dem anhaltenden starken feindl. Artl.-Feuer werden die Kräfte der Mannsch. rasch aufgezehrt. In stillem Heldentum halten unsere tapferen Männer im tiefverschlammten Trichtergerölde aus. Die Besetzung der Stellung wird derart geregelt, daß immer 6 Kompanien in Ruhe liegen. Dem in der 1. Arras-Schlacht in Gefangenschaft geratenen Musk. Webner 1. M.G.K. war es gelungen, am 22.11. glücklich wieder in die deutschen Linien zurückzukehren. – 300 Mann Ersatz treffen ein.

14. Dezember: Zur Schonung des Regts., das bisher im schwierigsten Abschn. der Div. ausgehalten hatte, wird ein Stellungstausch mit R.84 vorgenommen. Regt. geht in Stellung nördl. Zandvoorde. Kräfteverteilung: A-Zone 4 Kompanien in Front, K.T.K. am Königsweg, B.-Zone 2 Kompanien in Gegend Preußenweg, B.T.K. in Bleusport. Ruhequartiere 6 Kompanien in Menin und Halluin.

15. bis 31. Dezember: Die Gefechtstätigkeit bleibt gering, der Artl.-Kampf ist nur zeitweise gesteigert. Der im Dreimonatigen schweren Ringen durchwühlte flandrische Boden verhindert große Truppenbewegungen. Gewehr und M.G. sind verschlammmt. In der Öde der Schlammwelt halten die Vorfeldposten treue Wacht, jederzeit kampfbereit, feindl. Überraschungsversuche blutig abzuweisen. Düstere Winternebel verhüllt das blutgetränkte Schlachtfeld. Lt.d.R. Carstens (Hans) wird auf Patr. verwundet und erliegt am 30.1. seinen Verletzungen.

In den Ruhequartieren wird die Ausbildung am leichten M.G. eifrig betrieben.

Das vierte mal feiern wir Weihnachten in Feindesland. In stiller Feier dacht am Feinde gedenken wir der Leiben daheim. Ein schweres Jahr liegt hinter uns, in dem das Regt. in aufreibenden Abwehrschlachten gegen unseren Todfeind Albion seinen Mann gestanden hat. Voll Vertrauten blicken wir dem neuen Jahr entgegen in der Hoffnung, daß es uns den siegreichen Frieden bringen möge. (123)

Herr Rudolf Harder, Hamburg, Hofweg, hatte dem Regt. 4000 Zigarren zum Fest übersandt.

1918

1. bis 9. Januar: Geringe Gefechtsfähigkeit. Hptm.d.R. Koch übernimmt das III. Die drei Min.Werf-Züge der Bataillone werden zu einer Min.Werf.-Komp. unter Lt.d.R. Hillers zusammengestellt. Mit dem 7.1. beginnend, wird das Regt. durch bayr. R.I.R. 3 abgelöst.

28. Ruhezeit und Vorbereitung auf die große deutsche Offensive

(Vom 10. Januar bis 10. Februar 1918)

Gesamtlage: Im Osten ruhten die Waffen. Im Westen war in gewaltigen Schlachten, die vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgisch-französischer Erde tobten, der Entente ansturm blutig abgeschlagen. Trotz unserer günstigen Kriegslage und unserer immer wieder betonten Friedensbereitschaft blieb der Vernichtungswille Englands unerschüttert. Mit Hilfe Amerikas hoffte die raubgierige Entente trotz aller Mißerfolge, die deutsche in harter Friedensarbeit erkämpfte Weltstellung zu zertrümmern. So mußten wir uns auf neue Kämpfe vorbereiten. Unablässig rollten vom Osten nach Westen deutsche Divisionen.

In den Volksvertretungen der kriegsführenden Länder entwickelte sich ein fruchtloser Streit um die Auslegung der Wilsonschen 14 Punkte. In der Heimat waren Kampfwille und Nationalgefühl weiter im Schwinden begriffen.

10. bis 23. Januar: Nach Ablösung quartieren: R.St., I., III. nach Harlebeke, II. nach Deerlyck bei Kortryk. Die Div. ist Eingreiftruppe für Abschn. Gheluvelt. Nach ausreichender Ruhezeit wird die Gefechtsausbildung gefördert, die Baukomp. während dieser Zeit aufgelöst. Die Inf.Min.Werf.Komp. wird auf die Dauer von 8 Tagen auf den Min.Werf.- Schießplatz Assche verlegt. 100 Mann Ersatz treffen ein.

24. Januar: Starker Fliegerangriff auf Flugplatz und Munitionsdepot Harlebeke. (124)

27. Januar: Kaisers Geburtstag. Feldgottesdienst, Lt.d.R. v. Dorrien spricht die Predigt. Anschließend Parademarsch vor dem Div.Kdr. General Winiker.

28. Januar bis 10. Februar: Gefechtsübungen der Bataillone. Eintreffen von 90 Mann Ersatz größtenteils g.v. Mannsch. Major Graf Wartensleben wird Kdr. III., Hptm.d.R. Koch bleibt beim Stabe III. Abtransport nach Halluin – Menin.

29. Stellungskämpfe im Abschnitt Gheluvelt

(Vom 11. Februar bis 26. März 1918)

Gesamtlage: Im Osten wurde am 9.2. der Frieden mit der Ukraine geschlossen. Gegen Grossrußland nahmen unsere Truppen nach Ablauf des Waffenstillstandes am 18. Februar die Operationen wieder auf. Am 3.3. wurde auch der Frieden mit Rußland geschlossen.

Im Westen rege Erkundungstätigkeit. Der Artl.-Kampf war häufig gesteigert. Am 21. 3. stürmen unsere Armeen die feindl. Stellungen zwischen Arras und la Fère. Die große Schlacht in Frankreich war entbrannt.

11. Februar: 18. R.D. rückt in Stellung. Das Regt. löst I.R. 50 in seinem alten Abschn. Gheluvelt ab. 6 Kompanien in den Abschn. Scheria-, Bahnhof-, Ypern-, Kirchhof. Zollern-, Schwaben-Komp. in Stellung, 6 Kompanien in Ruhe in Artoishoek, Kezelberg und Menin. Angriffsvorbereitungen des Feindes sind nicht erkennbar. Die Baukomp. tritt wieder unter Lt.d.L. Kaufmann zusammen. Es rücken zunächst ein: II. vordere Linie, I. Bereitschaft, III. Ruhe. Ablösung für die Folge jeden 7. Tag. Ein Regts.-Kdr. vom Dienst im Div.-Abschn. in vorderer Stellung. Lt.d.R. Nitzer, ein beliebter Offz., zur Flieg.Ers.Ablt. Halle versetzt.

12. bis 28. Februar: Gefechtstätigkeit bleibt im allgemeinen gering. Die Kampfzone ist vollständig versumpft. Bei aufklärendem Wetter und guter Fernsicht lebt die Artl.- und Fliegertätigkeit auf. Das schlagartig einsetzende feindl. Störungsfeuer reicht bis zu den Ruhequartieren. Die Betonstände werden planmäßig (125) beschossen. Unsere Patrouillen beherrschen das Vorfeld. Patrouille Lt.d.R. Michels 9. macht einen schneidigen Vorstoß gegen die sogenannte Grabenspinne.

7. März: Zahlreiche Patrouillen des II. bringen wichtige Aufklärungsergebnisse. Die Ruhequartiere werden nach Artoishoek und in die Baracken westl. der Straße Gheluwe – Vijswegen verlegt. Die Unterkunft ist schlecht und liegt besonders nachts unter Störungsfeuer.

8. März: Als Vorbereitung für das am Abend stattfindende Unternehmen „Deutscher Michel“, Führer Lt.d.R. Michwels, herrscht tagsüber lebhaftige Artl.-Tätigkeit. Die feindl. Gegenwirkung ist äußerst stark. Im Abschn. 31 kommen die Stoßtrupps nicht vorwärts. Erst im Laufe der Nacht gelingt es, den Kompanien, die Linie nördl. der Straße Ypern – Menin um 200 m vorzuverlegen. R. 84 macht hierbei 13 Gefangene der 3. engl. Div. Die Gefangenenaussagen ergaben, daß das Unternehmen dem Feinde durch Überläufer verraten war. Unsere braven Männer hatten schwer unter diesem Verrat gelitten. Gefr.d.R. Hillenbrandt, M.G.K., zeichnete sich aus.

10. März: Die beiderseitige Artl. Tätigkeit erhöht sich in der Folgezeit mehr und mehr. Mit Freuden beobachten wir, daß die deutsche Artillerie wesentlich erstarkt. Bei günstiger Witterung wird beiderseits mit Gas geschossen. Dagegen bleibt die Inf.-Tätigkeit auf Patrouillengänge beschränkt.

14. März: 9^o abds. schlagartig einsetzendes feindl. Trommelfeuer, das nach 20. Minuten auf Leuchtzeichen vorverlegt wird. Gleichzeitig greifen engl. Stoßtrupps in Stärke von 1 bis 2 Kompanien beiderseits der Straße Ypern – Menin an, werden aber im Sperrfeuer aller Waffen abgewiesen.

16. März: Oberst Bracht übernimmt an Stelle des Oberst Frhr. v. Eberstein die Führung der 35. R.Brig.

21. März: Die deutsche große Offensive beginnt zwischen Arras und la Fère. Zur Verschleierung unserer Stoßrichtung setzt 6²⁵ vorm. deutsches Trommelfeuer auf der ganzen Front ein. Feind antwortet mit Sperrfeuer. (126)

22. März: Hptm.d.L. Worthmann gesund zurück. übernimmt wieder die Führung des III.

25. März: Ablösung durch I.R. 26 ohne Störung. Regt. quartiert nach Kortryk. Kompanien liegen in Massenquartieren, für entbehrliches Gerät werden Depots eingerichtet, um die Beweglichkeit der Truppe zu erhöhen.

30. Schlacht bei Armentières

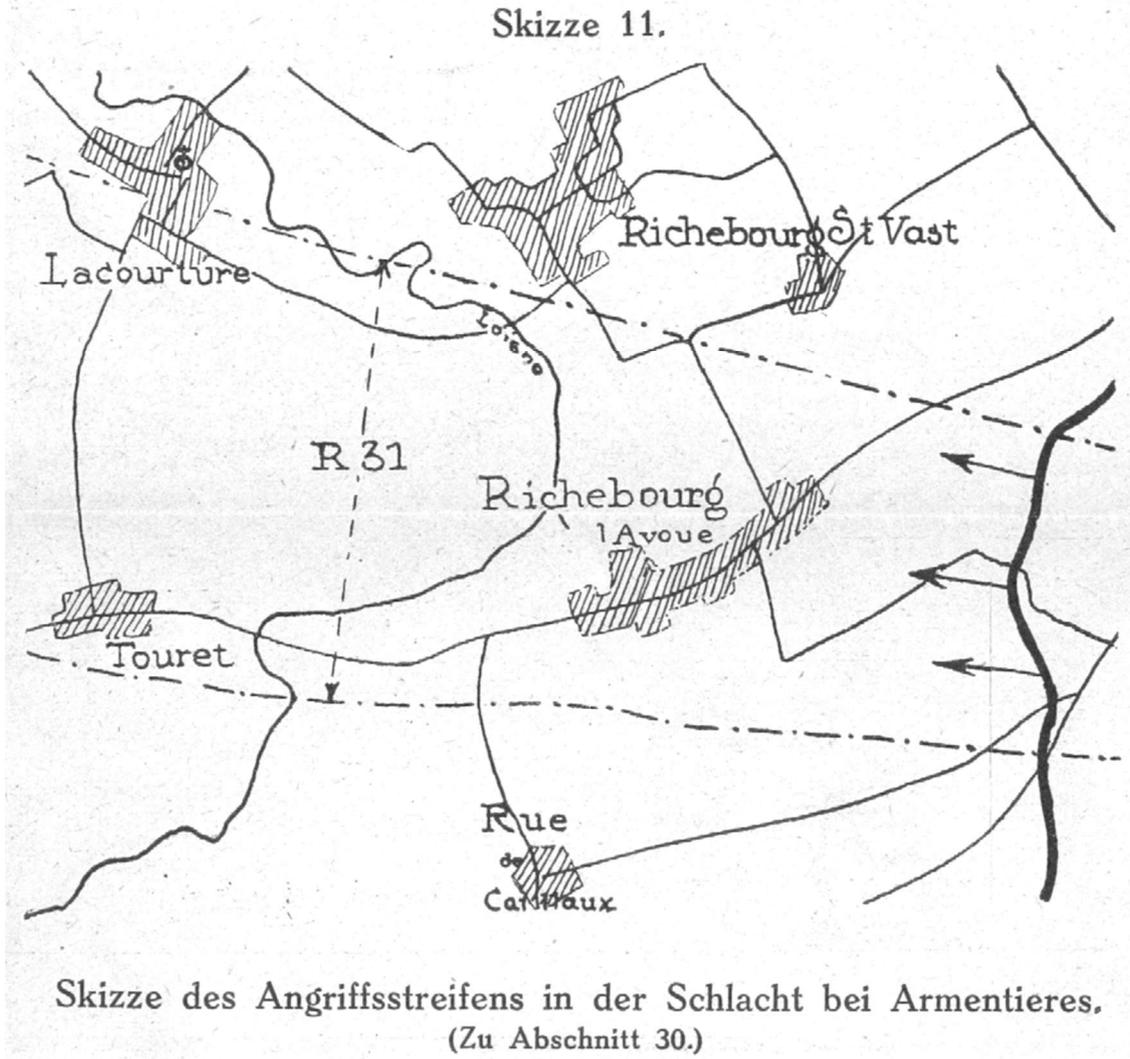
(Vom 27. März bis 25. April 1918)

Gesamtlage. In Fortführung der großen März-Offensive hatten unsere Truppen die engl.-franz. Armee bis weit über das Sommegebiet hinaus geworfen. Auch auf dem Südufer der Oise wurde der Feind geworfen. Am 9.4. brachen wir in die engl.-portugiesischen Stellungen bei Armentières ein.

27. bis 29. März: In dreitägigem Fußmarsch über Croix, Wasquehal, Phalempin, Martinsart-Attiches, der wie eine Erlösung nach harter Stellungszeit erscheint, erreicht das Regt. seine vorläufigen Quartiere in Port à Marcq (I. und II.) und Cappelle (III.)

31. März: Ostern. Hoffnungsfrohe Stimmung, belebt durch unsere Erfolge bei St. Quentin. Auch wir sind endlich für einen Angriff in erster Linie vorgesehen. Welch ein Gegensatz zum vorjährigen Osterfest bei Arras! (Skizze 11)

Umfangreiche Angriffsvorbereitungen zum Durchbruch der portugiesischen Front bei Armentières werden getroffen. Die Stäbe arbeiten bis tief in die Nacht hinein. Für den Angriff werden 11 Divisionen bereitgestellt. Bei 6 Divisionen in Front ist die 18. R.D. die 5. Angriffsdivision. Die Gefechtsaufgaben werden verteilt. Die Vorbereitungen werden unter dem Decknamen „Georgette“ getroffen. Schräg durch



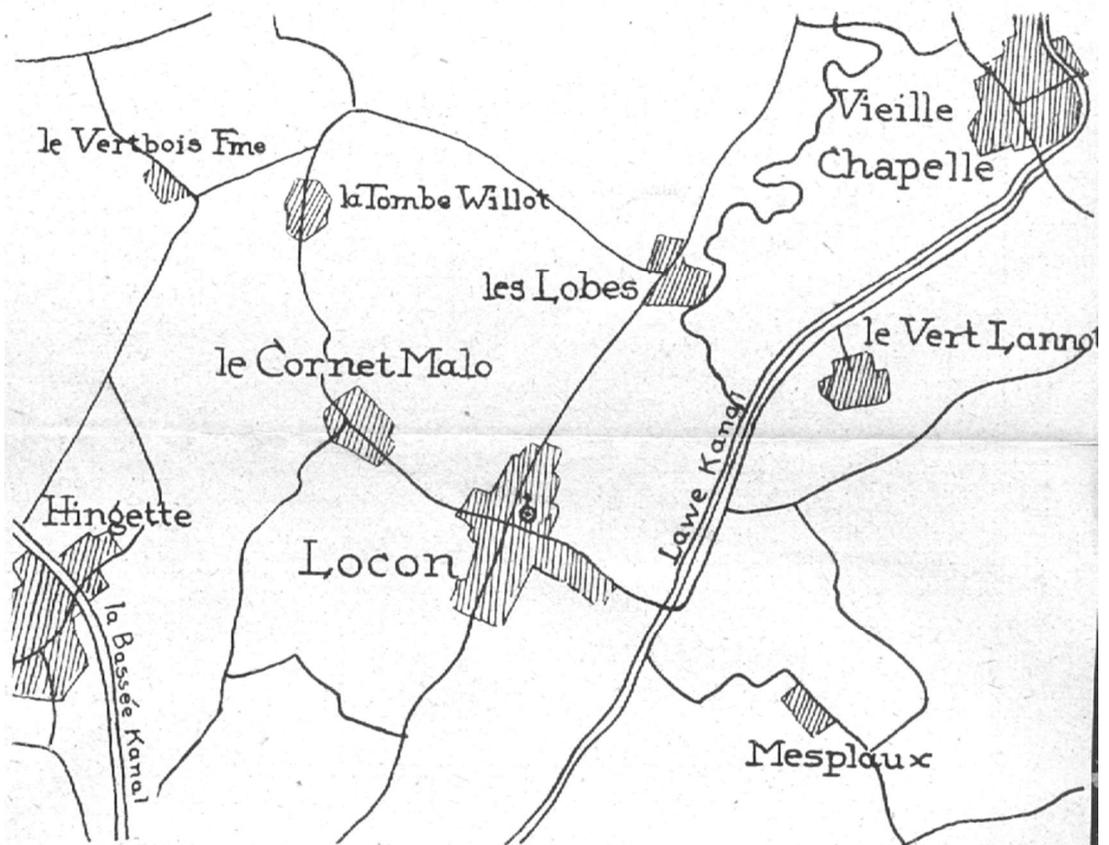
den linken Teil des Gefechtsstreifens zieht sich das Dorf Richebourg-l'Avoué, das durch R. 31 genommen werden soll. R 31 folgt hinter R.86 rechts. Innerhalb des Regts. wird III. mit der Erstürmung des Dorfes Richebourg betraut, I. (127) hat den Stützpunkt bei le Touret aufzurollen, II. wird nach Gefechtslage verwandt werden.

3. bis 8. April: Anmarsch zur Front über Phalempin, Camphin-en-Carembault, Carnin, Provin, Bau-cin, Petit Hantay. Die Bataillone marschieren nur nachts. Bei dem großen Andrang von Truppen aller Art sind die Quartierverhältnisse sehr mäßig. Pfarrer Machert dem Regt. zugeteilt.

9. April: 4^o vorm. ist die Bereitstellung am Lipperkreuz beendet, nachdem II. schon tags zuvor das III./R.206 in der Artl.-Schutzstellung bei Lorgies abgelöst hatte. 4¹⁵ vorm. beginnt das deutsche Artl.- und Min.Werfer-Vorbereitungsfeuer, vom Feind nur schwach beantwortet. 8¹⁵ vorm. Beginn der Feuerwalze

und des Inf.-Sturmes. Das Regt. folgt anfangs als II. Welle hinter R.86. Die feindl. Stellung wird trotz Nebel, Rauch, Gas und versumpftem Trichterfeld ohne Stockung überrannt. Die völlig erschütterten Portugiesen leisten kaum Widerstand. 10. und 12. stürmen Richebourg, das schon 10⁴⁵ vorm. in unsrer Hand ist. Da zwischen 84 und 86 der Anschluß verlorenzugehen droht, schiebt das II. sich ein. I. nimmt den Kampf um Lacouture auf, das von einem engl. Radfahrbatl. hartnäckig verteidigt wird. Das Batl. drängt den Feind im Handgranatenkampf bis an die stark befestigte Kirche zurück, hier wird er mit Unterstützung des bayr.R. 2 überwältigt. 1., 3. und 4. werden bei R. 86 eingesetzt, nur 2. bleibt zur Verfügung des Batls. II. stößt südl. bei Richebourg-St.Vaast auf zähen Feind. Erst nach einstündigem heftigem Gefecht kann der Feind durch Umgehung besiegt werden. 5. und 6. werden bei R.86 eingesetzt. 7. und 8. verlängern den linken Flügel R.86. Lt.d.R. Hoop, ein von allen geschätzter, todesmutiger Offz., fällt im Handgranatenkampf. III. ist inzwischen beim Kampf um le Touret in den Gefechtsstreifen R. 84 geraten und wird nach rechts zusammengezogen. Gegen 4⁰ nachm. ist der Lawekanal bei le Vert-Lannot vom II. und III. nach heftigem Kampf errichte. Mehrere zäh verteidigte Battr.-Stellungen sind überrannt, zahlreiche Geschütze erbeutet. Hier stockt der Angriff infolge starker feindl. Gegenwehr. Erst 6³⁰ nachm. kann die Begleitartl. 6./R.Fa 18, die mit großer Mühe das (128) Trichtergelände überwinden mußte, der schwerringenden Inf. Unterstützung bringen.

Skizze 12.



Skizze zu den Kämpfen bei Locon.
(Zu Abschnitt 30, 32)

10. April: III. schiebt sich bei Morgendämmerung zwischen R.85 und bayr.R.2 am Lawekanal ein. Im Laufe des Tages zahlreiche Versuche, den Übergang zu erzwingen. Der 6. unter Lt.d.R. Naumann und Patrouillen des III. gelingt es, über den Kanal vorzukommen, sie müssen jedoch dem feindl. Druck wieder weichen. Trotz des feindl. Feuers werden mit Hilfe der Pioniere Schnellbrücken gebaut, auf denen nach Einbruch der Dunkelheit 9. und 10. bis 10³⁰ abds. übersetzen, während die andern Teile des III. die Eselsbrücke südl. le Vert-Lannot überschreiten. II. folgt III. auf dem Fuße, I. geht gegen Mitternacht über den Kanal und schließt sich rechts gestaffelt an III. an. (Skizze 12).

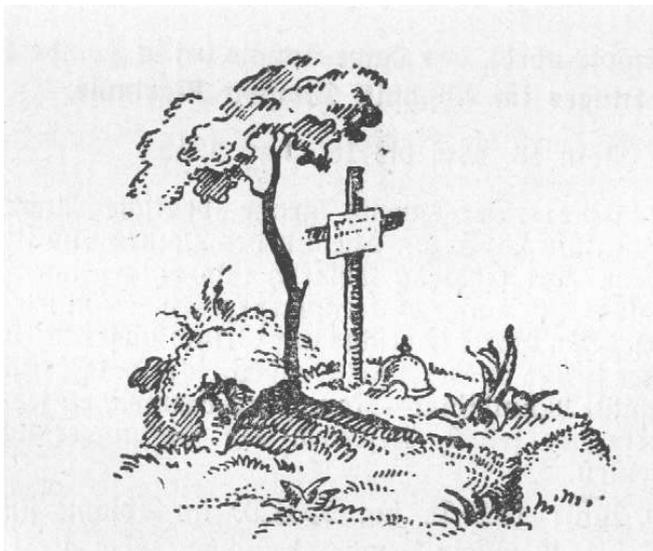
11. April: Mit Hellwerden beginnen I. und III. den Angriff von neuem. 9° vorm. ist die Straße Locon – Les Lobes erreicht. Im scharfen Feuerkampf wird das engl. Lazarett westl. les Lobes genommen. Lt.d.R. v. Dorrien, unser tapferer Komp.-Führer und Prediger fällt. Während der Nacht ordnen die Bataillone ihre Verbände.

12. April: Gliederung des Regts. am Morgen: I. rechts, III. links, II. hinter III. 11° form. wird der Angriff in Richtung auf le Cornet Malo – La Bassée-Kanal und Mt. Bernenchon fortgesetzt. Erste Linie: I. und II., III. hinter der Mitte. Begleitbattr. R.Fa.18 wird zugewise dem I. und II. zugeteilt. Die zur Unterstützung zugewiesenen 2./Sturmbatls. 6 soll Anschluß mit 1. bayr. I.Brig. halten und die vorderste Linie verstärken. Trotz hartnäckigster Gegenwehr der M.G.-Widerstandsnester, die von der Begleitbattr. und den M.W. des Regts. erfolgreich beschossen werden, macht der Angriff gute Fortschritte. 12³⁰ erstürmt 6. die ersten Häuser von Locon. 4° nachm. erreicht I. im scharfen Vorgehen le Vertbois Ferme, II. den Westteil von la Tombe Willot, III. folgt dicht aufgeschlossen. Südl. von la Tombe Willot gerät III. in schweres Artl.-Feuer. Hptm.d.L. Worthmann, unserer Tapfersten einer, fällt an der Spitze seines Batls., das stürmend den Feind vor sich her treibt. Die Führung und Sammlung des im Kampf durcheinander (129) gekommenen Batls. übernimmt bis zum Eintreffen des Hptms.d.L. Naese der Adj. Lt.d.R. Bentrup. In der Nacht schieben I. und II. die Linie bis auf 400 m an den La Bassée-Kanal heran, wo Sumpfgelände weiteres Vorgehen unmöglich macht.

13. April: Keine Kampfhandlungen. Das Ostufer des Kanals ist vom Feinde frei.

14. April: 18. R.D. wird morgens durch 240 I.D. abgelöst, um weiter links wieder eingesetzt zu werden. Abds. Einrücken in Stellung zur Ablösung I.R. 361 zwischen Straße Locon – Béthune und dem Lawekanal südl. Locon. Vordere Stellung III., II., Reserve I. Regt. liegt hier ohne jede Deckung einem stark ausgebauten Stellungssystem gegenüber. Das ständige Artl.-Feuer aller Kaliber und die dauernde Belästigung durch feindl. Flieger bei Tag und Nacht stellt höchste Anforderungen an die von den voraufgegangenen Kämpfen ermüdeten Truppen. Feindl. Patrouillen-Vorstöße werden blutig abgewiesen.

25. April: 18 R.D. wird durch 119. I.D., das Regt. durch I.R. 58 abgelöst. Die Bataillone marschieren in den Raum l'Aventure, le Plouich, Aubers, wo sie in Unterständen unterkommen. (130)



31. Als Eingreifdivision der Gruppe Loos (IV. A.K.) in Aubers, le Plouich, Sainghin

(Vom 25. April bis 12. Mai 1918)

Gesamtlage: Die am 21.3. begonnene Offensive hatte ihren Abschluß erreicht. Zahlreiche Gegenangriffe des Feindes versuchten uns das gewonnene Gelände streitig zu machen. Der Vernichtungswille der Entente war noch nicht gebrochen. Unsere Verluste machten sich bei dem Mangel an Ersatz sehr fühlbar. Die in der Not des Daseinskampfes der Heimat verhetzten Ersatzmannschaften wirkten schädlich auf die Manneszucht.

25. April: Die Div. ist Eingreifdiv. der Gruppe Loos. Die Unterbringung des Regts. in den neuen Räumen ist sehr schlecht, zum Teil liegen die Leute in Zelten.

29. April: Zur Verbesserung der Unterkunft quartiert III. nach Sainghin-en-Weppes.

5. Mai: R.St., II. nach Sainghin, I. nach Wavrin verlegt. Die Ruhezeit wird neben der Pflege des angegriffenen Gesundheitszustandes zur Festigung der Disziplin und der Gefechtsausbildung benutzt.

32. Stellungskampf nördl. des Lawe-Kanals bei la Tombe Willot, östl. Hinges im Abschnitt Division Marmuse.

(Vom 13. Mai bis 18. Juni 1918)

Gesamtlage: Der zweite große deutsche Angriff in Frankreich begann am 25.5 am Chemin des Dames und stieß bis zur Marne durch. Bei Chateau Thierry uns entgegengeworfene Amerikaner hatten sich unseren Kampferprobten Soldaten völlig unterlegen gezeigt. In Paris herrschte auf Grund dieser Niederlage der franz. Armee große Niedergeschlagenheit. Am 9.6. griffen wir erneut im Abschnitt Montdidier – Royon an, vermochten jedoch infolge der Stärke der feindl. Reserven den Anfangserfolg nicht weiter auszubeuten.

13. bis 19. Mai: 18. R.D. hat 25 I.D. in Abschn. südwestl. la Tombe Willot, le Vertbois Ferme abzulösen. Regt. liegt nördl. (131) des la Bassée-Kanals gegenüber Hingette in Stellung. Anschluß rechts R.84, links R.86. Vordere Zone I., Bereitschaft II., Reserve III. Ablösung für die Folge jeden 5. Tag. Die vordere Grabenbesatzung liegt in Granatlöchern und flachen Grabenstücken, die nur teilweise durch schwachen Drahtzäune gesichert sind. Bereitschaft und Reserve liegen in Erdlöchern. Bei klarem Sommerwetter rege Fliegertätigkeit. Artl.-Kampf von wechselnder Stärke.

16. Mai: Major Graf Wartensleben zum Kdr. III. ernannt.

20. Mai: Neueinteilung des Regts-Abschn. und Umgruppierung der Kräfte. R.31 wird etwas mehr nach rechts geschoben. Ferner werden nur noch 3 Kompanien (Aa, Ab, Ac) in vorderster Linie belassen, die 4. (Ad) gräbt sich hinter dem linken Flügel ein. Das Bereitschaftsbatl. schiebt eine Komp. (Ba) hinter den rechten Flügel des Kampfbatls. als Nahtkomp. vor, um den Anschluß mit dem Nachbarregt. bei Kampfhandlungen zu sichern. 2 1/3 Kompanien (Bb, Bc + 1/3 Bd) bleiben in der Meerville-Stellung (Artl. Schutzstellung) 2/3 (Bd) Komp. dahinter. Sämtliche Stellungen einschl. der des Res.Batls. liegen unter ständigem Beschuß durch Artl. Fliegerbomben und Gas.

24. Mai: 2³⁰ vorm. setzt schlagartig ein Feuerüberfall ein, unter dessen Schutz der Feind 2 verwundete Horchposten der 9. (Aa) gefangen nimmt. Dem rücksichtslosen Vorgehen der Lts.d.R. Michels und Daniels mit nur 3 Mann gelingt es jedoch, die Posten wieder zu befreien, 3 Engländer zu töten und einen schwer verwundet gefangenzunehmen, der zur 3. engl. Div. gehört.

28. Mai: Mit Beginn der deutschen Offensive bei Soissons erhöht sich die Gefechtsstätigkeit bedeutend. Außer dem dauernden Artl.-Feuer haben alle Teile unter Bomben und M.G.-Angriffen der engl. Flieger zu leiden.

2. Juni: 1³⁰ nachts – während der Ablösung – setzt plötzlich ein heftiger Feuerüberfall auf den Abschn. Ac ein, wobei es einem feindl. Stoßtrupp gelingt, den Lt.d.R. Lanz und seinen Melder gefangen fortzuführen.

3. Juni: Ein Überfall der Engländer auf Mannschaften der 5, (Ac) die im Vorgelände Draht ziehen, wird durch die Wachsamkeit der Sicherungsposten abgewiesen. **(132).**

5. Juni: Infolge geringer Gefechtsstärke wird die 4. Komp. des Kampfbatls. (Ad) in vorderster Linie eingesetzt, die Bereitschaftskompanien rücken entsprechend nach. Eine von Lt.d.R. Albertus, trotz heftigster Gegenwirkung, durchgeführte Patrouille macht wichtige Beobachtungen über die Feindverhältnisse.

6. Juni: Das Patrouillen-Unternehmen „Krause“ geführt von Lt.d.R. Rinck, scheitert infolge unzureichender Artl.- und Min.Werf.-Unterstützung. Der Patrouille gelingt es im schneidigen Ausharren, die schwerverwundeten Kameraden zurückzubringen.

7. bis 13. Juni: Vfw. Scherriks, Schütze Knothe und Kicke, 2. M.G.K., bringen durch wohlgezieltes M.G.-Feuer einen feindl. Flieger auf feindl. Gebiet zum Niedergehen.

Das ständige Artl.-Feuer bis tief in das Hintergelände hinein und die sich dauernd wiederholenden Fliegerangriffe zehren stark an der Gefechtskraft des Regts.

14. Juni: Rechte Nachbardiv. (Pacaut) wird herausgezogen. Verschiebung des Regts. um 2 Komp.-Breiten nach rechts.

15. Juni: Während die Umgruppierung und Ablösung im Regts.-Abschn. noch im vollen Gange ist, setzt 12³⁰ nachts schlagartig feindl. Trommelfeuer ein. Nach etwa 20 Min. greift der Feind in dichten Massen, mehrere Wellen tief an und dringt bei der 4. und 2. ein. Der Feind stößt, seinen Anfangserfolg ausnutzend, rasch vorwärts und rollt die vorderste Linie auf. Unsere Leute setzten sich tapfer zur Wehr, doch erliegen sie der feindl. Übermacht. Unsere Führerverluste sind besonders schwer. Die 5. versucht im Gegenstoß die verlorene Linie wieder zu erobern, wird jedoch durch starkes Inf.- und M.G.-Feuer abgewiesen. Auch die späteren Versuche der Bereitschaftskompanien kommen in dem wild hin und her wogenden Nachtgefecht nicht zur Wirkung. Erst mit Morgengrauen läßt das feindl. Feuer etwas nach. Zahlreiche feindl. Flieger greisen aus geringer Höhe unsere vorgeführten Reserven an. 8. und 6. haben hierbei erhebliche Verluste. Im Laufe des Tages werden die Verbände geordnet, die Versprengten gesammelt, die Erkundung der feindl. Einbruchsstelle eingeleitet. Feind war etwa 150 m tief in unsere Stellung eingedrungen. Neben hohen blutigen Verlusten hatten wir auch viele Gefangene verloren.

(133) Am Abend geht III. in vordere Linie und stellt die neue Sicherungslinie etwa 100 m vom Feinde entfernt her. Ein Gegenstoß zur Wiedereroberung der Stellung kann nicht durchgeführt werden, da der Feind sich bereits eingerichtet hatte und eigene Artl. nicht ausreichend zur Verfügung stand.

Zur Unterstützung wird III./221 in die Bereitschaft gezogen. Gleichzeitig wird II./R.23 Res.-Batl.

18. Juni: Regt. vollständig in vorderster Linie eingesetzt und erschöpft, wird durch II./R.23 abgelöst und in Ruhe zurückgenommen.

33. Als Eingreifdivision des IV. A.K. im Marquilles, Wicres, le Willy

(Vom 19. Juni bis 13. Juli 1918)

Gesamtlage: Zur Unterstützung unserer Operationen im Westen hatte die Österreich-ungarische Armee am 15.6. im Angriff die Piave überschritten. Sie vermochte jedoch nicht, weitere Erfolge zu erringen und wurde wieder in die Ausgangsstellung zurückgenommen. Dies hatte einen beträchtlichen Stimmungsrückgang in der Doppelmonarchie zur Folge. Im Westen wurden umfassende Vorbereitungen zum 3. deutschen Angriff getroffen. Die Grippe lähmte die Schlagfertigkeit der Truppe.

Unsere Heimat stand vollständig unter dem Einfluß der feindl. Propaganda. Vorschläge über Verständigung, Versöhnung, Abrüstung wurden eingehend erörtert, während die führenden Männer der Entente die Kriegesenergie ihrer Völker verstärkten.

19. Juni: Regt. quartiert als vorgeschobene Staffel der Eingreifdiv. 18. R.D. für IV.A.K. nach Marquillies, Wicres, le Willy. Da die Div. zur Ablösung der 207. I.D. vor Hulluch am 24.6. bestimmt ist, wird den völlig erschöpften Bataillonen mögliche Ruhe gewährt.

24. Juni: Abds. rückt I. zur Ablösung des I./98 von Marquillies nach Berclau. Das Batl. wird ersetzt durch II./213, das dem Regt. als Eingreifbatl. unterstellt wird. (134)

25. Juni: Die Ablösung des Kampfbatls. 98 durch II. unterbleibt, da wegen der zahlreichen Grippekrankungen bei R.84 18. R.D. vorläufig Eingreifdiv. bleibt. Die jetzt auch bei der Min.-Werf.-Komp. 31 auftretenden Fälle der „spanischen Krankheit“ greifen rasch auf das ganze Regt. über. I. wird wieder in seinen Quartiere zurückgenommen.

2. Juli: Für den beurlaubten Regts.-Kdr. übernimmt Major Deichmann R. 86 die Führung des Regts.

3. Juli: 18. R.D. wird Eingreifdiv. des IV.R.K., verbleibt jedoch in ihrem Unterkunftsraum. 3. M.G.K. löst eine M.G.K. der 48 R.D. als Flak-Kdo. in Haubourdin bei Lille ab.

6. Juli: Gesundheitszustand schlecht, bis zu 600 Grippeerkrankungen.

12. Juli: III. wird zur Hebung der Gewehrstärken der anderen Bataillone aufgeteilt und tritt mit 9. und 10. zum II., mit 11. und 12. Zum I. Stab III bleibt zur besonderen Verwendung in Provin. Zur Ausbildung der Zugführer wird in Provin ein M.G.-Kursus eingerichtet.

34. Stellungskämpfe vor la Bassée

(Vom 14. Juli bis 4. September 1918)

Gesamtlage: Am 15.7. begann die dritte deutsche Offensive bei Reims. Ihr Beginn war dem Feinde verraten. Die O.H.L. stellte darauf nach dem ersten Tage den Angriff ein. Am 18.7. traf uns überraschend der franz. Gegenstoß in Richtung auf Soissons. Noch gelang es, unsere Front planmäßig hinter die Besle zurückzunehmen. Wir hatten schwere Einbuße erlitten. Unsere Ersatzlage verschärfte sich. Mehrere Divisionen wurde aufgelöst. Der Versuch, die Entente durch deutsche Siege vor Ankunft der amerikanischen Verstärkungen friedenswillig zu machen, war gescheitert. Die deutschen Heere stellten sich daher auf Abwehr ein.

Am 8.8. gelang es dem Feinde unter Masseneinsatz schnellfahrender Tanks und von künstlichem Nebel tief in unsere Stellungen bei Moreuil einzubrechen. Offensichtlich trat hierbei zutage, daß der Geist der deutschen Armee nicht mehr der alte war. Der (135) große Endkampf des Weltkrieges begann und wurde vom Gegner mit um so größerer Energie durchgeführt, je deutlicher unsere Niederlage für ihn erkennbar wurde. In Verfolg der weiteren engl.-franz. Angriffe mußten wir zur Ersparung von Kräften im Norden den Lysbogen räumen und südl. Arras die Zurücknahme der Truppe in die Siegfriedstellung einleiten.

14. Juli: Im Abschn. Festubert – Givenchy-lez la Bassée nördl. des La Bassée-Kanals ist die 1. Garde-R.D. durch 18. R.D. abzulösen, R.31 links Flügelregt. der Div. Am Abend übernimmt II. die Stellung des linken Kampfbatls. Res. 64

15. Juli: I. löst das rechte Kampfbatl. R. 64 ab. Die Stellung ist vom Feinde aus Givenchy fast völlig einzusehen, der rechte Batls.-Abschn. weist gewaltige Sprengtrichter auf. Die Unterstände sind meist nur splittersicher. Anmarschwege und Gräben leidlich. Regts.-Gefechtsstand La Bassée, Ruhebatl. Provin, Großer Troß Annoeuillin.

18. Juli: Mäßiges Störungsfeuer auf Anmarschwege und la Bassée. Engl. Patrouille wird nach kurzem Gefecht durch 5. abgewiesen. Der Gesundheitszustand der Truppe hat sich wieder gehoben, noch etwa 250 Grippekranke.

19. Juli: Während der Nacht belegt der Feind Anmarschwege und Ruhequartiere mit lebhaftem Störungsfeuer, das zahlreiche Opfer besonders unter der Zivilbevölkerung fordert.

23. Juli: Die während der Nacht herausgezogenen Teile des III. beziehen Unterkunft in Provin. Batls.-Verband III. wird wieder hergestellt, Führer Oblt.d.R. Saß. Ablösung für die Folge derartig, daß die Bataillone 10 Tage in Stellung und 5 Tage in Ruhe sind.

24. Juli: Major Deichmann tritt wieder zum R.86, bis zur Rückkehr des Regts.Kdrs. übernimmt Hptm. Schellin die Regts.-Führung. Die Zahl der Grippekranken nimmt weiter ab. Die Stimmung ist trotz der großen Anstrengungen und der Rückschläge an der Hauptkampffront gut und zuversichtlich. Die Verpflegung ist hinreichend.

27. Juli: Feindl. Patrouillen-Vorstoß gegen den linken Flügel wird abgewiesen. (136)

28. Juli: Feind überfällt abds. einen Posten und nimmt ihn gefangen.

30. Juli: Regt. erhält 190 Mann Ersatz.

31. Juli: Eine feindl. Patrouille wird abgewiesen. Verlegung der Quartiere aus Provin nach Annoeuillin wegen der dauernden Beschießungen.

2. August: Neugliederung der Inf. für den Kampf im Vorfeld nach den neuesten Erfahrungen. Im Abschn. links wird das Vorfeld bis zur 3. Linie ausgedehnt und durch A-Komp. besetzt. Hauptwiderstandslinie wird die bisher im Elbweg gelegene B-Komp. C-Komp. übernimmt den Stützpunkt, A- und D-Komp. beziehen die Artl.-Schutzstellung. Die Unterkunft Verhältnisse sind nach der Neugliederung noch schlechter geworden, der größte Teil der Besatzung liegt in Erdlöchern. Auch die neuen Ruhequartiere haben häufig besonders unter nächtlichem Beschuß und Bombenabwurf zu leiden.

8. bis 15. August: Häufige feindl. Patrouillen-Vorstöße werden erfolgreich abgewiesen. Ein Toter und ein Verwundeter der 55. Engl. Div. hierbei eingebracht. Bei Abwehr und auf Patrouille Zeichen sich aus: Vfw. Hamann, Uffz. Schmohohm, Musk. Gröning 2., Ldstrm. Lund 8., Uffz Okunik 11., Musk. Tollkap, Rühl 6., Hermann 7.

16. August: K.T.K. rechts bezieht bisherigen Regts.-Gef.-St., K.T.K. links den Betonunterstand an der Straße la Bassée – Canteleux.

17. August: Neugliederung im Absch. Ein Batl. Kampfbatl., ein Batl. Bereitschaft in den C- und D-Räumen.

18. August: Gliederung des Bereitschaftsbatls. 2 Kompanien beziehen die Otto-Stellung (bisher Artl.-Sch.-Stellung), eine Komp. liegt dahinter westl. La Bassée, die letzter nördl. la Bassée bei Beau-Puits.

19. August: Das auf Befehl der O.H.L. aufgelöste R.I.R. 216 gibt das I. geschlossen an R.31 ab. Das Batl. tritt an die Stelle des bisherigen III., welches bis auf 12. aufgelöst wird. 9., 10., 11. und (137) M.G.K. werden auf I. und II. verteilt. Kdr. des neuen III. ist Hptm.d.R. Pigge, bisher I./R.216. Adj. bleibt Lt.d.R. Bentrup. Hptm.d.L. Raese tritt zum R.St. zurück. Nachm. erhöhte Bereitschaft. III. wird 10° abds. mit 11., 12. und 3. M.G.K. in die Res. Stellung vor Hantay gezogen, wo 9. und 10. bereits seit 17. nördl. und südl. der Straße la Bassée – Salomé liegen. Kanalübergänge werden mit M.G. gesichert.

20. August: III. bleibt zum Bau der neuen Artl.-Schutz-Stellung in Hantay.

23. August: Lt.d.R. Bahl und 12 Mann II. machen eine schneidige Patrouille, wobei ein Engländer schwer verwundet wird.

24. August: 8³⁰ vorm. dringt der Feind nach schlagartigem Trommelfeuer mit künstlichem Nebel in unsere Posten- und Trichterlinie ein, die er mit starken Kräften besetzt und ausbaut. Unsere Besatzung weicht auf die Hauptwiderstandslinie aus.

28. August: 3^o vorm. werden von einer Patrouille des Lt.d.R. Klausmann 2 Engländer der 55. div. Eingebracht.

31. August: Umgruppierung des B-Batls. Die Artl.-Sch.-Stellung vor Schloßpark Coisne wird Bereitschaft. Bereitschaftskommandeur bezieht Schloß keller Coisne. Vom K-Batl. wird 1 Komp. aus der Karlstellung zu einem Drittel in die Unterstände zwischen Karl- und Ottostellung, 2 drittel in den Stützpunkt A am Kanal und in die altre 3. Linie verlegt.

2. September: Neugliederung des K.-Batls. so, daß nur 3 Offz.-Patrouillen im und westl. des Elbweges bleiben. Bereits 4³⁰ vorm. müssen sich diese vor überlegen angreifendem Gegner zurückziehen. 9³⁰ vorm. räumt der Feind den Elbweg wieder, der dann von uns besetzt wird. 4¹⁵ nachm. stürmt der Feind erneut bis zum Elfweidegraben vor, aus dem er 7⁵⁰ abds. im Gegenstoß wieder herausgeworfen wird. Die besetzten feindl. Gräben werden unter gutliegendes Vernichtungsfeuer genommen.

3. bis 4. September: Regt. wird durch R.84 abgelöst. Die Ablösung verzögert sich durch einen starken Gasminenüberfall auf den linken Abschn. Bataillone marschieren nach Annoullin. (138)

35. Als Eingreifdivision an der Siegfriedfront in Gegend Marcoing

(Vom 5. September bis 26. September 1918)

Gesamtlage: Hinter der Kampffront im Westen waren große rückwärtige Stellungssysteme, die Hermann-Hunding und die Antwerpen-Maasstellung im Bau. Die engl.-franz. Heere waren unsern rückgängigen Bewegungen dichtauf gefolgt. Mitte September waren an unserer neuen Siegfriedfront erbittert Kämpfe entbrannt, die wir im allgemeinen abweisen konnten.

Noch war begründete Hoffnung vorhanden, die militärische Lage in reiner Abwehr zu halten. Nur eine geschlossene Haltung des ganzen Volkes konnte Deutschland einen erträglichen Frieden sichern. Auch die Ententevölker sahen mit Sorge dem neuen Kriegswinter entgegen. Die deutsche Heimat vermochte jedoch nicht mehr, sich kraftvoll aufzurichten. Durch den langen Krieg zermürbt, war sie der Hungerblockade Englands und der feindl. Propaganda erlegen. Der Kampf um die Macht im Innern nahm immer krassere Formen an. Joffe, der Gesandte Räterußlands, schürte in Berlin mit russischem Geld den Aufruhr.

Mitte September brach Bulgarien zusammen. In die seit 4 Jahren berannte Festung der Mittelmächte hatte die Entente eine weite Bresche geschlagen.

5. September: Abtransport nach Cambrai, Unterkunft in Cauroir.

6. September: Die Div. ist Eingreifdiv. des XVIII. A.K. Abds. Abmarsch nach St.Olle bei Cambrai. Quartiere liegen unter Artl.-Streufeuer.

7. bis 13. September: Erkundungen im Eingreifabschnitt. Bataillone machen Innendienst, Ausbau der Quartiere, Schaffung von Unterständen.

14. September: Die Div. wird Eingreifdiv. des XIV.R.K. Regt. quartiert über Séranvillers nach Masnières.

15. bis 26. September: An der Front werden feindl. Angriffe unter starken Feindverlusten abgeschlagen. Zum Schutz gegen die zahlreichen feindl. Flieger werden die M.G. aufgestellt. Erkundung der Bereitstellungsplätze, Gefechtsübungen. Endlich haben die Bataillone Gelegenheit, die dringend notwendige Entlausung (139) in Séranvillers vorzunehmen. Unterbringung in feuchten Kellern dürftig. Der Gesundheitszustand bessert sich langsam. Die Stimmung bleibt zuversichtlich und fest entschlossen, Deutschland einen seine Zukunft sichernden Frieden zu erkämpfen. (139)



36. Abwehrschlacht westl. Proville-Cambrai

(Vom 27. September bis 8. Oktober 1918)

Gesamtlage: Von der Küste bis zur Maas verstärkten die engl.-Franz.-Amerikanischen Heere ihre Anstrengungen, die deutsche Front zu durchbrechen. Im allgemeinen werden ihre Massenangriffe blutig abgewiesen und unsere Armeen an den bedrohten Stellen planmäßig zurückgenommen. Im Innern hatte das Deutsche Reich eine grundlegende Umgestaltung seiner politischen Leitung erfahren, Prinz Max von Baden wurde Reichskanzler der parlamentarischen Regierung der Mehrheitsparteien. Am 5.10. wurde an den Präsidenten Wilson die Bitte um Herstellung des Friedens auf der Grundlage der 14. Punkte gerichtet.

27. September: Unter gewaltigem Einsatz an Truppen und Material greifen die Engländer zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen an und gewinnen in Richtung auf Cambrai Gelände. Regt. wird am frühen Morgen alarmiert und rückt nach den Bereitstellungsplätzen bei Marcoing. Im Laufe des Tages wird das Regt. über Noyelles nach Cambrai in Marsch gesetzt. Die Front wird, dem Druck des Feindes nachgebend, auf Cambrai zurückgenommen. 18. R.D. übernimmt Abschnitt 49 I.D., das Regt. besetzt die Hagen-Stellung, rechter Flügel bei Petit Fontaine, an der Straße Cambrai-Bapaume, linker Flügel am Kanalknie westl. Proville, II., III. vordere Linie, I. Reserve. Anschluß rechts 1. Garde-R.D., links Res. 64. (140)

28. September: Der Feind hält am Morgen noch lange das geräumte Gelände unter Feuer. In der Mittagsstunde beginnt er scharf nachzudrängen und greift auch im linken Regts.-Abschn. mit starken Kräften an. Er wird durch II. abgewiesen.

29. September: Das gewaltige Ringen um Cambrai hält an. Der Engländer setzt hier auf engem Raum 16 Divisionen ein. Nach kurzem, heftigen Trommelfeuer bricht er 8° vorm. zum Sturm vor, der im Regts.-Abschn. blutig abgewiesen wird. Weiter nördl., an der Straße Arras – Cambrai gelingt es dem Feinde, bis zu den Vororten Neuville-Cantimpre durchzustoßen. Auf dem rechten Flügel entbrennt ein erbittert hin und her wogender Kampf. Im tosenden Artl.-Feuer drängen immer wieder die engl. Sturmkolonnen vor. Unsere M.G., Min. Werf. und Infanteristen haben lohnende Ziele. Immer wieder wächst neue Feind aus dem Boden. Bis aufs äußerste ist die seelische Erregung unserer todesmutig ausharrenden Männer gesteigert. Bis zum späten Nachm. dauert das Ringen an. Regt. wird auf das Südufer des Kanals zurückgenommen, rechter Flügel an der Großen Eisenbahnbrücke, linker Flügel am Weißen Schloß am Kanalknie. III., welches schwer gelitten hatte, wird nach Proville zurückgenommen. Lt.d.R. Bentrup, ein tapferer Offz., verwundet. Adj.III. wird Lt.d.R. Jacobsen (Anton).

30. September: Gegen Mittag setzt der Feind seine Massenangriffe fort. Hierbei dringt er im Abchn. R. 84 in den Westteil von Proville ein. III. wird bei R.84 eingesetzt. II. nimmt nördl. der Schelde seinen Flügel im Anschluß an R. 84 zurück. Hptm.d.R. Pigge fällt. Während der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zum Regt. hatte er sich die Liebe und Achtung aller Regts.-Angehörigen erworben.

1. Oktober: III. tritt zum Regt. zurück. Das Batl. formiert aus 9. und 12. die Komp. Busch, aus 10. und 11. die Komp. Becker. Feind setzt seinen heftigen Angriff fort. Nachm. wird unsere Stellung in der Linie Kanalknie südl. Eisenbahnbrücke – Schelde zurückgedrückt. Ein Gegenangriff kam infolge der starken Dunkelheit und der Schwierigkeit des versumpften Geländes nicht mehr zur Durchführung (141).

2. Oktober: Am Tage verhältnismäßige Ruhe. 6° nachm. tritt das Regt. nach kurzer halbstündiger Feuervorbereitung durch Artl. und Min. Werf. zum Gegenstoß an. Es gilt die alte Stellung wiederzunehmen. 2., 3., 4., 5., 9., 12. überrennen die vordere feindl. Linie, 5. erstürmt das „Weiße Schloß“. 8° abds.

ist die am Tage vorher verlorengegangene Stellung wiedergewonnen. Nur am Kanalknie bleibt ein stark besetzter Brückenkopf in der Hand des Gegners. Einen schönen Erfolg hatte das Regt. errungen. Ldsrm-pfl. Arzt Dr. Rademacher wird schwer verwundet. Ungeachtet des schwersten feindl. Feuers hatte er stets in aufopferndster Pflichterfüllung seinen ärztlichen Dienst versehen. Lt.d.R. Pagenstecher tödlich verwundet. Auch in ihm verliert das Regt. einen vorbildlichen Kameraden. Adj. I wird Lt.d.R. Poß.

3. Oktober: Das etwa 300 m breite Engländernest am Kanalknie bildet eine stete Gefährdung der wiedereroberten Kanalstellung. Durch den Sturmerfolg des Tages vorher mit neuer Zuversicht erfüllt, wird 11¹⁵ vorm. nach kurzer wirksamer Min.-Vorbereitung mit Hurra die feindl. Stellung gestürmt. In vorbildlichem Angriffsgeist wetteifern Führer, Unterführer und Mannsch. aller Kompanien. Nach hartnäckiger Gegenwehr ist bereits 11⁴⁵ der Feind überwältigt. Die 18. R.D. meldet über diese Kämpfe in der Abendmeldung des 3.10:

„11⁴⁵ form. stürmt die tapferen Schleswig-Holsteiner, Mecklenburger und Hanseaten des R.I.R. 31 unter den Augen ihres Brig.Kdrs., Oberst v. Kameczynski, an der Spitze ihr schneidiger Btln.-Führer, Oblt. v. Oertzen, die heute nacht im zurückeroberten Gelände verbliebene Brückenkopfstellung des Feindes. Trotz zäherster Verteidigung drangen unsere Leute unwiderstehlich in die stark ausgebauten Häusergruppe ein und brachten im erbitterten Kampf Mann gegen Mann in gerechter Wut über das schändliche Verhalten der 57. engl. Div., deren Leute nachweislich in den Kämpfen am 1. und 2.10 alle unsere Verwundeten erschossen haben, demselben Feinde schwere Verluste bei. Trotzdem wurden noch 3 Offz., 64 Mann unverwundet gefangen und 5 feuernde M.G. mit stürmender Hand genommen. Eine weitere Anzahl Verwundeter, darunter auch 1 Offz., wurde noch geborgen.“(142)

Der Oberbefehlshaber, Gen.d.Inf. v. Below sandte dem Regt. folgenden Fernspruch:

„Dem tapferen R.I.R. 31 und seinem Kdr. Oberstlt. v. Weber Glückwunsch und besondere Anerkennung für die Wiedereroberung und Verteidigung von Provville. Sie bleibt ein Ruhmesblatt in der Geschichte des braven Regts.

Der Bewährten 18. R.D. meinen Dank für ihre hervorragenden Leistungen vor Cambrai. Jungs, holt fast!“

Stolze Siegesfreude erfüllte alle. Der raubgierige, verlogene Engländer hatte deutscher Mannhaftigkeit nicht widerstanden. Ebenso wie 1914 bei Laucourt (2.10.14) hatte sich das Regt. nach 4 langen, entbehrensreichen Kriegsjahren unter bedeutend schwierigeren Verhältnisse wiederum glänzend geschlagen. Noch war der Geist von 1914 lebendig im Regt., alle beseelte der Gedanke: Wir hier draußen an der Front werden dem haßerfüllten Feinde nicht deutschen Boden preisgeben. Wir müssen weiterkämpfen bis zum Deutschlands Zukunft sichernden Frieden. Wird jedoch die Heimat sich endlich auffraßen und uns zu unserer schweren Arbeit die dringend notwendige Unterstützung leisten?

Am Abend wird II. und III. durch III./R 86 abgelöst, I. als Brig.-Res. nach Cambrai zurückgezogen.

4. Oktober: Regt. wird nach Avesnes-les-Aubert und Avesnes-le-Sec in II. Linie als Brig.- und Div.-Reserve zurückgenommen. Gen.-Major Winiker spricht dem Regt. nochmals persönlich seine Anerkennung aus. Während des Rückmarsches des II. durch Cambrai fällt der tapfere stellv. Btln.-Führer Oblt. v. Oertzen, der sich auch als Regts.-Adj. stets bewährt hatte. Regts.-Adj. wird Lt.d.R. Müller (Hans).

6. Oktober: Infolge der geringen Gefechtsstärke und des ganz unzureichenden Ersatzes - Regt. hat nur noch insgesamt 300 Mann grabenstärke - wird das Regt. in 2 taktische Bataillone gegliedert. I. mit zusammengestellter 10. und 11., letztere unter Lt.d.R. Becker, und ½ 3. M.G.K. und Min.Werf.-Zug wird taktisches Batl. Schellin, II. mit zusammengestellter 9. und 12., letztere unter Lt.d.R. Bulsch und ½ 3. M.G.K. wird taktisches Batl. Braune. Wirtschaftlich bleiben alle Kompanien bestehen. (143)

8. Oktober: Feind greift erneut südl. Cambrai an. Am frühen Morgen wird zunächst II. alarmiert und nach Raves vorgezogen. 7^o nachm. folgen auch die übrigen Teile des Regts. nach Raves.

37. Rückzugskämpfe in der Siegfriedstellung, bei Haspres, vor und in der Hermann-Stellung

(Vom 9. Oktober bis 21. Oktober 1918)

Gesamtlage: Immer wieder versuchte die Entente, unsere Front zu durchbrechen. Kämpfend gingen unsere Truppen in die Hermann-Hunding-Stellung zurück, dem Feinde bei den Rückzugskämpfen empfindliche Verluste beibringend. In ihrem schweren Kampf wurde die Armee nicht durch eine klare Stellungnahme der Heimat unterstützt. Der Notenwechsel mit dem Präsidenten Wilson zeigte immer deutlicher, daß der Vernichtungswille der Clemenceau und Lloyd George die Oberhand errungen hatten. Im Gegensatz zu ihren früheren Vorspiegelungen griff die Entente gewaltsam in die inneren Verhältnisse und das freie Selbstversöhnung und Verständigungsfrieden verstummten in der feindl. Presse. Die deutsche Note am 20.10 gab den U-Bootskrieg preis. Damit beschränkten wir den Weg zur Kapitulation. Noch immer wurde in Deutschland der Rechtsfrieden erörtert. Der Versklavungswille der Entente kam dem deutschen Volke nicht zum Bewußtsein. Der Geist des an der Front kämpfenden Heeres erhielt aus der Heimat keine Kräftigung. Die Zahl der Drückeberger nahm erschreckend zu.

9. Oktober: Cambrai ist von unseren vorderen Truppen geräumt. Regt. bezieht die Siegfried-III-Stellung, auf dem Höhenrücken 2 km westl. Naves, I. Kampf-, II. Bereitschaftsbatl. Feind drängt scharf nach und greift bereits am späten Nachm. in dichten Massen bis zu 6 Wellen tief an. Im eigenen Abschn. wird er durch unser Inf.- und M.G.-Feuer niedergehalten, jedoch dringt er links im Abschn. R.84 bei Cagnoncles ein.

Dem Oberstlt. v. Weber wird der Pour le mérite verliehen. Jeder einzelne des Regts. sieht in dieser hohen Auszeichnung seines bewährten Kdrs. eine Anerkennung seiner eigenen Leistungen. (144)

10. Oktober: Die rückgängigen Bewegungen werden auf der ganzen Armeefront fortgesetzt. Regt. rückt vom Feinde unbemerkt mit II. in Stellung nördl. Straße Naves – Villes-en-Cauchies, mit I. in die Siegfried-IV-Stellung.

11. Oktober: Nach einstündiger Artl.-Vorbereitung greift Feind unsere verlassenen Stellungen 8° vorm. an. Nachm. geht er zum Angriff mit uns weit überlegenen Massen gegen unsere neuen Stellungen vor, wird jedoch im Regts.-Abschn. blutig abgewiesen. Rechts im Abschn. der 10. Ers.Div. wird er mit Unterstützung von 4 deutschen Tanks im Gegenangriff aus der Einbruchsstelle geworfen. Hierbei zeigte sich wiederum der hohe moralische Einfluß der Tanks auf den Angriffsgeist der Truppe, verblüffend war die geradezu vernichtende Wirkung auf den Gegner.

12. Oktober: Weiterer Rückzug. 18.R.D. besetzt auf dem östl. Ufere der Selle den Abschn. Halpres – Saulzoir. Bewegung wird vom Fend nicht gestört.

13. Oktober: Feind greift nach kurzer Feuervorbereitung unsere Vorpostenstellung an, wird jedoch unter starken Verlusten in unserem zusammengefaßten Vernichtungsfeuer abgewiesen. 3. unter Lt.d.R. Müller (Ludwig) nimmt hierbei einen Offz., 10 Mann der 49. engl. Div. gefangen. Nach den bei dem gefangenen Offz. aufgefundenen Befehlen sollte die 49. engl. Div. den Übergang über die Selle erzwingen. Feind hatte mit etwa 5000 Mann angegriffen und, wie auch die Gefangenenaussagen bestätigen, beinahe ¼ seines Mannsch.-Bestandes verloren.

14. bis 17. Oktober: Infolge seiner ungewöhnlich hohen Verluste beim letzten Angriff verhielt sich der Feind ruhig und sah sich zum planmäßigen Aufmarsch gegen unsere neue Stellung bezwungen.

18. Oktober: Unsere rückgängige Bewegung wird fortgesetzt. II. bezieht die Hermann-Stellung hart östl. Ecaillonbach, nördl. Berchain, I. Nachhutbatl. östl. Halpers.

19. bis 21. Oktober: 18. R.D. wird durch 111. I.D. das Regt. durch Füs.Regt. 73 abgelöst. Regt. quartiert nach Maresches. Die Div. bleibt als Eingreifdiv. beim XIV. R.K. – 40 Mann Ersatz treffen ein. (145)

38. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung bei Englefontaine-Patures-Sart-Bara.

(Vom 22. Oktober bis 11. November 1918)

Gesamtlage: An der Front tobte der Kampf weiter. Der 25.10. brachte überaus schwere Kämpfe von der Küste bis Verdun. Am 4.11. gingen wir auf die Antwerpen-Maas-Stellung im guter Haltung zurück. Die Österreich-ungarische Armee hielt dem am 24.10. beginnenden Angriff der Italiener nicht stand und löste sich auf. Der Notenwechsel mit dem Präsidenten Wilson hatte immer schärfere Formen angenommen. Die deutsche parlamentarische Regierung gab den Kampf auf und willigte in die bedingungslose Kapitulation ein. Am 9.11. verkündete der Reichskanzler den Thronverzicht Kaiser Wilhelms II. Deutschland wurde Republik. Die von linksradikalen Elementen vorbereitete Revolution brach Anfang November zunächst bei der Marine aus. Die revolutionäre Regierung unterzeichnete am 11.11. den Waffenstillstandsvertrag und lieferte damit das deutsche Volk auf Gnade und Ungnade einem unerbittlichen Feinde aus.

22. Oktober: Regt. quartiert nach Wargnies-le-Petit. Unterkunft in kalten, notdürftig ausgemisteten Pferdeställen schlecht. Bei der nasse Witterung können die Mannsch. nicht ihre Kleider trocknen.

23. Oktober: 5° vorm. starkes Artl.-Feuer an der Front. Regt. wird alarmiert und rückt auf Bereitstellungsplatz bei Sepmeries. Nachm. löst 18.R.D. die 25. I.D. in Front ab. Regt. marschiert über Villers-Pol – Orsinval – le Quesnoy nach dem Bereitstellungsplatz nordwestlich Englefontaine. AM späten Abend Ablösung der Regimenter I.R. 115 und 116 in der neuen Hermann-Stellung bei Poix-du-Nord.

24. Oktober: von 1° nachts stärkeres feindl. Feuer, dem mit Morgengrauen Inf.-Angriffe folgen. Feind dringt in Poix-du-Nord ein, Teile der 1., 2. und 4. werden umzingelt und geraten in Gefangenschaft. Der 3. und 10. gelingt es zunächst, den Feind abzuweisen. Kämpfend gehen die Reste des Regts. bis hinter die Chaussee Louvignies – Englefontaine zurück.

25. Oktober: Abds. wird das Regt. durch I.R. 56 abgelöst und quartiert nach Jolimetz. Infolge der geringen Gefechtsstärke (146) wird das Regt. zu einem Batl. Braune formiert. Komp. I. Lt.d.R. Kamp., Komp. II. Lt.d.R. Riesling, Komp. III. Lt.d.R. Klausmann, M.G.K. Lt.d.R. Both. Die Stimmung der Leute hat durch die politischen Vorgänge in der Heimat sehr gelitten, Gesundheitszustand ist schlecht infolge der langen Strapazen, der vorgeschrittenen Verlauesung und der Fußkrankungen. Ein großer Teil der Mannsch. besitzt keine Strümpfe oder Fußlappen mehr. Die Stiefel sind zerrissen.

26. Oktober: 6° vorm. wird Batl. Braune alarmiert und nach Englefontaine vorgezogen. Nachm. Abmarsch nach les Grandes-Patures. Auflösung der 4., 7., 10. Komp.

28. Oktober: 18. R.D. löst I.R. 57 an Straße Englefontaine – Landrecies, östl. Fontaine-au-Bois ab. Regt. zählt noch etwa 220 Mann Gefechtsstärke.

31. Oktober: In den letzten Tagen beiderseitiges heftiges Störungsfeuer. Am Abend wird das Regt. durch Jäg.Regt. 11 der deutschen Jäger-Div. abgelöst und marschiert nach Douzies bei Maubeuge ab.

2. November: Regt. erreicht Douzies und wird nach Eintreffen von Ersatz wieder zu 3 Bataillonen zu je 3 Inf.-Kompanien und 1 M.G.K. formiert. Regt. erreicht wieder eine Gefechtsstärke von etwa 400 Mann. Zahlreiche Versprengte werden den Kompanien zugeführt.

4. November: 6³⁰ vorm. Alarm. Vormarsch nach Hargnies. Div. besetzt Abds. in Forêt de Mormal eine Aufnahmestellung.

5. November: Am frühen Morgen kommt es in dem unübersichtlichen Waldgelände zu schweren Kämpfen. 18.R.D. geht im Laufe des Tages, dem feindl. Druck nachgebend, bis zur Straße Pont-sur-Sambre – Bavai zurück. Beträchtliche Teile der 8., Lt.d.R. Riesling, der 12., Lt.d.R. Lauterbach, der 3. M.G.K., Lt.d.R. Ochsen, sowie Lt.d.R. Jacobsen (Anton), Adj. III., geraten dabei in Gefangenschaft. Dem Lt.d.R. Naumann gelingt es jedoch, mit dem größten Teil seiner 6. wieder aus der Gefangenschaft zu entfliehen und Anschluß an das Regt. zu bekommen.

6. November: Feind drängt scharf nach. 18.R.D. geht befehlsgemäß bis hart östl. la Longueville zurück. (147)

7. November: Unsere Nachhutoffz.-Patrouillen halten den Engländer beschickt auf. Abds. geht das Regt. unbelästigt vom Gegner westl. Feignies in Stellung.

8. November: Regt. geht am Abend, die belgisch-franz. Grenze überschreitend, befehlsgemäß halbwegs Villers-Sire-Nicole – Rouveroy in Stellung. III. bleibt als Nachhutbatl. am Feinde.

9. November: Nachhutbatl. III hält den nachdrängenden Feind geschickt auf. Div.-Befehl vom 11.11. lautet:

„Das bei der Rückzugsbewegung am 8.11. abds. als Nachhut am Feinde belassene III./R.31 unter Hptm.d.L. Naese hat die ihm gestellten Aufgaben im mustergültiger Weise erfüllt. Das Batl. hat weit vorgeschoben und allein auf verantwortlichem Posten fast 24 Stunden lang den Feind aufgehalten, getäuscht und ihm Verluste beigebracht, so daß ernste Kämpfe um die Hauptstellung nicht zur Entwicklung kamen. Ich spreche dem Nachhutführer und allen beteiligten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des braven Batl. hierfür meinen Dank und meine vollste Anerkennung aus.“

10. November: Regt. geht bei Epinois östl. Biniche in Stellung. II. bleibt als Nachhut am Feinde.

11. November: Während der Nacht und am Morgen ruhig. Der Feind nimmt sodann Fühlung mit der Nachhut auf. Beiderseitiges M.G.- und Artl.-Störungsfeuer. 9° vorm. erhält das Regt. den Befehl, daß von 12° mittags ab die Feindseligkeiten einzustellen sind. Der Waffenstillstand war abgeschlossen.

Am Abend rücken II. und III. nach Epinois, I. bleibt in Stellung.

39. Waffenstillstand, Rückmarsch hinter den Rhein, Demobilmachung in Heide (Holstein)

(Vom 12. November bis 20. Dezember 1918)

Gesamtlage: Nach 4½-jährigem, heldenmütigen Kampfe ruhten die Waffen. Das Heer im Westen überschritt unter dem Banner der schwarz-weiß-roten Fahne noch in Ordnung die Grenze(148) und ging hinter den Rhein zurück. Die tapferen Männer der Front standen den Vorgängen in der Heimat fassungslos gegenüber. Ihr stolzes Deutschland lag zertrümmert am Boden. Arbeiter- und Soldatenräte vernichteten jede Staatsautorität. Mit der roten Fahne wurde gefährlicher Mißbrauch getrieben. Unter ihrem Zeichen wurde desertiert, gestohlen, geplündert und von verbrecherischen Elementen Anarchie verbreitet, die die geordnete Demobilmachung unmöglich machte. Drückeberger und Revolutionsgewinnler verschleuderten das Heeresgerät, volksfremdes Gesindel terrorisierte das Deutsche Reich. Deutschland hatte sich selbst entmannt. Das tapfere deutsche Heer löste sich auf.

Von der Entente wird von neuem ein Greuel- und Lügenfeldzug gegen die deutschen Barbaren eingeleitet.

12. bis 15. November: II. Armee wird aufgelöst. Die Div. tritt zur 17. Armee, Oberbefehlshaber Gen.d.Inf. v. Mudra. Abmarsch über Pièton – Luttre – Liberchies – Sombresse nach Aische-en-Resait nördl. Namur. Als Quartiermacher des Regts. geht jedesmal Oblt.d.R. Saß mit einem Kommando voraus.

16. bis 17. November: Ruhetage. Bildung eines Soldatenrats. Jede Komp. wählt 3 Mann, die wiederum aus ihrer Mitte einen Hauptausschuß von 5 Mitgliedern wählen. – Da die Feldbäcker wie fast alle Etappentruppen geflohen waren, wird die Brotterbackung durch die Truppe selbst vorgenommen.

18. bis 21. November: Für den Weitermarsch werden Marschgruppen gebildet. Regt. gehört zur Marschgruppe I der 18. R.D. Marsch über Burdine – Anheit – Übergang über die Maas bei Ampfin östl. Huy – la Croix – Grand Verleur – Baugnee – Sprimont südl. Lüttich.

22. November: Ruhetag. Empfang von Hafer und Mehl aus Kähnen bei Lüttich. Die belgische Bevölkerung zeigt sich dauernd feindselig und unzuverlässig.

23. November: Marsch nach Steinberg, östl. Verviers.

24. November: 6° vorm. Abmarsch. 1° nachm. wird die belgisch-deutsche Grenze bei Michelshütte überschritten. Div. macht doppelten Tagesmarsch. Unterkunft: I., III. Kalterherberg, II. Montjoie. (149)

25. bis 27. November: Marsch über Strauch – Floisdorf nach Mülheim – Wichterich. Nach dem bisher günstigen Frostwetter setzt jetzt Regen ein.

28. November: Ruhetag. Sehr gute Quartiere und Aufnahme durch die Bürgerschaft. Zur Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen hat das Regt. 4 Min. Werf. in Zülpich abzugeben. Durch unsinnige Anordnungen örtlicher Soldatenräte in der Heimat, die Magazine sperren und Verpflegungszüge anhalten, wird die Verpflegung der Truppe ernstlich gefährdet. Die Brotration muß infolgedessen gekürzt werden. Die Fußbekleidung hat durch den weiten Marsch sehr gelitten. Nur in beschränktem Masse kann Ersatz ausgegeben werden. Die im linksrheinischen Gebiet beheimateten Soldaten werden entlassen.

29. bis 30. November: Weitermarsch über Eckdorf und Badorf bei Brühl nach Rondorf – Schifferhof südl. Köln.

1. Dezember: 5° vorm. Abmarsch. 7³⁰ vorm. wird der deutsche Rhein auf der neuen Hängebrücke südl. der großen Eisenbahnbrücke überschritten. Unterkunft in Spich. Adj.III wird Lt.d.R. Ebeling.

2. bis 3. Dezember: Marsch über Much nach Gummersbach.

4. Dezember: Ruhetag. Regt. findet außerordentlich freundliche und gastfreie Aufnahme.

5. bis 7. Dezember: Marsch über Kirchhundem – Schmallenberg. Unterkunft: I., II. in Fredeburg und Eblinghof, III. in Gleifeld und Ortinghausen im Sauerland.

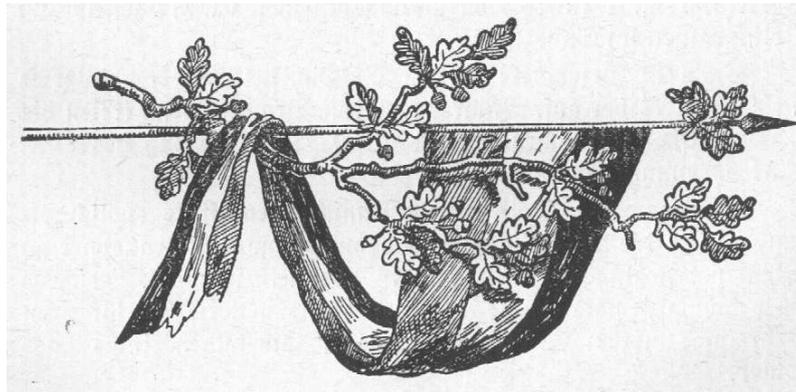
8. bis 12. Dezember: Ruhe. Die Div. stellt ein kombiniertes Res.I.R. v. Weber auf. Führer I. Rittm. Braune. Dazu treten die aktiven Uffz. und Jahrgänge 96-1900. Die Führung des alten R.31 übernimmt Hptm. Schellin.

13. Dezember: Nach vielen Bemühungen ist es endlich gelungen, für die Div. einige Eisenbahnzüge zum Abtransport zu erhalten. Regt. wird 3° nachm. in Wennemen, westl. Weschede über Hamburg nach Heide i. Holstein transportiert. Die jüngeren Jahrgänge müssen zunächst zurückbleiben und folgen einige Tage später. (150)

15. Dezember: 1° morgs. trifft das Regt. in Heide ein und wird von der Bevölkerung mit begeistertem Jubel empfangen. Mittags amtlicher Empfang durch den Bürgermeister und den sich aufdrängenden A- und S.-Rat. Es beginnen die Entlassungen der ältesten Jahrgänge von Offz., Uffz. und Mannsch. Viele Offz. und Mannsch. gehen zu den neuen Freiwilligen-Formationen und sind damit das Bindeglied zwischen dem kampferprobten R.I.R. 31 und der Reichswehr.

20. Dezember: Die noch verbliebenden Jahrgänge 96-97 werden zum Ers.-Batl./R.31 Heide, die Jahrgänge 98-99 zum Ers.-Batl. 85 Rendsburg versetzt. Das Demobilmachungskdo. unter Hptm. Schellin, Lt.d.R. Müller (Hans) und Zahlmeister Ahlemann tritt zum Ers.-Batl./R.31.

Das stolze Reserve-Infanterie-Regiment 31 hat aufgehört zu bestehen. Unauslöschlich sind seine Taten in die Blätter der Geschichte der preußische-deutschen großen kaiserlichen Armee eingetragen. Wir überlebenden sind dazu berufen, die Tradition unseres tapferen Regiments durch Pflege echter, deutscher Kameradschaft, wie diese sich im Kriege bewährte, Lebendig zu erhalten. Der Geist der Pflichterfüllung und Aufopferung für das Gesamtwohl des Staates muß das deutsche Volk von dem Entehrenden Sklavenjoch der haßerfüllten, neidischen und raubgierigen Feinde befreien. (151)



Anlage 1

Übersicht der Zusammensetzung und Ausrüstung des Regiments

1914

- 2. August:** Aufstellung: R.St., I., II., M.G.K. in Altona, III. in Bremerhaven. Bataillone zu 4 Infanteriekompanien, beim II. ein Fernsprech-Abt. zu 4 Trupps; M.G.K. zu 6 M.G., dem II. Unterstellt. Regt. gehört zur 34. R.Brig., 18.R.D., IX.R.K.
- 11. August bis 18. Dezember:** Aus dem Regt. wird durch Abkommandierung eine Radfahr-Batl. Lt. Schaper (Albrecht) gebildet.
- 2. bis 10. Oktober:** III. im Verband der 4. bayr. Inf.-Brig. am Abre de Canny.
- 26. Oktober 1914 bis 7. März 1915:** M.G.-Zug Lt. Jannell dem R.90 unterstellt.

1915

- 13. bis 15. Januar:** III. im Verbands des III. A.K. bei Soissons.
- Februar 1915:** Durch Gen.Kdo. werden eingerichtet: Feldrekutendepot, Ausbildungskurse für Komp.- Zug- und Unterführer, Offz.-Aspiranten. Diese Einrichtungen gehen bei Stellungswechsel mit dem Gen.Kdo. mit und bleiben bis 1918 bestehen.
- 5. März:** Auflösung der 34.R.Brig., Abgabe R.90. Das Regt. 31 tritt unter den Befehl der 35.R.Brig. mit R.84 und R.86.
- 6. März:** Neuaufstellung einer 13. beim II., einer 24. beim III.
- 28. April:** Ausrüstung mit Zielfernrohrgewehren für den Grabenkampf.
- 14. Mai:** Abgabe St. II und 13. zur Bildung von Heeresreserven an neuaufzustellende I.R. 187 und I.R. 185. Neuaufstellung St. II. und 13. beim Regt.
- 6. bis 23. Juni:** III. mit 10., 11., 12., 14. im Verbands des IX. A.K. bei Moulins-sous-Touvent. (152)
- 28. Juni:** Vom 13./R.84 und 13./R.86 tritt je ein Zug zu 7 Gruppen zum III./R.31 und werden dort einrangiert.
- 28. September 1915 bis 13. Januar 1916:** III. mit 9., 10., 11., 14. im Verband des Regts. Seick, Div. v. Hartz bei Thélus.
- 4. November:** Einrichtung der Beobachtungsoffiziere bei den Batls.-Stäben, des Ordz.-Offz. beim R. St.
- 19. November:** Neuaufstellung: Takt. Stab, der 15. beim I., der 16. beim II.
- 13. Dezember:** Bildung des IV. Batls. auf T.St., 12., 13., 15., 16.

1916

- 14. Januar:** Aufstellung eines Entwässerungskommandos. Dieses Kdo. erhält später die Bezeichnung Baukomp. und bleibt, von Großkampfhandlungen abgesehen, dauernd bestehen.
- 14. Februar:** Aufstellung des Lanz-Min.-Werf.-Trupps.
- 15. Februar:** 12. Komp. tritt vom IV. zum III., 14. Komp vom III. zum IV.
- 29. Februar:** Der Etat der M.G.K. wird auf 9 M.G. und um 2 Zugführerstellen vermehrt. Aufgabe von Uffz. und Mannsch. zur Bildung der Mg.Ss.Tr. 72 und 105.
- 10. Juni:** Auflösung des IV. Batls.
- 10. Juni bis. 18 Juli:** Bildung eines T.-Stabes, dem 1., 8., 10. Komp. taktisch unterstellt sind.
- 14. Juli:** Einrichtung eines Gasschutzoffz. (G.O.) beim Regt.

- 17. Juli:** Zusammenfassung der Batls.-Kapellen zur Regts.-Musik.
- 25. Juli:** Ausrüstung mit Stahlhelmen wird durchgeführt.
- 16. bis 31. August:** M.G. Zug-Lt.d.R. Heinsen den I.R. 179 bei Martinpuich unterstellt.
- 5. September:** Aufgabe der 1. Komp. an I.R. 397. Neuaufstellung der 1. Komp. durch Abgaben aus dem Regt. und einem Zuge I.R. 163. **(153)**
- 1. Oktober:** Einrichtung des Masch.Gew.Offz. (M.G.O.) beim Regt.
- 18. Oktober:** Auflösung der M.G.K. des Regts. Aufstellung der 1., 2., 3. M.G.K. bei den betreffenden Bataillonen.
- 30. Oktober:** Beginn der Ausrüstung mit leichten Masch. Gew. (l.M.G.)
- 20. Dezember:** Aufstellung der Baukomp. aus Entwässerungs-Kdo., Feldbahnkdo., Pi.Park.

1917

- 25. April:** Beginn der Ausrüstung mit neuem Signalswerfergerät.
- 10. Mai:** Auflösung der Min.-Werf.-Abtl. Aufstellung von Min.-Werferzügen bei den Bataillonen.
- 27. Mai:** Ausrüstung mit Stahlpanzern beginnt.
- 21. September:** Der Etat der M.G. Kompanien wird auf 12 M.G. erhöht.
- 1. Dezember:** Aus der Fernsprech-Abtl. des Regts. wird die Nachrichtenmittel-Komp. (N.W.K.) gebildet.

1918

- 1. Januar:** Zusammenstellung der Min.Werf. Züge der Bataillone zu einer Min.-Werf.-Komp. (M.W.K.) des Regts.
- 26. Februar:** Ausrüstung mit M.G. Handwagen wird durchgeführt.
- 31. März:** Einrichtung einer etatsm. Stelle als Min.Werf.-Offz. (M.W.O.) beim Regt. Stab.
- 24. Juli:** Ausrüstung der Batls. Stäbe mit Scherenfernrohren
- 5. August:** Ausrüstung mit Tankgewehren beginnt.
- 19. August:** Auflösung Stab III., der 9., 10., 11. und 3. M.G.K.
Auflösung I./R.216 und Neubildung Stab III., der 9., 10., 11. und 3. M.G.K.
- 26. Oktober:** Auflösung der 4., 7., 10. Komp.
- 20. Dezember:** Auflösung des Regts. **(154)**



Anlage 2

Offiziersverluste

- Abschn. 2: **Verwundet:** Hptm. Schellin; Lt. Buchholtz, Witt, Tiedau.
- Abschn. 3: **Gefallen:** Hauptm. v.d.Dollen, Dreyer; Lt. Petersen (Heinrich), Bading, Sorhr, Pollack; Offz.Stellv. Assenbaum 2., Hirsch 3., Collwey 9., Sollmann 10., Stehlau 12.
Verwundet: Oberstlt. v. Alt-Stutterheim; Major v. Ahlefeldt; Hauptm. v. Loewenich, Zimmermann, Schellin, Worthmann, v.d. Dollen; Lt. Tippe († 22.9.14), Biermann, Helmke, Niemeyer; Ass.-Arzt Dr. Koopmann; Offz.Stellv. Pischon 1., Bahlmann 3., Eckler 1., Lowien 4., Falke 10., Gartelmann 11., Verkelmann 11., Pundt 12., Zuchschneidt 12., Peters 1.
- Absch. 4: **Gefallen:** Offz.-Stellv. Giese 8.,
Verwundet: Oblt. Ruths; Lt. Weiland, Jacobsen (Karl), Leistikow; Offz.-Stellv. Rickens 4., Steinbach 7. († 22.2.15), Schmidt (Johnny) 2., Möller 6., Behrmann 3.
- Absch. 5: **Gefallen:** Oblt. Carstens (Karl); Lt. tho Aspern.
- Absch. 6: **Verwundet:** Offz.-Stellv. Wendt 5. (155)
- Absch. 7: **Gefallen:** Lt. Anders (Rudolf).
Verwundet: Hptm. Schellin; Offz.-Stellv. Tappe 7.
- Absch. 8: **Gefallen:** Lt. Jacobsen (Karl), Stenger.
Verwundet: Hptm. Zimmermann († 14.11.15); Lt. Siegel, Hein; Offz.-Stellv. Bors 10.
- Absch. 10: **Gefallen:** St. Schmahlfeldt.
Verwundet: Oblt Ezagunn; Feldw.-Lt. Steffensen.
- Absch. 12: **Gefallen:** Lt. Frey.
Verwundet: Lt. Meier (Arnold), Bischoff.
- Absch. 13: **Verwundet:** Lt. Hesz († 27.6.16), Glantz, Maas
- Absch. 14: **Gefallen:** Lt. Hengstenberg.
Verwundet: Lt. Carstens (Hans), Feldw.-Lt. Schultz (Emil).
- Absch. 15: **Verwundet:** Lt. Hachmeister, Jürgensen; Feldw.-Lt. Steffensen; Offz.-Stellv. Christiansen 8.

- Absch. 16: **Gefallen:** Oblt. Szagunn; Lt. Geitner, Sukop, Fengler, Rost, Brüningk, Grassmann.
Verwundet: Major Balan; Oblt. Petersen (Erich); Lt. Barg († 8.8.16), Wörner, Lichtfinn, Block, Glantz, Havermann, Wenzel, Leye, Berckelmann, Burmeister, Ritzer, Weisner, Carstens (Hans), Hoop, Bohmann, Kastenbein, Schmidt (Traugott), Matz, Meier (Arnold); Feldw.-Lt. Brandt, Kobro.
- Absch. 18: **Gefallen:** Lt. Klüver, Heinsen, Nieper, Müller (Karl-Max), Hildt, Andersen; Feldw.-Lt. Steffensen, Schulz (Wilhelm); Offz.-Stellv. Krüger 4., Jahns 9.
Verwundet: Oblt. Schaper (Albrecht); Lt. Tiedau, Schreiber, Blacejewicz, Rincke, Lorenzen; Feldw.St. Steffensen; Offz.-Stellv. Imhoff 12., Christiansen 8.
- Absch. 19: **Verwundet:** Lt. Glantrz, Bentrup; Offz.-Stellv. Lüders 11.
- Absch. 21: **Gefallen:** Lt. Dechow, Glantz, Holzbrecher, Himmelheber.
Verwundet: Lt. Kruse, Hoop, Rickel, Hinrichsen, Kraushaupt; Feltw.Lt. Hadenfeldt. (156)
Vermißt: Lt. Siegel, Karsch, Berger, Puls, Niemann; Ass.-Arzt Dr. Cox; Offz.-Stellv. Fleischhauer 12., Frank 4., Techen 5.
- Absch. 23: **Verwundet:** Oblt Rudolph; Lt. Wentz, Hauschildt, Tabel.
Vermißt: Lt. Pieper († 27.5.17 i. engl. Gefangenschaft.)
- Absch. 25: **Gefallen:** Lt. Havemann, Morchel, Winter.
Verwundet: Oblt. Fuglsang († 8.8.17); Lt. Abel († 26.7.17), Eyrus, Jürgensen, Thomsen, Wulf (Helmuth), Tabel, Albrecht, Honer, Kahlke.
Vermißt: Lt. Rickel, Wendt.
- Absch. 27: **Gefallen:** Lt. Bolckmann, Plöhn, Werner; feldw.Lt. Fuhlendorf.
Verwundet: Hptm. Worthmann; Lt. Carstens (Hans, † 29.1.18), Jürgensen, Iden, Kastenbein, Braun, Kraushaupt, Feldw.-Lt. Pintschovius.
- Absch. 28: **Verwundet:** Lt. Schaab.
- Absch. 29: **Verwundet:** Lt. Warnke, Folwatschni, Buckesfeld; Feldw.Lt. Hadenfeldt.
- Absch. 30: **Gefallen:** Hptm. Worthmann, Lt. Hoop, Wörner, Lucius, Göttsche, Erber, Clasen, Kern; Offz.-Stellv. Vecker M.W.K.
Verwundet: Lt. v. Dorrien († 17.4.17), Schaub († 6.5.18), Schlüter (Joh., † 16.4.17), Lorenzen (Gerhard), Thielier, Overbeck, Koch, Knust, Personn, Küster, Hille, Wernicke, Riesling, Hön, Moldt, Blohm, Petersen (Jürgen), Krause (Willyhelm), Kipp, Naumann, Scharnke.
- Absch. 32: **Gefallen:** Lt. Scharnke, Feldhusen, Bors.
Verwundet: Major Graf v. Wartensleben; Lt. Becker (Gustav, † 16.6.18), Heffe († 8.7.18), Wiencke, Moos, Warncke, Bahl, Graumann, Gehlhaus, Kallweit, Eschrich; Batls.Arzt Dr. Rademacher. (157)
Vermißt: Lt. Stengel († 1.7.18 i engl. Gefangenschaft.), Lanz († 1.3.19 i. engl. Gefangenschaft.) Trautmann, Krause (Karl).
- Absch. 34: **Verwundet:** Lt. Naumann.
- Absch. 35: **Gefallen:** Offz.-Stellv. Jäger (Max) 5.
Verwundet: Lt. Naumann, Schlüter (Willy), Messert, Buth.
- Absch. 36: **Gefallen:** Hptm. Pigge; Oblt. v. Oertzen; Lt. Daniels, Knust, Pagenstecher, Krich, Braun.
Verwundet: Lt. Schumacher (Anton), Bentrup, Kelting, Kipp, Ruthenberg, Albertus, Kunze; Batls.-Arzt Dr. Rademacher († 6.10.18).
Vermißt: Lt. Speisen, Rinck, Knabbe.
- Absch. 37: **Gefallen:** Lt. Rehm; Offz.-Stellv. Bauersfeld 8.
Verwundet: Lt. Hauschildt, Stobwasser, Hamann, Becker (Heinrich), Klausmann, Krause (Willy).
- Absch. 38: **Tot:** Lt. Luessen (infolge Krankheit).
Verwundet: Albrecht, Rathgens; Feldw.Lt. Pintschovius.
Vermißt: Lt. Ochsen, Blohm (vermißt geblieben († ?), Küster, Lauterbach, Jacobsen (Anton), Hauschildt, Rieslung, Krause, Hön.

Anlage 3

Zahlenmäßige Verlustnachweisung

Zu Abschn.	Tot		Verwundet		Vermißt bzw. in Gefangsch.		Bemerkungen
	Offz.	Mann- schaften	Offz.	Mann- schaften	Offz.	Mann- schaften	
2	-	3	4	23	-	-	Nach Regts. Tagebuch
3	12	207	21	64	-	108	Nach Regts. Tagebuch
4	2	98	8	344	-	51	Nach Regts. Tagebuch
5	2	9	-	28	-	5	Nach Verlustliste III.
6	-	14	1	29	-	1	Nach Regts. Tagebuch
7	1	24	2	61	-	1	Nach Regts. Tagebuch
8	3	63	3	242	-	7	Nach Verlustliste III.
9	-	28	-	51	-	-	Nach Regts. Tagebuch
10	1	129	2	327	-	2	Nach Regts. Tagebuch
11	-	-	-	-	-	-	Ruhe Weihnachten 1915
12	1	97	2	135	-	21	Nach Verlustliste III über Sturm- angriff am 14.11.15. Weitere Unterlagen bisher nicht erreich- bar.
13	1	74	2	270	-	2	Nach Regts. Tagebuch
14	1	32	2	182	-	1	Nach Regts. Tagebuch
15	-	28	4	80	-	-	Nach Regts. Tagebuch
16	8	248	22	917	-	51	Nach Gef. Bericht des Regts.
17	-	7	-	42	-	-	Nach Regts. Tagebuch
18	10	172	9	700	-	60	Nach Gef. Bericht des Regts.
19	-	69	3	139	-	23	Nach Regts. Tagebuch
20	-	-	-	-	-	-	Ruhe März 1917
21	4	93	6	231	9	371	Nach Regts. Tagebuch
22	-	2	-	-	-	-	Nach Regts. Tagebuch
23	1	23	4	115	-	9	Nach Regts. Tagebuch
24	-	2	-	-	-	-	Nach Regts. Tagebuch
25	5	156	8	93	2	1	Unvollständig. Es fehlen Anga- ben für 2.-6.7.,9. 12.7., 16 - 23.7., 31.7.-4.8., 9.,-10.8
26	-	17	-	41	-	-	Nach Regts. Tagebuch
27	5	153	7	223	-	9	Nach Regts. Tagebuch. Unter- lagen für 26.11 - 9.1. unvoll- ständig.
28	-	0	1	6	-	-	Nach Regts. Tagebuch
29	-	54	4	105	-	1	Nach Regts. Tagebuch
30	12	173	18	634	-	35	Nach Gef. Berichte der Batle.
31	-	4	-	2	-	-	Nach Regts. Tagebuch
32	7	72	10	188	2	145	Nach Wochenmeld. des Regts.
33	-	7	-	3	-	-	Nach Regts. Tagebuch Grippe-Epidemie, Höchstzahl des Krankenbestandes am 6.7. mit 615 Kranken
34	-	54	1	136	-	41	Nach Wochenmeld. des Regts.

Zu Abschn.	Tot		Verwundet		Vermißt bezw. in Gefangsch.		Bemerkungen
35	1	22	4	13	-	-	Nach Regts. Tagebuch
36	8	42	7	320	3	248	Nach Wochenmeld. des Regts.
37	2	26	6	101	-	51	Nach Regts. Tagebuch und Wochenmeldungen des Regt.
38	1	28	3	58	9	392	Nach Regts. Tagebuch u. Tagesmeldungen des Regts.
	88	2231	164	6523	25	1636	Summe

Anmerkung:

1. Vorstehende Verlustangaben machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eingehende Nachprüfung nach den Unterlagen der Zentralnachwesebureaus für Kriegsverluste ist in Arbeit und wird voraussichtlich bis Frühjahr 1922 im Nachrichtenblatt des Regts. veröffentlicht.
2. Gaskranke und Verschnittete sind, soweit Unterlagen erreichbar waren, in der Zahl der Verwundeten aufgenommen.
3. Von den 1636 Vermißten sind etwa 450 als Tote, etwa 50 als vermißte Geliebene und etwa 400 als Verwundete anzunehmen, sodass etwa 730 in Gefangenschaft geraten sind.

Anlage 4

Ordensverleihungen E.K.I

- 1914.** Oberstlt. v. Alt-Stutterheim
- 1915.** Majore Frhr. v. Bülow, Mund, Hauptleute Balan, Schellin, Lawrenz, Zimmermann. Oblt. v. Förster, Feldw.-Lt. Carstens, Uffz. Wachsmuth 11. Gefr. Landau 12.
- 1916.** Major Engler. Hauptleute Worthmann, Engelhardt, Schätzel. Stabsarzt Dr. Mertens, Oblts. Rudolphj, Buchholtz, Scharper (Albrecht). Lts. Saß, Meier (Arnold), Carstens (Hans), Rincke, Tiedau, Weyer, Fuglsang, Pagenstecher, Schumacher (Anton), Schreiber. Feldw.Lt. Schultz (Wilh.). Vfw. Fleischhauer 1, Uffz. Bauer 2. Uffz. Paul 3., Vfw. Büsch 5., Uffz. Kähler 6., Vfw. Freystadt, Heck, Uffz. Lutz 9., Gefr. Hendrich 12., Vfw. Seeger 14., Vfw. Jäger M.G.K., Uffz. Hellmann 1.M.G.K.
- 1917.** Stabsarzt Dr. Stoess; Oblt. Naese; Lts. Wörner, Müller (Hans), Jahn, Lorenzen, Jürgensen, Iden, Koll, Abel, Havemann, Kruse, Götsche, Müller (Hermann), v. Dorrien, Rohde, Nitzer, Meht, Michels, Kastenbein; Ass.-Arzt Dr. Schmick; Offz.-Stellv. Kahlke, Lange; Uffz. Depping, Gefr. Völling 1., Uffz. Rechter 3., Gefr. Sisalewski 5., Gefr. Turner 6., Uffz. Meins, Gefr. Claasen 8., Vfw. Job, Uffz. Okunik 11., Gefr. Witt 1. M.G.K., Uffz. Rehders 3.M.G.K., Uffz. Tremmel.
- 1918.** Lts. Hauschildt, Bentrup, Hartje, Boß, Haupt, Wernicke, Sauerwein, Hillers, Daniels, Weinke, Both, Overbeck, Graumann, Knust, Spiesen, Schlüter (Christian), Albertus, Luessen, Niesling, Bernhardt, Bahl, Gnutzmann, Müller (Ludwig), Honer, Kaufmann, Schlüter (Willy), Braun, Hille, Kipp, Lstrmpfl. Arzt Dr. Rademacher; Feldw.Lt. Pintschovius; Frhr. Sütel, Deittmer 1., Sergt. Ulrich, Uffz. Schadendorf 2., Sergt. Webel, Gefr. Mirow, Renckenbrenck 3., Sergt. Kunigk, Uffz. Ernst, Gefr. Witt, Hübner 4., Gefr. Heilbut 5., Sergt. Merfass 6., Sergt. Iwendrof, Ers.Res. Hermann 7., Uffz. Strenger, Gefr. Göttert, Res. Birkholz 8., Uffz. Mull, Gefr. Suerbier, Ers.Res. Beeck 9., Vfw. Schwitteck, Sergt. Heine 10., Uffz. Kracht, Gefr. Jürgensen, Rüdiger, Musk. Kippe 11., Sergt. Urbanski, Gefr. Hein 12., Vfw. Burmeister, Sergt. Timm 1.M.G.K., Vfw. Schereiks, Meyer Uffz. Schuricht 2. M.G.K., Sergt. Petzold, Gefr. Sahlmann N.M.K., Gefr. Brock M.W.K.

Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern

- 1916.** Majore Engler, Balan
- 1917.** Major v. Weber, Hauptleute Schellin, Engelhardt, Worthmann, Rittm. Braune, Lt. Hoop
- 1919.** Lt. Klausmann.

Kgl. Kronenorden II. mit Schwertern

- 1916.** Oberst v. Alt-Stutterheim

Pour le mérite

- 1918.** Oberstlt. v. Weber

Anmerkung:

1. Vorstehende Angaben sind aufgestellt nach den zurzeit erreichbaren Unterlagen, die das Regiment im Felde geführt hatte. Es sind daher auch nur diejenigen aufgenommen, die vorstehender Ordensverleihung durch das Feldregiment erhalten haben.
2. Berichtigung und Ergänzungen zu vorstehenden Anlagen 2,3 und 4 werden zur Aufstellung der ausführlichen Regimentsgeschichte benötigt. Eingaben hierzu werden an die Kameradschaftliche Vereinigung der Offiziere des ehemaligen Res.Inf.Regts. 31, Hamburg 13, Bogenstr. 28, erbeten.

